

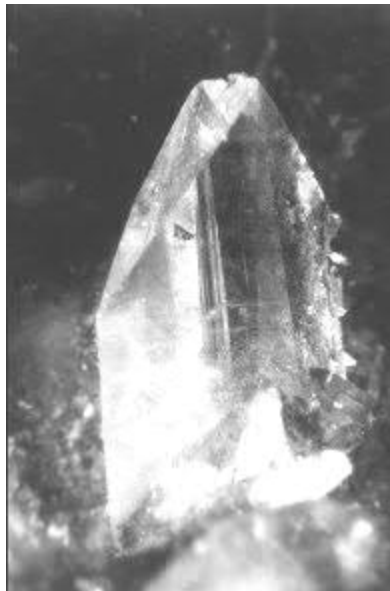
Michael Wolfgang Geisler

**Arzneimittelbild und
Verreibungsprotokoll**

Anglesit

Plumbum sulfuricum

(mineralisch)



2. Aufl. 2022
© Michael W. Geisler

„Auch der erfahrenste Psychotherapeut muss immer wieder entdecken, dass eine ihn angehende Bindung und Verbindung auf Grund eines gemeinsamen Unbewussten eingetreten ist. Und wenn er schon über alle nötigen Begriffe und Kenntnisse der konstelierten Archetypen unterrichtet zu sein wähnt, so wird er schließlich zur Einsicht kommen, dass es sehr viele Dinge gibt, die sich seine Schulweisheit nicht von ferne träumen ließ. Jeder neue Fall, der grundsätzliche Behandlung erfordert, bedeutet Pionierarbeit, und jede Spur von Routine entpuppt sich als Irrweg.“

Aus: C. G. Jung, Die Psychologie der Übertragung, Walter-Verlag Olten, 1973, Seite 24

1. Auflage Freiburg 2002

Mein Dank für die Hilfe bei der Erstellung dieses Skripts
durch Korrektur, Anregungen und Diskussion gilt
Giesela Harms und Jürgen Becker.

Die Abbildung auf der Vorderseite zeigt den Kristall „Anglesit“ (chemisch PbSO_4)

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Gedanken zum Verständnis	4
Zum allgemeinen Verständnis (Jürgen Becker)	6
Bleisulfat/Anglesit	8
Arzneimittelprüfung „Plumbum sulfuricum“ vor dem Seminar	10
C1 – „Ich-Welt“ und „Weltengang“	13
C2 – Das Selbstgefühl	24
C3 – Das geistige Verständnis der Anglesitkraft	31
C4 – Das Wesen des Menschen und die Kraft von Anglesit	39
Prüfung – Gedanken – Erfahrungen	47
C5 – Das Kollektiv	53
C6 – Die archetypische Kraft „Anglesit“	59
Nachklang	66
Indikationen Anglesit	67

Legende:

Unterstrichen Überschrift, Hervorhebung

Fett **Betonung, Hervorhebung, direkter Bezug zur Anglesitkraft**

Kursiv *Kommentare oder Ergänzungen, die nach der Verreibung verfasst wurden*

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Diese Schrift gibt der Kraft des Anglesits Ausdruck, wie sie der homöopathischen Arznei »Plumbum sulfuricum« zugrunde liegt. Es handelt sich um ein Arzneimittelbild und Verreibungsprotokoll, das aus dem Herstellungsprozess der Arznei selbst entstanden ist. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses (C1 bis C6) wird wiedergegeben. Ausgangssubstanz für den Herstellungsvorgang bildeten einige Splitter Anglesit.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie »geistartig«, »feinstofflich«, das »Eigentliche« oder das »eigentliche Grundprinzip« benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas (Idee, Geist, Information) hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem, das diesem seine Struktur oder Ordnung gibt. Dies hat auch Hahnemann¹⁾, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst auf Basis einer mechanistisch gedachten Wirklichkeit sowie eines reduktionistisch-materialistischen Weltbildes wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen (Geistigen) gefunden werden kann.

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in »reiner« Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Ordnung, Struktur oder Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

In dem hier vorliegenden Arzneimittelbild wird eine homöopathische Arznei in ihrer Wirkung auf den Menschen und in ihrem eigentlichen Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. ein Pilz, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerverreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare »feinstoffliche«, »geistartige« oder informationelle Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar, ohne dass erkennbar wird, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Beim Verreibenden treten bei vorliegender Sensibilität während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess kann das Grundthema der Arznei immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar werden. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene²⁾
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Natürlich stehen diese Ebenen beim Menschen in engem Zusammenspiel, sodass die Trennung nicht immer so klar erkennbar wird. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert.

Aus den von mir gemachten Erfahrungen mit den Verreibungsprozessen folgt für mich die Erkenntnis, dass Information sich durch Erleben, bzw. durch Verbindung mit dem Leben, zu Bewusstsein wandelt. Je tiefer und intensiver das Erleben geschieht, desto weitreichender entwickeln sich die hieraus resultierenden Bewusstseinsprozesse, in denen der Mensch sich auch zunehmend seiner selbst bewusst wird. Die geistige Entwicklung des Menschen folgt somit unbedingt aus seinem Erleben in der Welt.

In diesem Skript sind je C-Stufe unterteilt in die sechs Einzelschritte (die auch wieder der Logik der obigen Einteilung in Ebenen folgen) von Verdünnung und Verreibung wesentliche Phänomene beschrieben. Die Ordnung der Stufen und Schritte wird dabei in der Darstellung beibehalten. Da sie sich, wie oben beschrieben, auf unterschiedliche Lebensbereiche des Menschen beziehen, ergeben sich weitere Erkenntnisse daraus, in welchen Stufen und Schritten bestimmte Informationen auftreten. Hieraus lassen sich Hinweise für die Potenzwahl bei der Arzneimittelgabe ableiten.

- 1) »Im gesunden Zustande waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseyns bedienen kann.« § 9 in »Organon der Heilkunst« (6. Auflage) von Samuel Hahnemann
- 2) Die C4-Dimension lässt sich mit der Bewusstseinsseele (R. Steiner) vergleichen. Es geht um die Zuwendung zur Erkenntnis seiner selbst, dem eigenen Wesens, dem »Ich bin!«; Themen und Lebensaufgaben; um den Zugang zur Wahrheit in sich selbst jenseits der eigenen Verstrickungen; große Ideen, Logik und Sinn; die Fähigkeit zur Imagination, inneren seelischen Bildern; ein rein seelisch-geistiges Erleben.

Zum Inhalt

Bei dieser Schrift handelt es sich um persönliche, subjektive Erfahrung aus einer Begegnung mit dem Bleisulfat. Die Darstellung mag an eine Schamanenreise erinnern. Der Leser wird mit Dialogen konfrontiert, in denen das Mineral von ihrer Eigenart erzählt.

Diese Eigenart ist es, die uns Menschen bei der Begegnung beeinflusst und heilt. Sie liefert uns Informationen, die wir für unseren weiteren Lebensweg und damit für unsere Gesundheit benötigen. Als homöopathisch aufbereitete Arznei zeigt sich das Heilsame besonders deutlich. Aber auch das Lesen der hier vorliegenden Texte öffnet uns den Zugang zu heilsamer Arzneikraft. Zudem schenkt es uns Wissen und Empfindsamkeit, um zu erkennen, welchem Menschen Plumbum sulfuricum zu helfen vermag.

So möchte ich den Leser ermutigen, sich auf die Reise in andere Welten des Geistes einzulassen und die Erfahrung in seinem Bewusstsein zu tragen.

Zum allgemeinen Verständnis

Jürgen Becker

Dies ist im Wesentlichen der Bericht von Verreiberlebnissen, die während der resonanten, d.h. unter innerer Beteiligung durchgeführten homöopathischen Handverreibung, wie Hahnemann sie als Grundlage der homöopathischen Potenzierung = Kraftentwicklung entwickelt hat, erlebt worden sind. Die heutige Kultur hat bisher kaum ein Bewusstsein für diese Kräfte entwickelt, die die Grundlage für die bisher wenig verstandene homöopathische Medizin sind.

In der traditionellen Homöopathie werden sie hauptsächlich durch die Arzneimittelprüfung am Gesunden zur Erscheinung gebracht, bei der normal-gesunde Menschen einen vorher potenzierten Stoff der Schöpfung einnehmen und alle daraufhin auftretenden Symptome und Phänomene wahrnehmen und aufzeichnen. Dabei hat sich in den letzten 15 Jahren gezeigt, dass in solchen homöopathischen Arzneimittelprüfungen nicht nur für das jeweilige Mittel spezifische körperliche Empfindungen und emotionale Verstimmungen, also stimmungsmäßige Veränderungen, auftreten, sondern auch spezifische Träume, Gedanken, Eingebungen und Zufälle, die man sich kaum anders erklären kann, als dass sie durch die Kraft des Arzneimittels herbeigeführt werden. Zusammen ergeben Sie ein Bild, das sogenannte homöopathische Arzneimittelbild, das die Grundlage für die homöopathische Verordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip bildet:

Wenn ein Patient in seinem Kranksein ein **körperlich-psychisches Gesamtbild** aufweist, das eine **genügend große Ähnlichkeit** mit einem durch homöopathische Arzneimittelprüfung bei einem Gesunden erzeugten Arzneimittelbild aufweist, so wird dieses Mittel – in einer passenden Potenzierung verabreicht – die **Selbstheilungskräfte** des Kranken ganz **spezifisch im Bereich seines Arzneimittelbildes aktivieren** und damit **seine Heilung anregen**.

Wie dies genau funktioniert und welche materiellen Faktoren dabei beteiligt sein mögen, interessiert den homöopathischen Arzt oder Behandler primär nicht so sehr, da die Homöopathie ja nicht das technisch-naturwissenschaftliche Funktionieren der materiellen Teile untersucht, sondern die lebendigen Auswirkungen der **feinstofflichen, d.h. primär nicht materiell wirkenden Kräfte des Lebens**. Dass homöopathische Wirkungen in der Arzneimittelprüfung am Gesunden wie auch bei der Heilung von Kranken im Wesentlichen nicht von der materiellen Beschaffenheit und den Molekülen abhängen wie übliche Medikamente, lässt sich ganz eindeutig aus den Wirkungen von sogenannten **Hochpotenzen** schließen. Das sind Potenzen von der C12 an (12 x 1:100 verdünnt und verschüttelt), in denen sowohl praktisch wie auch theoretisch kein einziges Molekül des Ausgangsstoffes mehr enthalten ist.

Solche Hochpotenzen machen einen großen Teil der homöopathischen Wirkungen aus, sowohl bei homöopathischen Arzneimittelprüfungen am Gesunden als auch in der Therapie beim Kranken – auch wenn es das naturwissenschaftlich eigentlich nicht geben darf. Aber es gibt diese feinstofflichen Kräfte des Lebens, und sie wirken, wie sich jeder leicht überzeugen kann, der an einer homöopathischen Arzneimittelprüfung teilnimmt.

In den letzten sechs Jahren hat sich nun gezeigt, angeregt durch Edith Dörre und Witold Ehrler, dass diese feinstofflichen Kräfte des Lebens sich während ihrer homöopathischen Verreibung mit Milchzucker noch sehr viel deutlicher und klarer zeigen als bei ihrer Arzneimittelprüfung am Gesunden, und zwar nacheinander

- in der ersten Stunde ihrer Verreibung, der C1-Verreibung, in ihrem körperlichen Kraftpotenzial,
- in der zweiten Stunde, der C2-Verreibung, in ihrem gefühlsmäßig-emotionalen Kraftpotenzial,
- in der dritten Stunde, der C3-Verreibung, in ihrem geistig-mentalenen Kraftpotenzial und
- in der vierten Stunde, der C4-Verreibung, in ihrem wesenhaft-spirituellen Kraftpotenzial.

Selbstverständlich hängt all dies sehr von der Resonanzfähigkeit des Verreibers ab, einmal ganz allgemein, dann zu der jeweiligen C-Stufe des Lebens und natürlich auch zu dem jeweiligen Stoff, der verrieben wird. Sehr viel ausführlicher und genauer habe ich all dies in dem Buch

Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens

beschrieben. Insgesamt zeigt sich dabei, dass alles Lebensgeschehen in der ganzen Schöpfung, also auch alles menschliche Leben, auf allen C-Stufen von solchen Kräften des Lebens getragen und gefärbt ist, im Gesunden wie auch im Kranken. Die Homöopathie ist diejenige Medizin, die sich dieser feinstofflichen Kräfte des Lebens bedient. Gerade durch die Verreibungen hat sich dabei erwiesen, dass es nicht nur spezielle Stoffe sind, aus denen solche feinstofflichen Kräfte des Lebens durch die homöopathische Verreibung und Verschüttelung befreit, entfaltet oder heraus-

Einleitende Gedanken zum Verständnis

entwickelt werden können, sondern dass jeder natürliche Stoff der Schöpfung eine ganz spezifische Kraft des Lebens verkörpert und enthält, jedes Mineral, jede Pflanze, jedes Tier, jede Mikrobe usw. So bildet letztlich die gesamte Natur den unerschöpflichen Arzneyschatz der Homöopathie, den die Medizin nach und nach zu erleiden, kennen zu lernen und zu bewältigen haben wird.

Aus: Jürgen Becker, Homöopathische Verreibeerlebnisse mit Silbersulfat, unveröffentlichtes Skript zu Argentum sulfuricum IHMF 2000

Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur

Aus der Teilchenphysik wissen wir, dass die Ordnung der Energiekonzentration ein Teilchen definiert. Es ist somit das „Geistige“, das alles Vorhandene in seiner Eigenart erschafft. Wie wissen gleichfalls, dass Vorgänge im Körper mit elektromagnetischer Strahlung verbunden sind, die sich in Frequenz, bzw. Wellenlänge und Intensität unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass wir Menschen auf geistiger Ebene (spezifische Qualität der Strahlung) Zugang zur Information von allem Bestehenden gewinnen können, da wir in Resonanz mit Strahlung oder elektromagnetischen Feldern treten. Der Mensch kann in der Verreibung der Eigenart einer „Substanz“ seine geistigen Fähigkeiten zu fühlen und zu denken, bzw. sein Bewusstsein zur Verfügung stellen. Dieses Skript gibt dem Ausdruck. Das Besondere hierbei ist, dass dies zunehmend und entsprechend der C-Stufen stattfindet. Der Wirklichkeit der Felder, Strahlung und Resonanzen gehört der Mensch vollkommen ohne Trennung an. Daher wird die Verbindung meistens nicht wahrgenommen. Vielmehr besteht eine vollkommen selbstverständliche Einheit, sodass der Einfluss aus dieser grundlegenden Zugehörigkeit nicht Gegenstand der Erkenntnis wird. Damit dies der Fall sein kann, muss sich zunächst ein Bewusstsein hierüber herausbilden.

Die „Resonanzfähigkeit“ des Verreibenden mag auch Einfluss auf die Informationstiefe und damit Wirksamkeit einer Arznei besitzen. Denn es lässt sich vermuten, dass die Information (das Geistige bzw., die der Substanz zugrunde liegende Struktur) in dem Maße auf die Arznei übergeht, wie sie von dem Verreibenden geistig-seelisch erfasst und bewusst gemacht werden kann.

Die Potenzierung einer Substanz macht das Thema, die Aufgabe oder die Idee derselben für den Menschen zugänglicher. Die Wirklichkeit in ihrer geistigen Ordnung lässt sich dann leichter erschließen, als wenn sie in ihrer materieller Festigkeit vorliegt. Durch die Potenzierung wird die Substanz zur Arznei.

Allerdings das Materielle ist als unübersehbare Tatsache die Voraussetzung, damit die Auseinandersetzung des Menschen mit der Wirklichkeit stattfinden kann. Krankheit ist ein Ausdruck dieser Konfrontation und eines Bewältigungsprozesses. Die homöopathische Arznei fördert den notwendigen und erlösenden Bewusstseinsprozess und damit eine Heilung (die Herstellung der gesunden Ordnung). Denn es ist die Aufgabe des Menschen, sich die Welt geistig zu erschließen.

Die Erschließung der geistigen Struktur einer Substanz wird während des Potenzierungsvorgang sichtbar. Und natürlich durchläuft die während des Verreibungsvorgangs gemachte Erfahrung des Verreibenden einer subjektiven Wahrnehmung und einem subjektiven Verständnis. Alles in dieser Schrift Wiedergegebene muss somit geprüft werden. Die Wirkung und der Nutzen einer Arznei beweist sich in der Praxis.

Unabhängig hiervon kann dieses Skript Ideen zur Anregung geben, wie die Wirklichkeit betrachtet und verstanden werden kann. Es soll ein Beitrag sein, gemeinsam Wahrheit zu finden.

Zu diesen Skript

Das Skript ist aus einer intensiven Beschäftigung mit Bleisulfat/Anglesit, „Plumbum sulfuricum (mineralisch)“, entstanden. Den Rahmen hierfür bildete ein Seminar des IHMF unter der Leitung von Jürgen Becker. Zu dem Seminar gehörte eine vorangestellte Arzneimittelpfung (C40₄, C220₄ von Plumbum sulfuricum [chemisch] – Bleisulfat), die resonante Milchzuckerreibung von Anglesit (Mineral – chemisch gesehen Bleisulfat) zur C1, C2, C3, C4 in der Gruppe sowie die Erfassung und Besprechung der sich ergebenden Phänomene. Anschließend hat der Autor die Verreibung alleine zur C5 und C6 fortgeführt.

Anglesit/Bleisulfat

Bleisulfat (chemisch/ PbSO_4) ist ein schweres, weißes Kristallpulver, das kaum in Wasser löslich ist, sondern nur in starken Säuren und konzentrierten Laugen. Es wird hergestellt, indem Blei(II)salzlösungen mit Schwefelsäure versetzt werden.

Bei Anglesit (Bleisulfat mineralisch/ PbSO_4) handelt es sich um fettglänzendes Mineral – farblos, gelblich und grau.

Der Name „Anglesit“ hat seinen Ursprung von der walisischen Inseln Anglesey (Anglesea).

In dem Skript wird der Arzneimittelbild von Anglesit bzw. Plumbum sulfuricum (mineralisch) beschrieben. Ich gehe dabei davon aus, dass es sich von dem Arzneimittelbild Plumbum sulfuricum (chemisch) unterscheidet.

Homöopathisches Verständnis

Plumbum sulfuricum (chemisch und mineralisch) verbindet zwei gegensätzliche Pole: das Blei mit seiner Schwere und Tiefe, seiner Unausweichlichkeit und Bindung an das Schicksal und den Schwefel, das individuelle Feuer (Ich, Willen, Setzung) des Menschen.

Es ist offensichtlich, dass diese beiden Pole im Menschen nicht ohne weiteres verbunden sind, sondern gerade in der heutigen Zeit der Mensch die Pole (Bindung an das Schicksal – Setzung aus eigenem Willen) als Gegensätze ansieht.

Zugleich handelt es sich um Pole, die im Leben von ganz besonderer Bedeutung sind und dem Menschen in seinem Leben sehr stark betreffen. Welcher Mensch spürt, erlebt und erfährt nicht die Bindung an das Schicksal (Blei) und zugleich seine individuelle Ausdrucksfähigkeit, das eigene Setzen und die Selbständigkeit (der sogenannte freie Wille) in der Welt (Schwefel)?

So kann mit großer Neugier auf das, was die Arzneimittelherstellung/Verreibung an Erkenntnissen zu Plumbum sulfuricum (mineralisch) liefert, geblickt werden. Für die Verreibung wurde der Kristall „Anglesit“ als Ausgangsstoff genommen. In diesem Kristall liegt das Bleisulfat in einer besonders „vollkommenen“ (gut strukturierten, natürlichen) Verbindung vor, wie es der visuelle Eindruck des Anglesitkristalls deutlich zeigt.

Zum Verständnis von „Plumbum sulfuricum (mineralisch)“

Das Verständnis der Anglesitkraft entwickelt sich langsam aus den beiden Polen „Blei“ und „Schwefel“. Diese Pole stehen für zwei grundlegende Lebensbereiche des Menschen: Schicksal, Weltengang (Bleipol) und Ich-Welt, eigene Setzung (Schwefelpol).

Wir haben also mit nicht leicht verständlichen Lebenstatsachen/Begriffen zu tun. Deshalb möchte ich eine Beschreibung ihrer Bedeutung in diesem Skript versuchen.

Der Begriff „Weltengang“ beschreibt die Tatsachen im Menschenleben, denen der Mensch aufgrund höherer Kräfte und Mächte ausgesetzt ist. Ob Krieg oder Frieden herrschen, kulturelle Offenheit oder nicht, solche Bedingungen gelten für den einzelnen Menschen. Der Begriff „Schicksal“ ist individueller zu verstehen. Hier geht es um die Lebenstatsachen, die ganz speziell für den einzelnen Menschen gelten. Das kann eine Krankheit, eine Begegnung mit anderen Menschen, eine Berufswahl usw. sein. Der Begriff „Ich“ beschreibt eine Selbstkonstruktion des einzelnen Menschen, die Basis für sein Selbstverständnis und -bewusstsein ist. Das Ich schafft der Mensch selbst, es ist wie eine eigene, persönliche Wirklichkeit oder Welt. Es hat einen geistigen Charakter. Das Ich ist eine wichtige Basis seines Handelns.

Plumbum thematisiert diese beiden Pole einzelnen und im Zusammenspiel. Dabei gehen die Aussagen der Verreibung, insbesondere in der C1, ganz selbstverständlich davon aus, dass die Ich-Welt von dem im Weltengang integrierten Menschenteilen getrennt sein kann. Das heißt, unser Selbst- und Weltverständnis ist von den Tatsachen des Weltengangs abgespalten. Solch eine Sichtweise ist nicht leicht nachzuvollziehen, da die im Weltengang integrierten Menschenteile für unserer Ich-Bewusstsein eben dann gerade nicht zugänglich sind, wenn dieses abgespalten ist.

Leichter verstehen wir diese Tatsache, wenn begründet wird, dass wir Menschen im Leben für uns nicht ertragbare Tatsachen abspalten und damit unserem Bewusstsein und unserer Ich-Welt entziehen. Doch die Aussagen der Verreibung sind weitergehend. Die Abspaltung der Ich-Welt wird als allgemein mögliche und gegebene Tatsache unseres Menschseins (C1) dargestellt. Erst im weiteren Verlauf der Verreibung erfolgt auch eine Beschreibung von Ursachen.

Mit Plumbum sulfuricum (mineralisch) wird in der Homöopathie Neuland betreten. Dieses zu erkunden und sich hierin zu orientieren bedarf der Offenheit und Bereitschaft, Altes hinter sich zu lassen. In diesem Skript werden erste Ansätze zum Verständnis der Anglesitkraft gemacht. Neue Möglichkeiten, die hiermit in unser Leben kommen, bedürfen aber noch einer sehr viel weitergehenden Beschäftigung, um sie tiefer zu verstehen.

Bezogen auf das Skript heißt das: Es mag sein, dass der Einstieg fremd und auch mühsam erscheint, doch es lohnt sich, den Weg bis zum Ende zu gehen.

Arzneimittelprüfung „Plumbum sulfuricum“ vor dem Seminar

Am Tag der Einnahme von Plumbum sulfuricum C30₄ (für die Arzneimittelprüfung ist Plumbum sulfuricum, das aus dem weißen Bleisulfatpulver hergestellt wurde, verwendet worden) fallen mir verschiedene Gegenstände aus der Hand. Ich fühle mich schwer. Bewegungen fallen schwer, insbesondere das Anheben der Arme. Abends spüre ich eine „bleierne“ Müdigkeit.

Ein Traum

Der Traum handelt von meiner Schulzeit (Oberstufe Gymnasium). Es ist geplant, dass ich morgens von zuhause mit dem Bus und Zug zu einer neuen Schule fahre. Ich habe ein gutes Gefühl dabei, nun diese Schule zu besuchen. Doch am Morgen reicht die Zeit nicht, um rechtzeitig zum Busbahnhof zu kommen. Zudem erklärt mir meine Mutter nicht, wo genau ich den Busbahnhof finde. Die gegebenen Umstände scheinen den Besuch der neuen Schule zu verhindern.

Da ergibt sich die Alternative, das Auto zu nehmen. Mit dem Auto kann ich entweder zum Bahnhof (Zug) oder auch direkt zur Schule fahren.

Da die Zeit mit den morgendlichen Verrichtungen immer mehr vergeht (*Bindung an das Schicksal*), ist das Auto (*Selbst*) die einzige Möglichkeit.

Der Besuch der neuen Schule gibt meinem Leben eine Wende zu einem „leichteren“ Verlauf. Der Besuch der alten Schule war für mich belastend. Ich fühle mich nun viel gelöster und leichter. Die Schwere des Lebens, die mich bisher begleitete und stark mit der meiner Lebenssituation an der alten Schule in Verbindung stand, entfällt.

Zum Verständnis des Traums:

Die gegebenen Lebensverhältnisse (alte Schule, Schule kann hier auch allgemein als Lebensschule verstanden werden), denen ich durch die Lebensumstände (Bindung an das Schicksal) unterworfen bin, sind für mich schwer und belastend. Eine mögliche Alternative dazu, der Besuch einer neuen Schule, ist durch die gegebenen Wege/das Schicksal (öffentliche Verkehrsmittel, Gleise), für mich nicht erreichbar. Ich schaffe es nicht, „in der gegebenen Zeit“ (so wie ich an das Schicksal gebunden bin und auch mein Leben darin selbst organisiere), zu der neuen Schule zu kommen. Zudem, so empfinde ich es, fehlt mir für diese entscheidende Veränderung meines Lebens eine äußere Unterstützung (Mutter/eine fürsorgliche Kraft).

Allein die Möglichkeit der Nutzung des Autos (Selbst, Wille, Eigensetzung), die nun in dem Traum eingebracht wird, eröffnet eine neue Perspektive. Mit Hilfe des Autos kann ich die neue Schule erreichen und mein Leben in leichtere, weniger belastende Bahnen bringen. Ich kann, was es für mich im Leben zu lernen gibt, ohne die Schwere und Last der alten Schule, viel unbelasteter auf der neuen Schule erreichen. Das fühlt sich leicht und gut an. Wenn ich mich nachträglich in die Gefühlsstimmung des Traums versetze, ist diese Alternative eine sehr große Erleichterung.

Hier drückt sich Plumbum sulfuricum aus: Die Schwere, die lastende Bindung an das Schicksal (Plumbum) kann durch das Selbst, das Eigene, die eigene Setzung (Sulfur) leichter gelebt werden, ohne dass das Leben an zu lernendem Inhalt und Erfahrungen verliert.

Nach dem Traum bin ich etwas misstrauisch, ob das im Leben tatsächlich möglich ist. Es gibt andererseits eine große innere Freude über diese Möglichkeit. Ich spüre die Schwere und Last des Lebens, wie ich sie während meiner Schulzeit als Jugendlicher sehr tief erfahren habe und auch die Möglichkeit zur Freude und zum leichteren Leben.

Ein weiterer Traum

Ich fahre mit dem Zug. Dabei habe ich einen Zug gewählt, der eine alte Gleisverbindung nimmt.

Die Fahrt geht in Richtung Süden. Die Gleise sind nach Fahrtbeginn zunehmend mehr und mehr zugewachsen. Schließlich wachsen zwischen den Schienen junge Bäume von vier bis fünf Meter Höhe. Das hindert den Zug aber keinesfalls, seinen Weg zu nehmen. Einige Fahrgäste sind über

Plumbum sulfuricum Arzneimittelprüfung

den schlechten Zustand der Bahntrasse zwar stark beunruhigt und befürchten ein Entgleisen des Zugs, doch das geschieht nicht.

Vielmehr bricht der Zug die jungen Bäume bei der Fahrt in der Mitte ab und bahnt sich seinen Weg in einer Höhe von gut zwei Metern über den Gleisen. Dabei kommt er ganz gerade voran. Sogar als wir auf einer Brücke über eine Schlucht fahren, ist das kein Problem.

Ich halte meinen Kopf oben aus dem Waggon und schaue heraus. Es ist faszinierend, wie die frische Luft mich umspielt. Ich fühle mich gut und aufgehoben bei dieser Fahrt.

Die Fahrt geht weiter und es erinnert mich an eine Fahrt in die Vergangenheit. Andere Fahrgäste, die ich teilweise aus meinem heutigen Leben kenne, versuchen mich in „Probleme“ zu verwickeln. Das ist mir zwar unangenehm, aber ich lasse mich nicht darauf ein.

Schließlich geht es zurück zum Ausgangspunkt der Fahrt. Dafür muss ein anderer Zug genommen werden, der uns auf dem Gegengleis bereits passiert hat. Die Befürchtung, diesen Zug nicht mehr zu erreichen, ist unbegründet. Unser Zug ändert seine Fahrtrichtung und wird den Gegenzug rechtzeitig erreichen, so dass wir umsteigen können.

Zum Verständnis des Traums:

Die Symbolik des Traums zeigt eine Reise in die Vergangenheit oder in die Welt alter geistiger Vorstellung/Konstruktion (keine reale Fahrt auf den fest verankerten Gleisen, sondern eine Fahrt im luftigen/geistigen Raum bzw. geistig konstruierten Raum, in den die bereits neu gewachsenen Bäume ragen). Es ist für mich aus der heutigen Zeit/Realität kommend, relativ leicht möglich, dabei nicht in schwere Lebensverwicklungen zu geraten. Der Traum geht zurück bis zu dem Punkt, an dem diese schweren Lebensprobleme entstehen bzw. entstanden sind und erlaubt mir einen leichten und lösenden Umgang mit ihnen. Ein Gegenzug wird erreicht, der wieder zum Ausgangspunkt zurückführt.

Plumbum sulfuricum erlaubt also offensichtlich auch die Bereinigung von „Altlasten“, die sich möglicherweise in dem selbst konstruierten Weltbild und der eigenen Identität (Ich-Welt) des Menschen erhalten haben. Dank der Plumbum-sulfuricum-Kraft lässt sich mein Entschluss, diese alten Probleme, die aus der Selbstkonstruktion meiner Ich-Welt (Sulfur) immer noch auf meinem Leben lasten, nicht in das heutige Leben zu nehmen, verwirklichen.

Ein kleines Beispiel

Eine ganze Weile nach dem Seminar, im September 2001, habe ich meiner 16-jährigen Tochter Anglesit C220₄ gegeben. Sie war in den letzten Monaten immer wieder in starke innere Konflikte gekommen, inwieweit sie sich Belastungen des Lebens zu stellen habe, und welche Möglichkeiten es für sie im Leben gibt, dieses nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Vieles im Leben kam ihr sehr bedrohlich vor: Zum Beispiel Reisen, die sie alleine ohne die Eltern unternehmen sollte, sportliche Wettkämpfe und andere Lebensherausforderungen. Sie verlangte hier nach einer Unterstützung.

Ich habe bei ihr eine Lebenssituation gesehen, in der sie einerseits einen starken Willen und ein intensives Wollen (Schwefelpol) hatte und damit ihr Leben gestalten mochte, andererseits sich aber auch den Lebensumständen (Bleipol) sehr ausgeliefert fühlte. Das Ausgeliefertsein war für sie bedrohlich und hat zu einer starken inneren Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten des Lebens und der Frage, wer sie ist, geführt. Für mich war spürbar, dass ihr eine stärkere Führung (höhere Hilfe) sehr guttun würde. Deshalb viel meine Wahl auf Anglesit.

Einige Tage nach der Anglesitgabe hatte sie eine leichte Erkältung und fühlte sich den ganzen Tag sehr schwer und kraftlos. Das Sporttraining vom Vormittag hatte sie deshalb schon abgesagt. Am Abend sollte ein gemeinsames Essen mit ihrer Sportgruppe sein.

Das führte sie in einen deutlichen Konflikt. Einerseits war es ihr zu viel, abends noch auszugehen. Sie war schlapp und kraftlos. Andererseits wollte sie gerne beim Treffen dabei sein und freute sich darauf. Diesen Konflikt galt es auszutragen. Immer wieder fragte sie mich um Rat. Wir kamen zum Schluss, dass sie sich darüber klar werden musste, ob ihr Zustand tatsächlich das abendliche Treffen nicht erlaubte. War sie so schwach, dass das eine zu große Belastung sein würde? Wenn dem so sei, dann musste ihr Wollen zurückstehen.

Sie entschied sich nach langer Abwägung, zuhause zu bleiben. Nachdem sie mit dieser Entscheidung und Situation ihren Frieden gemacht hatte, die bestimmenden Umstände akzeptiert hatte, riefen ihre Freunde an und fragten, ob sie nicht doch kommen könnte. Man würde sie auch abholen und später wieder nach Hause bringen. Nachdem es möglich war, dass sie nur kurz am Essen teilnahm und dann wieder nach Hause gefahren wurde, stimmte sie zu. Es hatte sich also eine Situation ergeben, die es trotz ihrer eingeschränkten Gesundheit erlaubte, sich ihrem Wollen gemäß zu verhalten.

Für mich zeigt diese Situation sehr klar das Wirken von Anglesit. Es geht einerseits um den Pol von Schicksal, Weltengang, Lebensumständen (Bleipol), an den der Mensch gebunden ist und andererseits um seinen Willen, sein Wollen, seine Vorstellungen, sein Ich (Schwefelpol). Diese beiden Pole müssen in Einklang kommen. In diesem Beispiel musste sich das Wollen und der Wille zuerst mit den einschränkenden Gegebenheiten versöhnen. Das war geschehen, als sie akzeptierte, dass sie zuhause bleiben sollte.

Doch dann ergab sich aus der Versöhnung der Pole eine weitere Möglichkeit. Die Integration ihres Ichs in das schicksalhaft Gegebene hatte neue Perspektiven eröffnet. Ihr Wollen war durch die innere Annahme des Gegebenen in den Gang der Dinge eingeflossen und dieser erlaubte nun die Teilnahme an dem, was ihr Freude machte und ihren Wünschen entsprach, obwohl die Beschränkungen weiterhin existierten. In diesem Fall war durch die Unterstützung ihrer Freunde die Möglichkeit gegeben, trotz ihrer Erkältung am Essen teilzunehmen. In dieser Versöhnung und Integration drückt sich die Kraft von Anglesit aus, wie sich in den folgenden Verreibungstexten und -bildern noch genauer zeigen wird.

Die Kraft von Anglesit kündigt sich an

Zu Beginn des Seminars – einige Stunden vor der C1-Verreibung – beschäftigte mich die Frage, was die reale Basis für mich selbst, für meinen Willen, mein Ich, mein Selbst ist. Welche Tatsachen, Erfahrungen, Geschehnisse, bilden die Basis für mich, meinen Willen, mein Ich?

C1-Verreibung **„Ich-Welt“ und „Weltengang“**

Vor der Verreibung

Es gibt nichts zu erreichen, sondern es gilt mitzuschwingen.
Das Ich, der Wille sind in das Schicksal mit einzubinden
und ihnen wird so eine Basis gegeben!

1. Phase

Das Thema selbst: Die Abspaltung

Das Blei bindet den Menschen. Doch sein Ich, sein Wille versuchen zu entkommen, spalten sich ab und führen eine getrennte Existenz.

Das Anglesit bindet auch das Ich und den Willen mit in den Gang des Schicksals, damit sie hier ihre Basis finden und wirklich und wahrhaftig sind – realistisch in ihrem Ausdruck.

Dadurch bringt sich in das Schicksal, an das das Blei den Menschen bindet, etwas ein – nämlich Ich und Wille –, die dieses neu ausgestalten. Was gefordert ist!

Der Mensch ist nicht nur an sein Schicksal gebunden, sondern dadurch, dass er auch als Individuum existiert und so gedacht ist, leistet er seinen Beitrag, der den Weltengang mit unterhält.

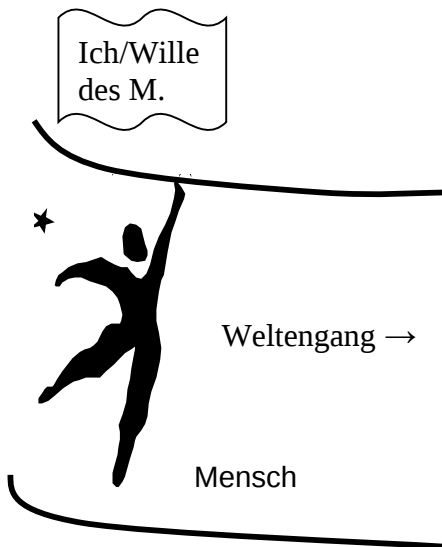
Zwei Aspekte:

- **Die Einbindung in das Schicksal gibt die Basis für Ich und Willen.**
- **Ich und Wille leisten durch die Integration ihren Beitrag zum Weltengang.**

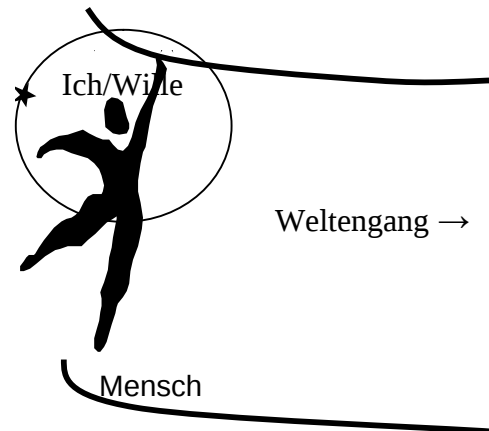
Ich spüre in mir, wie mein Selbstverständnis, mein Ich, mein Wille mit der Basis, so wie die Realität ist, in Berührung kommen. Ich spüre, wie ich selbst mich im Rahmen dieser Basis bewege und wie die Basis, das Schicksal, der Weltengang durch die Integration und Berührung mit mir selbst, mit meinem Wollen, mit meinem Ich sich ändert und ausgestaltet.

Bild:

Ich/Wille getrennt vom Weltengang



Ich/Wille vereint mit Weltengang



Das Thema der Anglesitkraft stellt sich vor. Es geht um zwei Pole im Leben des Menschen: Die Anbindung des Menschen an sein Schicksal, das ihm im Leben gegeben ist, und sein Ich und Willen, die ihn aus sich heraus sein Leben gestalten lassen.

Der Verreibungstext weist darauf hin, dass sich Ich und Wille leicht aus der Einheit des Menschen und des Weltengangs abspalten. Sie trennen sich ab, wollen anderes als das Schicksal bringt, versuchen eine Lebensgestaltung, die nicht im Einklang mit dem Weltengang/Schicksal ist. Der Mensch entwickelt ein anderes Bild von sich und seiner Rolle in der Welt (Identität), als es in der Realität seines Schicksals und des Weltengangs zum Ausdruck kommt. Sein Streben und Wollen weichen erkennbar von dem ab, was sein Leben ihm bietet.

Die Anglesitkraft integriert Ich und Willen in Schicksal und Weltengang und gibt ihnen so eine wahrhaftige und realistische Basis. Nur auf der Basis, dass der Mensch in allen seinen Aspekten an sein Schicksal gebunden ist, können sich Ich und Willen fruchtbar entfalten.

Darüber erfolgt in einem zweiten Schritt, dass Ich und Wille integrierter Teil des Lebensgangs werden können. Sie werden zu lebensgestaltenden Kräften, die Eingang in den Weltengang finden. Indem der Mensch sein Schicksal auch über sein Ich und seinen Willen erfüllt, gestaltet er mit am Weltengang. Das ist möglich, wenn er Ich und Willen, entsprechend seiner schicksalsgegeben Lebensaufgabe, entwickelt und in sein Leben einbringt. Die integrative Kraft des Anglesit bewirkt, dass alles Abgespaltene und Getrennte wieder zusammenführt und in das Ganze integriert wird.

2. Phase

Die entscheidende Ebene: Die Gefühlswelt

Die entscheidende Ebene: Die Gefühlswelt

Zerrissenheit, wenn die Gefühle an zwei Orten sind:

- 1. Die Gefühle bezogen auf den Weltengang**
- 2. Die Gefühle bezogen auf das eigene Ich**

Zu 1.:

Das, womit das Leben uns Menschen konfrontiert. Die Tatsachen, die reale Umwelt, die realen Mitmenschen, die Arbeit ...

Zu 2.:

Das, was aus dem erwächst, wie wir uns selbst verstehen und definieren: aus unserem Willen und Wollen, unserem Streben und Vermeiden, aus unseren Ideen und Werten – nicht real im Sinne der Tatsachen der „realen“ Welt, aber real im Sinne unserer Erlebniswirklichkeit.

Unsere Erlebniswirklichkeit, Produkt unseres Weltverständnisses, kann mit der Wirklichkeit des Weltengangs stärker oder schwächer verbunden sein. Die Gefühle können zerrissen oder zentriert sein.

Zur Begegnung mit dem Gold ist es notwendig, dass sie zentriert sind. Sind sie zerrissen, dann kann das Gold sie noch weiter trennen. Dann strebt unsere Erlebniswirklichkeit ohne Basis zum Gold.

Für den Kontakt mit den Mitmenschen gibt die Zerrissenheit eine schlechte Basis und führt zu Konflikten. Umgekehrt ergibt sich aus der Zentrierung eine sehr gute Basis. Die eigene Integration erlaubt auch die Annahme der Mitmenschen.

Das Thema der Anglesitkraft wird weiter erläutert. Der Mensch hat seinen Lebensschwerpunkt in der Gefühlswelt. Doch woran sollen sich die Gefühle orientieren, wenn der Mensch in zwei Wirklichkeiten lebt? An den Tatsachen, wie sie uns das Leben bietet, die uns vom Schicksal präsentiert werden oder an dem, was sich der Mensch als eigene Welt „konstruiert“, wie er die Welt versteht?

Wenn diese Welten verbunden sind, haben die Gefühle einen klaren Bezugspunkt. Doch weichen Ich-Welt und Weltengang voneinander ab, sind die Gefühle zerrissen. Welche Welt gilt? Wie soll der Mensch sich zu den Tatsachen des Lebens verhalten, wenn sie von seinem Wollen und Streben so stark abweichen? Wie kann er den Mitmenschen begegnen, wenn seine Ich-Welt und die Realität der Tatsachen des Lebens deutlich voneinander abweichen?

Die Anglesitkraft kann helfen, dass der Mensch sich zentriert. Das ist eine wichtige Voraussetzung für eine Begegnung mit der Goldkraft. Die Goldkraft bezieht den Menschen auf seine Lebensaufgabe und Seelenheimat. Diese Begegnung bedarf eines „zentrierten“ Menschen, sonst sind Irrtum und Illusion über die eigene Aufgabe und Herkunft unvermeidbar (vergleiche hierzu das Skript „Aurum“).

3. Phase

Worauf richtet sich das geistige Verständnis des Menschen?

Euer Verstand, euer Geist kann den Weltengang, das Schicksal nur dann verstehen, wenn ihr ihn nicht in euer Ich, in euren Willen schickt. Seid ihr zentriert, dann gelingt ein Verständnis. Anders als beim Blei ist das Verständnis während des Lebens, im Leben möglich – nicht erst mit dem Tod.

Woran orientiert sich unser Denken? An unserer Ich-Welt, unserem Willen? Ist, was wir als unsere Wirklichkeit ansehen, Grundlage unseres Denkens? Versuchen wir die Welt, die wir selbst „konstruiert“ haben, unsere Ich-Welt, als Bezugspunkt für unser Denken und Bewusstsein zu nehmen? Dann bleiben wir in unserer eigenen Konstruktion stecken. Unsere Vorstellung von und unser Wollen in der Welt sind dann auch die Basis unseres Verständnisses der Welt. Unser Geist beschäftigt sich mit dem Geistigen, nicht mit den Tatsachen, wie sie uns der Weltengang zeigt.

Für ein Verständnis unseres Lebens und unseres Seins muss sich unser Geist mit allen Aspekten des Menschseins beschäftigen. Mit dem, was wir Schicksal nennen, mit unserer Einbindung in eine höhere Ordnung ebenso wie mit dem, wie wir uns selbst verstehen. Das gelingt nur, wenn wir in uns zentriert sind.

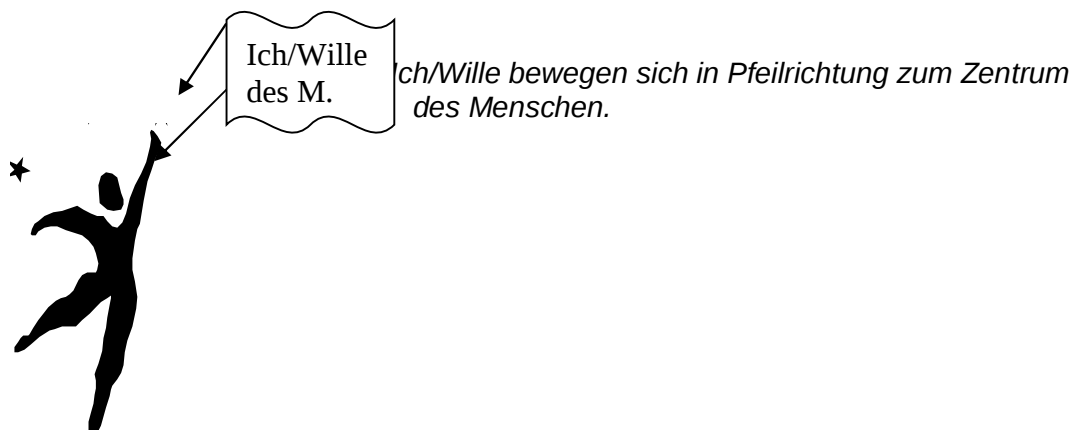
Der Verreibungstext grenzt hierbei die Kraft des Bleisulfat von der Bleikraft ab. Während sich unter der Bleikraft für die Seele erst mit dem Tod ein Verständnis ergibt (vergleiche das Skript „Plumbum“), erlaubt die Kraft von Bleisulfat die Entwicklung eines Verständnisses vom eigenen Schicksal und vom Weltengang bereits während des irdischen Lebens. Das deutet auf eine grundlegende Eigenschaft der Plumbum-sulfuricum-Kraft hin, im Leben Möglichkeiten zu eröffnen.

Zerrissen beschäftigt sich euer Verstand, der Geist mit Geistigem.

Zentriert beschäftigt er sich mit dem ganzen Menschen und dem Weltengang. Das ist fruchtbar und erfüllend.

Bild:

Ich reibe die getrennte Lebenswirklichkeit in das Zentrum. Das ist wirklich erfüllend, befreiend, entlastend.



Das Bild verdeutlicht noch einmal die heilsame Wirkung der Anglesitkraft. Sie zentriert den Menschen. Ich und Wille bewegen sich unter dieser Kraft in das Zentrum. So zeigt es sich in der Verreibung und so hilft die Arzneikraft.

Indikation:

Ist ein Mensch innerlich zerrissen, orientiert sich an seiner Ich-Welt und seinem Willen, ohne Beachtung der Tatsachen, die ihm das Leben bietet, befindet er sich in einem Konflikt zwischen seinem Ich und seinem Schicksal, dann kann die Arzneikraft von Plumbum sulfuricum helfen.

So hilft Anglesit: Es entlastet, den dem Schicksal „ausgelieferten“ Menschenteil, der getrennt von dem Ich in dem Weltengang gebunden liegt. Es erleichtert den Menschen.

Getrennte Teile des Menschen, wie Ich, Wille, Wunsch etc., die potenziell die Möglichkeit haben sich zu entziehen, werden in Richtung Zentrum zusammengeführt. Diese Teile werden auch weiterhin in die Welt streben, in andere Welten vorstoßen, doch dies dann mit Bezug zum Zentrum tun. Sie sind dann wie Fühler, die zum Zentrum zurückführen, auf was sie gestoßen sind.

Anglesit führt den Menschen zusammen. Die eigene Weltkonstruktion kommt in Beziehung mit dem Weltengang. Zwar wird das menschliche Wollen und die Weltkonstruktion immer wieder dazu neigen, sich von der engen Bindung an Schicksal und Weltengang zu entfernen, doch Plumbum sulfuricum hilft, dass diese Tendenz sich nicht verselbständigt.

4. Phase

Was heißt das für die hohe Seele?

Was heißt das für die hohe Seele?

- Sie lebt! Sie kann leben!
- Sie kann mit einer weiten Perspektive leben.
- Sie kann verbunden mit dem Weltengang und mit dem Ich leben.
- Sie kann im Zentrum sein!
- Sie kann verbunden mit dem ganzen Menschen im Zentrum sein und dort leben.
- Sie kann während ihrer irdischen Existenz verstehen.

Wenn der Menschen in seinem Zentrum verbunden ist, dann kann seine Seele mit einer weiten Perspektive ihre irdische Existenz verstehen. Im Anglesitkristall sind Blei und Schwefel in wunderbarer Art miteinander verbunden. So lehrt es uns Menschen die Verbindung der beiden Pole in unserer Existenz.

Darum ist Anglesit dieser klare Kristall. Er lässt das Schauen zu – ganz anders als das Blei, das absorbiert. Es geht um das Schauen von euch selbst, so wie der Weltengang euch entblättert – in allen Facetten und Eigenheiten.

Klar und deutlich: Der Mensch, sein Ich, sein Schicksal, das Ganze, die Aspekte – Fenster im Blei. Fenster für die Seele auf der langen und tiefen irdischen Reise!

Das Blei bindet die Seele in einen dunklen Raum, sie ist wie in Blei gegossen (vergleiche das Skript „Plumbum“). Anglesit eröffnet weitere Möglichkeiten. Die Seele erfährt nicht nur ihr irdisches Dasein, sie kann es auch schauen. Sie kann sich selbst schauen. Der Weltengang und das Schicksal bringen immer wieder neue Aspekte der Seele und des Menschen in den Vordergrund. Die Kraft von Anglesit erlaubt, alle diese Aspekte zu schauen. Das heißt die Seele/der Mensch erfährt das irdische Dasein, erkennen es und lernen es zu verstehen (Blei + Schwefel).

Im Blei könnte der Mensch auch ganz mit sich selbst verbunden sein, wenn er sich darauf einließe. Doch so ist unsere Zeit nicht!

Das Blei bindet den Menschen mit seinem Schicksal ganz absolut an das irdische Sein. Darüber kann der Mensch sich selbst erfahren. Doch unsere Kultur (Entwicklungsstufe der Menschheit) betont die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung des Menschen. Das widerspricht einer Annahme des Schicksals, wie die Bleikraft sie fordert.

Wir wollen nicht in einem dunklen, abgeschlossenen Waggon reisen. Auch dort erfährt man sich intensiv und tief. Doch wenn, wie die heutige Zeit es erlaubt, Teile (Ich und Wille) außerhalb des Waggons reisen, dann erfährt man sich nicht richtig. Wir wollen in einem Waggon reisen, der es uns erlaubt, nach außen zu schauen. Wir können nach außen schauen. Plumbum sulfuricum ist solch ein lichter Waggon. Der Zug ist der gleiche (unabhängig davon, welcher Waggon [Blei oder Bleisulfat] daran hängt).

5. Phase
Weltengang und Eigengang

Das Bild vom Zug: der Weltengang!

Das Bild vom Auto: der Eigengang!

Mit dem Auto dem Weltengang folgen?

Die Krankheit der Zeit aus der Sicht von Anglesit: Das Auto (Selbst) getrennt vom Weltengang, ich will dorthin, ich will abbiegen und doch geht der Weltengang, wie er geht. Das Auto kann im Einklang sein, wenn es verbunden ist. Es kann aber auch eigene Wege versuchen. Das ist die Zeit!

Die fünfte Phase bezieht sich auf kollektive Phänomene. In unserer heutigen Kultur ist das Auto ein grundlegender Ausdruck der Lebenseinstellung der Menschen. Sie wollen individuell ihren Weg bestimmen. Sie möchten „die Mittel“ haben, selbst zu entscheiden, welchen Weg sie wählen. Anglesit verbindet das Auto (Selbst – Schwefelpol) mit dem gegebenen Weg (Bleipol) und ermöglicht so dem Menschen, selbst seinen Weg bewusst in Einklang mit seinem Schicksal und dem Weltengang zu wählen.

**Wie integrieren wir das Auto in den Weltengang, wo doch jeder Lenker selbst bestimmt?
Wie verbindet sich der Lenker mit dem Ganzen?**

Die Krankheit: Getrennt sein. Wir wollen sehen, wissen, bestimmen, wohin die Fahrt geht. Sehen ist gut, wissen ist schwierig, bestimmen ist unmöglich!

Die Bleibatterie (des Autos) dient dem Start, doch dann trennt sich der Verlauf! Die Fahrt geht mit geliehener Energie (Öl der Erde) weiter – nicht aus und durch uns selbst. Sie durchbricht scheinbar die Bestimmung und lässt das Ich bestimmen. Das ist die Krankheit.

In der Bleibatterie sind Blei und Schwefel gut verbunden und arbeiten Hand in Hand. So ist der Start des Lebens (analog zum Start des Autos). Doch dann trennen sich Blei- und Schwefelweg, Schicksalsgebundenheit und Eigenbestimmung. Die Eigenbestimmung versucht mit geliehener Energie, die reinen Konstruktionen des Ich/Willen zu erreichen. Das Ich ist durch die fremde Energie, die es sich angeeignet hat, künstlich aufgewertet. Der Mensch hat sich Mittel geschaffen, die das Ich sich im Leben verwirklichen lassen. Das Ich glaubt daran, dass das möglich ist. Doch das ist die Krankheit unserer Zeit. Das Schicksal lässt sich nicht überlisten, selbst wenn wir zeitweilig die Bindung lockern.

Gesundheit: Eigene Bewegung „ja“, aber aus euch heraus, aus eurem Zentrum mit dem, was ihr erarbeitet. Das ist die Gesundheit! Zukunft?

Der Mensch der heutigen Zeit hat die Mittel, sich gegen das Schicksal und den Weltengang zu stellen. Er kann aus eigenem Willen sein Leben zu bestimmen versuchen. Der Verreibungstext sagt, diese individuelle Fähigkeit soll es auch geben. Allerdings ist sie nur „richtig“ angewandt, wenn der Mensch aus seinem Zentrum heraus handelt. Dann ist er in sich verbunden und sein Handeln ist im Einklang mit dem Weltengang. Das heißt es heute für den Menschen zu lernen.

6. Phase
Die archetypische Kraft

Wir arbeiten an der Gesundheit:

Wir werden Schritt für Schritt gesund. 5 x 8 = 40 Schritte zur Gesundheit.

Die nun folgende Darstellung ist fragmentarisch geblieben. Es geht um bis zu 40 Schritte, wie Anglesit uns Menschen zur Gesundheit führt. Um 40 Schritte aufzuzeichnen, konnte die Zeit während der sechsten Phase der C1-Verreibung nicht ausreichen. Während der Verreibung haben sich fünf Hauptschritte (I. - V.) formuliert oder in einer anderen Darstellung auch sieben bzw. acht Ein-

zelschritte ((1) – (8)). Zu einzelnen der fünf Hauptschritte sind wiederum acht Unterschritte aufgeführt.

Für mich hat sich der Eindruck ergeben, als ob auch beim Verständnis der Schritte eine Betrachtungsweise aus verschiedenen Polen oder mehr aus der Mitte möglich ist. Die Ordnung der fünf Hauptschritte ist dabei eine Betrachtung aus dem Schwefelpol (Ich-Welt), die Darstellung nach der Systematik von acht Einzelschritten mehr aus dem Bleipol (Weltengang) bestimmt. Vierzig Schritte, wie es sich durch die Unterpunkte (5 x 8) andeutet, könnte die mögliche Kombination sein. Im Sinne der Selbstähnlichkeit des Erlebens während der Verreibung mit der Arzneikraft kann die sechste Phase der C1-Verreibung die Zerrissenheit in zwei getrennte Pole und die mögliche Zentrierung wiedergeben.

Ich selbst habe während der Verreibungsphasen zwischen den Polen geschwankt und eine Mischform nach verschiedenen Ordnungsprinzipien notiert. Diese gebe ich hier mit angefügten Erläuterungen wieder.

I. Ein gesunder Blick

I.1. Schauen in die Welt (1)

- **Der Blick nach außen**
- **Der Blick nach innen**
- **Der Blick ins Zentrum**
- **Der Blick zur Seele**

Anglesit betont zwei Pole in der Menschenwelt: Die Bindung an das Schicksal (Schicksalswelt) und die selbsterschaffene Welt (Ich-Welt). Diese Welten können vereinigt oder getrennt sein und die Seele muss in ihnen leben.

Eine Voraussetzung für unsere Gesundheit bezogen auf die Anglesitkraft ist, dass wir die Teile dieser Welt, ihre Vereinigung/Zusammengehörigkeit und unsere Seele wahrnehmen. Dafür müssen wir nach außen schauen, in was für Zusammenhänge/Ereignisse uns das Leben stellt (Bindung an das Schicksal) und nach innen, wie wir Menschen unser Leben erfahren und uns dabei verstehen (Konstruktion unserer Welterfahrung). Wir müssen das Zentrum betrachten, in dem unser Erleben mit dem Weltengang vereinigt ist und die Seele, die sich dem irdischen Sein übergibt.

I.2. Die gesunde Annahme des Geschauten (2)

- **Im Ich und Willen**
- **Im Gebundenen**
- **Im Dunklen**
- **Im Hellen**

Können wir den Weltengang, unsere Weltkonstruktion, ihre Zusammengehörigkeit und die Seele wahrnehmen, so gilt es das Geschaute auch anzunehmen. Unser Ich und unser Wille müssen akzeptieren können, wie unser irdisches Leben ist. Ich stehe zu meiner selbst konstruierten Identität. Ich stehe zu dem, wie ich mich als Mensch verstehe. Die Bindung an das eigene Schicksal muss akzeptiert werden. Die dunklen und hellen Teile unseres Seins und unserer Selbst müssen angenommen werden.

II. Das Finden im Zentrum und die Überwindung des Getrenntseins (3)

Ist die Welt im Sinne von Anglesit geschaut und das Geschaute angenommen, dann gilt es, sich als Mensch im Zentrum zu finden. Das Zentrum vereinigt die eigene Identität mit der Schicksalsbindung. Meine selbstkonstruierte Identität nimmt auf die Schicksalsbindung Bezug. Ich bin vor mir selbst der Mensch, der dieses Leben lebt. Meine Vorstellung von mir ist mit meiner Schicksalsbindung im Einklang. Ich bin nicht „eigentlich“ besser, schuldiger oder sonst wie anders, als es die Begegnung mit dem Leben zeigt. Der Mensch muss zu sich selbst kommen.

Ein Beispiel: Mir geschieht im Leben ein Unfall bei dem ein anderer Mensch schwer verletzt wird. Nun hat mein Ich verschiedene Möglichkeiten dieses Ereignis zu interpretieren und ein Bild von der Welt und mir selbst zu konstruieren. Ich könnte ein Mensch mit tiefer Schuld sein. Ich war unaufmerksam und das zeigt, ich bin schuldig. Meine Unfähigkeit hat zu der Verletzung des anderen Menschen geführt. Dieses selbstkonstruierte Bild von mir kann dabei deutlich von den Tatsachen abweichen. Tatsächlich hat mich das Schicksal in eine Situation gestellt, in der mein Verhalten in dem Augenblick des Unfalls keinen direkten Einfluss auf den Unfall haben konnte.

Ich kann das Ereignis aber auch ganz anders in mein Selbstbild einbauen. Ich bin Opfer des dummen Verhaltens eines anderen Menschen geworden. Ich bin ein Mensch, der nie fahrlässig ist, sondern ich hatte in der Situation nur ganz großes Pech. Auch, wenn der andere Mensch schwer verletzt wurde, so habe ich damit eigentlich nichts zu tun.

Oder ich verstehe das Ereignis so, dass ich als Mensch durchaus in der Lage bin, andere Menschen zu verletzen. Warum das in diesem Augenblick geschehen ist, weiß ich nicht, aber ich war daran beteiligt. Ich bin eingebunden in größere Zusammenhänge und weiß, dass ich den Unfall nicht hätte verhindern können. In diesem Augenblick habe ich nicht falsch gehandelt und es war auch nicht Pech, sondern es war ein Lebensereignis, das mich tief trifft. Mit den Tatsachen dieses Ereignisses werde ich immer leben müssen.

III. Das Handeln, Denken und Fühlen aus dem Zentrum (4)

Bin ich als Mensch vereint mit dem, an was das Leben mich bindet und mit meiner Identität, dann erlebe und verstehe ich die Welt aus dieser Vereinigung. Alles was geschieht und mein sich ständig veränderndes Selbstverständnis sind miteinander verbunden. Mein Handeln, Denken und Fühlen haben die Qualität dieser Vereinigung.

IV. Die Bestimmung und das Zentrum – Die Annahme der Bestimmung des Schicksals im Zentrum (5)

Noch ist die eigene Bestimmung nicht im Zentrum angenommen. Der Mensch erlebt das Schicksal aus seinem Zentrum. Das Schicksal ist für ihn die Begegnung mit den Lebensereignissen. Doch dahinter steht eine Bestimmung, eine Aufgabe im Leben. Diese Bestimmung muss im Menschen an- und übernommen werden. Der Mensch kann aus seiner Zentrierung heraus spüren, was von den Möglichkeiten, die das Leben ihm zu bieten scheint, tatsächlich seine Aufgabe ist. Jetzt heißt Leben nicht mehr nur, was ihm geschieht zu akzeptieren, sondern bewusst, zielstrebig, aus seiner Identität heraus seine Aufgabe zu vollbringen.

V. Die Gabe des Zentrums in den Weltengang

V.1. Erkennen und geben (6)

- **Das Zentrum erkennen**
- **Den Weltengang erkennen**
- **Das Ich erkennen**
- **Das Ich geben**

Anglesit betont, dass die Aufgabe davon gekennzeichnet ist, dass sie für den Weltengang geleistet wird. Der Mensch sieht seine Aufgabe aus dem Zentrum, er sieht den Weltengang, wie er verläuft und er sieht seine Identität. Er hat in sich ein Verständnis von sich und der Welt aus dem Zentrum konstruiert (Ich-Welt) und dieses bringt er in den Weltengang ein. Das Einbringen der eigenen Arbeit und Bewusstheit, die dem Weltengang dient, wird von Anglesit als notwendiger Schritt des Menschseins formuliert.

Ich handele bewusst, arbeite an meiner Aufgabe und ich tue das in einem großen Zusammenhang. Der Weltengang entwickelt sich (auch) mit meinem Beitrag.

V.2 Die Ausgestaltung des Weltengangs aus der Eingabe aus dem Zentrum (7)

- Den Weltengang übernehmen lassen
- Der Weltengang gestaltet sich
- Der Weltengang wirkt auf das Zentrum

Der Weltengang gestaltet sich durch jeden Beitrag eines Menschen. Kommt der Beitrag aus dem Zentrum des Menschen, ist seine Identität, seine Ich-Welt vereint mit dem Schicksal. Das ist die „gesunde“ Form des Beitrags. Dann arbeitet der Mensch wirklich an seiner Aufgabe.

- **Neuer Start (8)**

Ist dies so geschehen, ist eine Aufgabe vollbracht, dann beginnt ein neuer Zyklus.

Das sind die Schritte aus Sicht des Anglesit. Anglesit beschreibt seinen Ausdruck in der Welt. Folgen wir ihm, ergeben sich die dargestellten Schritte. Für uns Menschen heißt das, wir sind im Sinne von Anglesit gesund. Gelingt uns das nicht, sind wir im Sinne von Anglesit krank bzw. haben die Anglesitkraft noch nicht in unser Leben integriert. Begegnen wir im Leben dieser Krankheit, dann kann die Anglesitkraft auf dem Weg zur Gesundheit helfen.

Anglesit bringt uns in eine bewusste Übereinstimmung unserer Ich-Welt und der Bindung an das Schicksal bzw. den Weltengang.

Es gibt nichts zu erreichen, sondern es gilt mitzuschwingen.

Zusammenfassung C1

Das Thema von Anglesit wird in der C1-Verreibung vorgestellt. Es geht um den Zusammenhang zwischen der „Ich-Welt“ des Menschen und der Realität seiner Einbindung in den Weltengang bzw. in sein Schicksal.

Ich und Willen des Menschen können versuchen dieser Einbindung zu entkommen, da Schicksal und Weltengang auch schwierige Anforderungen an den Menschen stellen. Sie bauen sich ihre eigene Welt, die deutlich von den Tatsachen, die das Leben dem Menschen vorgibt, abweichen kann. Doch Ich und Willen bedürfen einer wahren Basis, um selbst wahrhaftig und fruchtbar zu sein. Diese Basis sind das Schicksal und der Weltengang. Anglesit hilft, dass der Mensch die Realität des irdischen Lebens als Ausgangspunkt seiner Ich-Welt nehmen kann. Das ist nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Ich-Welt und damit des Menschen, sondern die Ich-Welt leistet auch einen notwendigen Beitrag zum Fortgang des Weltengangs.

Anglesit hilft den Menschen die verschiedenen Aspekte seines Seins zu integrieren und sich zu zentrieren. Wenn ihr Ich und Wille sich von den Tatsachen des Weltengangs entfernt haben und ihre selbst konstruierte Welt in Konflikt mit dem Lebensgang steht, dann fehlt dem Mensch ein fester Bezugspunkt in sich selbst. Er weiß nicht, wer er ist, er ist zerrissen und orientierungslos. Seinen Gefühlen fehlt ein Halt und sein Geist ist ohne Verständnis für den Menschen und sein Leben.

Doch anders als unter dem Einfluss der reinen Bleikraft erlaubt es die Kraft von Anglesit, im Leben ein Verständnis für das eigene Schicksal und den eigenen Lebensbeitrag zu entwickeln. Anglesit gibt der Seele einen breiten Erfahrungsraum. Sie kann aus dem Zentrum des Menschen auf das Schicksal und das Ich schauen.

Die Entwicklung des Menschen ist heute so weit fortgeschritten, dass er ein starkes Ich und einen starken Willen entwickeln kann, welche sich neben die Bestimmung des Menschen durch den Weltengang stellen. Soll das Ich fruchtbar das Leben beeinflussen, bedarf es eines Einklangs mit

dem Weltengang. Hierfür muss der Mensch in seinem Zentrum verankert sein. Dann trägt er selbstbestimmt zur Erfüllung des Schicksals bei.

Dieser Weg geht über mehrere Schritte:

Die Realität des Lebens muss geschaut und angenommen werden. Darüber kann der Kontakt zum eigenen Zentrum aufgebaut werden und zum Ausgangspunkt des Fühlens, Denkens und Handelns werden. Hieraus ergibt sich die bewusste Annahme des Schicksals und der eigenen Lebensaufgabe. Mit der Erfüllung seiner Lebensaufgabe leistet der Mensch seinen Beitrag zum Weltengang und arbeitet mit an der Erfüllung der Schöpfung. Ist das vollbracht, beginnt ein neuer Zyklus im Menschenleben.

C1- Verreibungsphänomene und körperliche Prüfungssymptome von Seminarteilnehmern

Die körperlichen Symptome waren relativ vielfältig. Für mich ist erkennbar, dass sie mit Spannungssituationen (allgemein: Schwefel – Blei oder Ich – Weltengang/Schicksal) in Zusammenhang stehen. Es geht um Spannungen und alte (chronische, schicksalshafte) Beschwerden und Verkrampfungen, die aus diesen Spannungen resultieren.

Die Gefühlssymptome beschäftigen sich mit dem Thema der Orientierung und des Halts. Auch hier ist erkennbar, dass eine innere Zerrissenheit, die Auf- und Abspaltung in bzw. von Teilen (Ich – Schicksal) existiert.

Im Bereich von äußeren Ereignissen und in den Gedanken haben der Gegensatz von „Wollen“ und „Ausgeliefertsein“ eine Rolle gespielt.

Hier einige Beispiele:

- Herzkrampf und Panik, sich dabei durch Gedanken ablenken.
- Herzbeschwerden, alte Beschwerden hinter denen Panik steht kommen wieder hoch, Haltlosigkeit, ohnmächtige Schwäche und Zittern, Auge unkontrolliert, als wenn die Gegenstände wackeln, Verlust an Sehkraft, Blitze, wie bei Netzhautablösung.
- Festgefahren, es läuft nicht mehr so, wie es mal gelaufen ist, Kopf und Bauch sind durcheinander, Kreislaufprobleme und Schwindel ohnmachtsmäßig.
- Alte Geschichten, Rückenbeschwerden, müde, Schwäche, Krampf in den Augen, Panik, „Mein Gott, was wird denn nun passieren“, Beschwerden wie Rheuma.
- Müdigkeit, Schwäche, Stechen im Bereich Herz-Lunge, Gelenkschmerzen, stechende Schulter- und Nackenschmerzen, Krampf in den Fingern.
- Ohren sind zu: „Du brauchst nicht zu hören“.
- Alles ist verschwommen zu sehen, Müdigkeit, seit langem bestehende brennende Schmerzen im Handrücken, die Richtung Unterarm oder Finger ziehen, sind besser geworden.
- Krank bis zur totalen Beeinträchtigung, alles stört, Wunsch und Wirklichkeit weichen voneinander ab.
- Schwere, starke Bauchschmerzen.
- Unwahrscheinliche Schwere, Kopf ist schwer.
- Gelenkschmerzen in Fingern und Handgelenken, Bauchschmerzen.

Anglesit C1

- Kopfschmerzen: Wie zu verwirrend.
- Überhaupt keine Orientierung, Gedanken zum Schicksal, dem eigenen Einfluss und Spielraum.
- Aus dem Konzept, depressiv, traurig über ständige körperliche Beeinträchtigungen, den Problemen hinterherlaufen, es lebt sich leichter in der Haltung „mit“ als „gegen“, mit der Krankheit mitgehen, statt dagegen zu halten, es ist schwer anzunehmen, dass ich so eingeschränkt werde, was ich in meinem Kopf vorherrschen lasse, liegt in mir.
- Halt suchen, äußerlich anklammern. Wenn das nicht möglich ist, wird es zum Krampf.
- Halt suchen, neuer Halt im Rücken, alles ist langsamer, Möglichkeit des maximalen Kontakts zu mir und den Kräften, daraus folgt Halt, Orientierung und Ruhe.
- Ein sehr persönliches Mittel, Kontakt, Anglesit ist eine Kraft, die durch eine innere Spannung erzeugt wird (Pb – S).
- Müdigkeit, alte Gelenkschmerzen.
- Schlechtes Körpergefühl, Magenprobleme, Beinaheunfälle und Unfälle, die erstaunlich gut ausgegangen sind.
- Ein Fahrradunfall hat dazu geführt, dass sich alte Beschwerden durch einen Sturz gebessert haben.
- Diskrepanz: Alles ist vorbestimmt, es gibt aber Einfluss darauf durch das, was wir jetzt tun, tiefes, hoffnungsloses Gefühl, es gibt Hoffnung leichter „Durchblick“ zu kriegen.
- Tröstlich, positiv, haltgebend.
- Anglesit: Erderschütterer, Erde bebt, „wer bin ich“, eine Grundspannung lösen, ohne sich an etwas klammern zu müssen.
- Indikationen: Folge von Erschütterungen, was einen total erschüttert, erschütternde Katastrophe, trotz Erschütterung dagegenhalten, krankhafte innere Spannung und äußeres Festhalten. Erschütterung als Auslöser der Trennung der zwei Welten und a la Anlass einer späteren Vereinigung.
- Gesund: Lebendige Spannung
- Das „Ich“ kann überhaupt nichts tun.
- Haltlosigkeit, Orientierungslosigkeit, Spannungen und Schmerzen
- Gesetz + Eigennutz = ideale Verbindung

C2-Verreibung Das Selbstgefühl

1. Phase Tief in die Gefühle

Tief in die Gefühle:

- Traurigkeit
- Hoffnungslosigkeit
- Verlorenheit
- Zerrissenheit
- Enttäuschung

Was soll das Leben?

- Große Last!
- Ich will mein Leben so nicht!
- Wie kann sich der Mensch mit der großen Last versöhnen?
- Unversöhnlich!

Doch es ist mein Leben!

- Identifikation mit dem eigenen Sein, dem eigenen Leben, mit sich selbst oder eben der Mangel daran.
- Fühle ich mich eins mit meinem Leben?
- Ist das, was ist, wirklich und wahrhaftig mein Leben, bin ich das?
- Fühle ich das so?
- Empfinde ich das Leben, das ich lebe als mein Leben?
- Fühle ich mich als der Mensch, der dieses Leben lebt?

Also: Nicht nur daran gebunden, nicht nur damit im Einklang, daran gebunden zu sein, sondern der zu sein, der so lebt!

- Es ist schwer, sich ganz (*alle Teile von sich*) zu fühlen.
- Es ist schwer, der Mensch zu sein, der dieses Leben lebt – sich selbst so zu verstehen und zu empfinden.

Was fühlt der Mensch, wenn sich seine Wirklichkeit in die Ich-Welt und die Tatsachen des Weltengangs aufspaltet? Traurigkeit, Zerrissenheit, Hoffnungslosigkeit, Verlorenheit, Enttäuschung. Das Leben ist ihm große Last. Eine Last, der er unversöhnlich gegenübersteht.

Inwieweit kann sich der Mensch, mit seinem eigenem Leben identifizieren, empfindet er es wirklich als sein Leben? Bin ich der Mensch, der dieses Leben lebt? Um solche Fragen geht es bei Anglesit. Bin ich „ganz“ oder „gespalten“? Sind die Pole von Ich-Welt und Weltengang in mir integriert?

2. Phase Das Grundgefühl von sich selbst

Traurigkeit, große Traurigkeit!

Wo bin ich? (*Wo bin ich in meinem Gefühlserleben für mich selbst?*)

Das Gefühl von mir selbst, wie ist mein Gefühl zu mir?

<u>Das ist das Entscheidende: das Grundgefühl von mir!</u>

Habe ich ein Gefühl von mir?

Die Suche nach sich selbst im Gefühlserleben. Wer bin ich auf der Ebene des Gefühls? Habe ich ein Gefühl von mir? Das ist die entscheidende Frage für die Indikation von Anglesit.

Die Pathologie:

- Mir fehlt ein Gefühl von mir!
- Mir fehlt etwas.
- Ich fehle mir selbst.
- Darüber herrscht große Traurigkeit und Depression.
- Große Hoffnungslosigkeit.

Gesundheit:

- Tiefe Sicherheit, ich bin, ich fühle mich.
- Darüber Freude und Erfüllung.
- Ich bin der, der ich bin!

Etwas ganz Besonderes: Selbstgefühl

Um was es geht: Selbstgefühl

So, wie der Mensch ein Gefühl für andere Menschen hat – wie fühlt sich ein anderer Mensch an – dasselbe auf sich selbst bezogen.

Nicht, wie fühle ich mich, wie sind meine Gefühle, sondern wie ist mein Gefühl von mir selbst!

Das ist eine Basis, ein Grund von tiefster Bedeutung und doch wie unbekannt.

Noch einmal: Es geht nicht um irgendeinen Aspekt, z.B. ich fühle mich schuldig, sondern was ist an Gefühl zu mir, das darunter liegt.

Die zweite Phase der C2-Vereibung weist auf ganz entscheidende Aspekte hin. Es geht um das Grundgefühl des Menschen für sich selbst. Auf diesem Grundgefühl baut sich die eigene Existenz auf. Wo der Mensch sich selbst nicht fühlt, dort herrscht große Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit.

Die Arzneikraft von Anglesit hilft, dass der Mensch ein „Selbstgefühl“ entwickeln kann.

3. Phase

Ein Lebensgefühl, das im Leben schwingt

Da führt Anglesit euch Menschen hin:

- Ihr könnt das Gefühl eurer selbst immer deutlicher und tiefer aufbauen.
- Ein Lebensgefühl, nicht fest und starr – ein Lebensgefühl, das im Leben schwingt.

Das Blei bindet euch in eure Gefühlswelt.

Das Anglesit ermöglicht einen anderen Aspekt, nämlich eurer Gefühlswelt entgegen zu kommen und sie zur Basis eurer Weltkonstruktion zu machen: Gefühle der Befreiung und Öffnung.

Anglesit hilft uns Menschen, ein Gefühl von uns selbst, das im Leben schwingt, zu entwickeln. Auf diesem „Selbstgefühl“ können wir unser Weltverständnis, unser Ich aufbauen. Während, die Bleikraft uns an die Gefühle bindet, erlaubt die Kraft von Plumbum sulfuricum mehr: Wir können unsere Gefühle auch mitgestalten. Das bedeutet Freiheit und Öffnung.

Gefühle werden frei oder Gefühle sind gefangen!

Ein freier Mensch braucht freie Gefühle.

Was sind freie Gefühle?

Sie können sich wandeln, groß und klein werden, tief und oberflächlich, sich entwickeln und verändern, in andere Gefühle übergehen. Das sind freie Gefühle!

Blei hält die Gefühle ↔ Anglesit lässt sie beweglich sein.

Ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt zum Verständnis der Anglesitkraft: Der Mensch ist in seinem Gefühlsleben frei und beweglich. Seine Gefühle können sich entwickeln und verändern. Dabei hilft Anglesit. Blei bindet uns Menschen an den unveränderbaren Schicksalslauf. Der Mensch hat diesen, auch in seinem Gefühlserleben, zu erfahren. Anglesit lässt den Menschen und den Schicksalslauf sich gemeinsam entwickeln. Das bedeutet Freiheit!

4. Phase

Der Hilferuf der Seele: „Anglesit“

Die Gefühlsseele – wo die hohe Seele im Menschen lebt.

Die Seele ist im Menschen auch auf der Gefühlsebene präsent. Dort erfährt sie als „Gefühlsseele“ das irdische Dasein. Dort lässt sich für sie auch das „Selbstgefühl“ bzw. der Mangel an „Selbstgefühl“ erfahren.

Die Spannung zwischen dem irdischen Sein und der hohen Seele.

Was bedeutet das?

Ein schweres Erleben! Zwang.

Für die Seele kann ihr irdisches Sein zu einer Erfahrung von Zwang werden, wenn der Mensch nicht zentriert mit sich im Einklang ist. Ist der Mensch selbst zerrissen und gespalten, findet er selbst kein Gefühl zu sich selbst, kann die Seele keinen Zugang zum Menschen und auch nicht ihren Ausdruck im Menschen finden. Dann ist das irdische Sein schwer zu ertragen und der Ruf nach der Arzneikraft von Anglesit wie ein Hilferuf der Seele.

Anglesit – wie ein Hilferuf!

Ich fühle mich dumpf, abgestumpft.

Ich schwitze.

Ich möchte, dass es ein Ende hat.

Ich ertrage mehr, als das ich teilhabe.

Anglesit – wieder ein Hilferuf!

Heraus aus dem Ertragen, der Dumpfheit.

Betäubt.

Die Gefühle sind voller Traurigkeit und wie leblos, wenn der Mensch nicht seine Mitte findet, sich selbst nicht fühlt. Das Leben wird ertragen. Die Seele möchte diesen Zustand beenden und die Arzneikraft von Anglesit kann dabei helfen.

Anglesit auch hier ein Hilferuf.

Damit die Beweglichkeit in die Gefühle kommen kann.

Indikationen:

Anglesit hilft dem Menschen, dass seine Gefühle eine eigene Basis erhalten, damit beweglich, offen und frei werden. Im Menschen entsteht ein Hilferuf aus tiefster Seele, die Betäubung und Dumpfheit, den Zustand sich selbst nicht zu fühlen, zu beenden.

Symptome: Dumpf, abgestumpft, betäubt, alles soll ein Ende haben, nicht teilhaben, sondern ertragen, innerlich einen Hilferuf spüren, Traurigkeit, das Leben ist wie ein Zwang, schweres Erleben.

5. Phase

Die Teile zusammenführen

Damit abfinden.
Große Konzentration auf den Augenblick.
Mir ist warm, ich schwitze.
Nichts muss sein.
Damit abfinden.

Das Nichts entdecken.

Es beginnt ein tiefer innerer Prozess der Konzentration auf mich. Ein großer Hilfeprozess.

Die Konzentration auf mich, bedeutet, dass alle Teile, alle Aspekte von mir zusammengeführt werden. Alles, was zu mir gehört ist Teil und verbunden mit allen anderen Teilen. Ich spüre die Konzentration als Hilfeprozess. Ich finde zu mir selbst.

Dieser Prozess der Konzentration geht über den Verzicht auf Wollen, das aus meiner Ich-Welt entwachsen ist.

6. Phase

Das Wirken der archetypischen Kraft in der Gefühlswelt

Beachte den starken Hitzeprozess!

Bild:

Ich durchbreche einen Bleimantel, eine Bleiwolke.

Der starke Hitzeprozess schmilzt die Bleiwolke, die über mir liegt.

Darüber herrscht strahlender Sonnenschein.

Mit den Füßen auf der Erde bleiben.

Der Bleimantel sinkt und schmilzt immer mehr.

Engel sind oberhalb der Bleiwolke, die sich freuen und die helfen, dass die Bleiwolke auf die Erde sinkt und schmilzt und ich eine Öffnung nach oben habe.

Ich bin ruhig und erstaunt. Ich fühle mich gut und aufgehoben und sehe es als meine wesentliche Aufgabe an, weiter auf meine Gefühle zu achten und die Bilder so sein zu lassen, wie sie sind.

Während mir diese Bilder begegneten, war ich mir unsicher, ob sie wahrhaftig sind. Die Bilder zeigten mir eine ganz wunderbare Möglichkeit, die im Einklang mit meinem Wollen ist. Meine eigene Hitze (Feuer) kann den Bleimantel durchschmelzen und dahinter bzw. darüber tut sich strahlender Sonnenschein auf. Ich habe, während ich diese Bilder sah, gezweifelt, was ihre Quelle ist. Zu sehr waren sie mit mir selbst im Einklang. Anglesit bringt mich mit meinem Wollen in Einklang mit dem Weltengang, so dass dieser mich trägt und ich ihn trage. So verstehe ich nun das Bild. Und, es gibt Hilfe. Hilfe durch die Engel, die den Einklang symbolisieren.

Um die Wahrhaftigkeit der Bilder zu prüfen, werde ich auf meine Gefühle verwiesen. Sind meine Gefühle zu den Bildern wahrhaftig? Das ist meine Möglichkeit, Illusion und Wahrheit zu unterscheiden.

<u>Wichtig ist, wie ich mich dabei fühle!</u>
--

Die Anglesitverreibung hat diesen Prozess eröffnet – mit seiner Hitze mit seiner Konzentration: Wie ist das Gefühl?

Die Phasen vier bis sechs der C2-Verreibung geben einen nach innen gerichteten, konzentrierten (auf mich und meine Gefühle konzentrierenden) Prozess wieder.

Anglesit eröffnet dem Menschen neue Möglichkeiten. Die gelungene Verbindung von Schwefel und Blei findet im Menschen seinen Ausdruck darin, dass eine einseitige Dominanz eines dieser Pole – hier im Bild die belastende Bleiwolke – überwunden werden kann. Im Bild bringt das Feuer (Schwefel) die Bleiwolke zum Schmelzen und der Mensch kann in neue Lebensbereiche vorstoßen.

Zusammenfassung C2

Es ist mein Leben, das ich lebe. Ich bin der, der ist. Was so banal klingt, ist im eigenen Erleben keinesfalls selbstverständlich. Wie leicht fühlt sich der Mensch sich selbst gegenüber fremd. Bin ich das wirklich, der Mensch, der so fühlt, denkt und handelt, den diese Ereignisse des Lebens „treffen“?

Hoffnungslosigkeit, Zerrissenheit, Enttäuschung, Traurigkeit über das eigene Leben. Das Leben ist nicht so, wie ich es will, wie ich mich damit anfreunden kann. Es ist mir eine große Last. Das sind die Gefühle, die aus einer Trennung der eigenen Ansprüche an und Vorstellungen vom Leben gegenüber dem tatsächlichen Lebensgeschehen entwachsen.

Im Kern geht es dabei um ein „Selbstgefühl“, ein „Grundgefühl“ von sich selbst. Besitze ich als Mensch ein Gefühl für mich selbst? Besitze ich eine Gefühlsidentität. Es erscheint uns fast leichter solch ein Grundgefühl von einem anderen Menschen zu spüren als von uns selbst. Es geht darum, die tiefe Sicherheit zu fühlen, dass ich bin und zwar der, der ich bin.

Es geht um die Frage, ob ich eine Basis habe (Selbstgefühl), die mir ein „freies“ Gefühlsleben erlaubt. Können meine Gefühle sich entwickeln, verändern, wachsen, weil ich sie nicht festhalten muss, weil ich sie zulassen kann, weil ich meiner selbst sicher bin? Freie Menschen brauchen freie Gefühle sagt der Verreibungstext. Bin ich ein freier Mensch? Sind meine Gefühle frei? Anglesit hilft mir, diese Freiheit zu erlangen.

Die hohe Seele des Menschen benötigt, um ihren Ausdruck im Menschen und im Leben finden zu können, eine „freie“, entwicklungs- und ausdrucksfähige Gefühlswelt. Die Seele ruft geradezu die Anglesitkraft (Engel) um Hilfe, damit sie ganz im Leben sein kann. Die Arzneikraft von Anglesit kann ihr aus der Dumpfheit, dem Ertragen und der Last des Lebens helfen.

Es gilt den Augenblick, wie er ist zu beachten, nichts muss sein. Das Leben kann angenommen werden, wie es ist. Die Konzentration ist auf den Menschen selbst gerichtet, auf die Welt, das eigene Gefühlsleben, so wie es ist. Alle Teile gehören zusammen, zu einem Ganzen. Wichtig ist, was ich im Augenblick fühle. Das ist nicht Egozentrik, sondern heißt, die Welt zu erfahren. Ehrlich und wahrhaftig zu erleben, wie es ist.

Sind Ich-Welt und Schicksal/Weltengang im Einklang, dann wird vieles möglich, was zuvor unerreichbar schien. Der Bleimantel, der mich im Bild durch schwere Last auf die Erde gedrückt hat, muss nicht mehr sein, wenn ich aus mir selbst heraus dem Schicksal folge. Wenn mein Wollen das will, was das Schicksal fordert, dann bedarf es keines Bleimantels mehr. Im Bild schmilzt das Blei durch mein inneres Feuer. Wichtig ist dabei: Meine Füße bleiben auf der Erde.

Hoffnungsvoll, dass es Hilfe gibt. Im Bild sind es Engel, die diese Hilfe durch die Arzneikraft des Anglesit symbolisieren.

C2-Verreibungsphänomene von Seminarteilnehmern

Auch in der C2-Verreibung zeigten sich vielfältige Phänomene. Folgende Themenschwerpunkte waren für mich erkennbar:

Es ist wichtig, die Tatsachen zu fühlen (hier z.B. den Körper). Es gibt einen Pol der Tatsachen und einen Pol des Willens. Es geht um die Aufgabe der Seele, um den Gegensatz von Kopf (Schwefel) – Körper (Blei), um Spannung und Verkrampfungen und die Einstellung zum Leben: müde (Blei, unbeteiligt, dumpf) – wach (Schwefel, beteiligt, im Leben).

Die Tatsachen der Welt sind zu beachten und die eigene Einstellung zu ihnen ist entscheidend für unser Lebensgefühl. Wir sollen erkennen, dass wir ein Geschenk (Eingabe) an die Welt (Weltengang) sind.

Wir suchen nach Orientierung bzw. erleben Verwirrung in den Polen; Pole von Theorie (Ich-Welt, Schwefel) und Praxis (Weltengang, Blei) und die Lebenserfahrung (das Tun) zeigt, ob sich aus der Spannung der Pole Erkenntnis ergeben hat. Wir empfinden Freiheit, wenn das Leben ganz verbunden aus uns Menschen kommt.

Es geht um fehlendes Selbstgefühl und die Tatsache, dass eine Verbindung der Pole und ein Selbstgefühl Voraussetzung dafür sind, dass die Seele ihren Ausdruck finden kann. Zur Lebensaufgabe des Menschen gehört es, die Pole zu verbinden, dann ist die Seele im Mittelpunkt des Lebens.

Hier einige Beispiele:

- Wahnsinnig müde, eingeschlafen. „Fühle in deinem Körper, durchfühle ihn und geh überall hin (in die Organe, Haut, Knochen), überall im Körper sind Gefühle zu fühlen, nur nicht im Gehirn, als wenn sich die Gehirnmasse zusammenzieht, sich eine Glocke darüberstülpt, verkrampfte Daumenballen. „Es ist dein Problem Seele. Du hast es dir aufgeladen. Ich, der Kopf, will eigentlich was ganz anderes.“ Nur die Seele hat einen Willen – mir ist alles egal. Verunsichert, weiß nicht, was. Verhältnis Kopf – Seele: Seelenwünsche, Übernahme durch den Kopf.
- Müde, plötzlich wach geworden, dann weites inneres Sichtfeld. Sulfur brennt sich durch Blei mit seinem guten Feuer. Blei lässt sich verfügen von der Sulfurkraft. Herstellen der Spannkraft, der Lebenskraft. Es geht um den Kontakt der Seele mit dem Körper: Himmel und Erde. Die Augen sind heute besser.
- Ich habe keine Lust mehr und kann alles lassen, wie es ist. Es ändert sich ja doch nichts. Die Welt ändert sich nicht. Ändern sollst du deine eigene Einstellung. Nimm die Welt als gegeben und dich als Geschenk an die Welt. Ich bin verwirrt, ich weiß nicht, auf was ich mich einlassen soll. Dein Körper wird unpässlich, wenn du dich nicht beheimatet fühlst.
- Den Erkenntnisweg gehen zu wollen, ist mein Königsweg. Das ist mein Weg vom Blei zum Gold. Heftiges Schlagen des Herzens, der Brustkorb zittert. Trenne nicht Theorie und Praxis. Im Tun musst du überprüfen, wie weit dich die Erkenntnis trägt. Erprobung und Bewährung mit den anderen, lebe erst einmal ehrlich und überzeugt aus dir heraus und für dich, dann kannst du ganz frei um dich herumblicken, für andere da sein.
- Schon in der Jugend hatte ich dieses Selbstgefühl nicht. Ich habe immer nach dem Punkt gesucht, wo es ist. Kein Zugang zum Körper, Depression, Trennung zwischen mir und der Welt, ich spüre mich nicht richtig, ich bin nicht drin in der Welt und weiß es. Beginn der fehlenden eigenen Wahrnehmung mit der Pubertät. Fazit: Es ist alles richtig, wenn meine Seele zurück kann in den Körper.

Anglesit C2

- Alte Menschen mit grauem Star, die die Welt nicht mehr sehen wollen. Säuglinge, die es schwer haben in die Welt zu kommen.
Bereitschaft allen Dingen einen Platz zu geben. Tue die Dinge, die du tust mit dem Herzen. Der Prozess muss durchlaufen werden. Engel helfen mit.
Trau ich dem Schicksal oder ist meine Schicksalsergebenheit Dummheit. Nicht anstrengen! Es kommt von selbst, bei Ehrlichkeit und aus vollem Herzen. Meine Reifeprüfung besteht darin, das Dunkle, also das Weltall und das Gleißende zu verbinden und zu etwas Lebbareren zu machen, damit ich diesen Bleiraum überhaupt verlassen kann.
- Wer bin ich? Woher komme ich? Was mach ich überhaupt? Wo geh ich hin?
Ausweglosigkeit.

Anglesit C3

C3-Verreibung Das geistige Verständnis der Anglesitkraft

Vor der C3-Verreibung

Auf der Fahrt zum Seminar habe ich eine Radiosendung über sich selbst erschaffende Maschinen gehört. In dieser Thematik drückt sich ein menschliches Bemühen aus, dem Weltengang eine selbstkonstruierte Welt entgegenzusetzen. Genau das geschieht, wenn wir unser Ich erschaffen. Kulturell ist die Menschheit offensichtlich zu weiten Teilen an einem Punkt angelangt, an dem das Ich und das Wollen zum dominanten Bezugspunkt menschlichen Weltverständnisses und Handelns geworden sind.

1. Phase Ein neues Verständnis

**Wo anknüpfen?
Am Königsweg über das Verständnis?
Bei den Engeln mit den Füßen auf dem Boden?
Bei dem Gefühlsbewusstsein von dir selbst?**

Die C3-Verreibung wird eröffnet. An welchen Aussagen und Erkenntnissen kann sie anknüpfen? Beim menschlichen Verständnis, das in einem Beitrag aus der C2-Verreibung als Königsweg (siehe Abschnitt „C2-Verreibungsphänomene von Seminarteilnehmern“) bezeichnet wurde, bei der Hilfe durch die Engel mit den Füßen fest auf dem Boden (siehe 6. Phase der C2-Verreibung) oder beim Gefühlsbewusstsein (siehe 2. Phase der C2-Verreibung).

**Bei all dem und bei der Liebe!
Beim Herzen!**

All die oben angeführten Ansätze sind richtig. Allerdings gehört zum Ausdruck der Anglesitkraft, dass der Mensch zentriert mit sich selbst in Verbindung steht, dass seine Seele teilhat (siehe 4. Phase der C2-Verreibung).

**Es ist neu! Neue Zeit! Neues Sein!
Neu zu ergründen, neu zu erfahren.
In die Zukunft schauen aus der Tiefe, mit der Tiefe in neue Weite.**

Anglesit bringt etwas Neues in unser Leben. Es ist eine Kraft, die zu einer neuen Zeit gehört. Wie oben angedeutet, gehört Anglesit in der Menschheitsentwicklung in die Zeit einer starken Ausbildung der Ich-Welt. Der Mensch tritt nun dem Weltengang mit einem starken Ich gegenüber.

Es ist so neu, wie ihr alt seid.

Die Menschheit hat in ihrer Entwicklung Neues erschaffen. So alt, wie wir als Menschheit sind – aus dieser gelebten Geschichte ist Neues entstanden. Wir und unsere ganze Geschichte sind die Quelle dieses Neuen.

- **Neu für dich**
- **Neu für die Menschen**
- **Langsam und schnell**
- **Oben und unten und doch im Zentrum**
- **Hell und dunkel**
- **Bekannt und unbekannt**

Ihr kennt die Pole (*Blei und Schwefel*), doch nicht die neue Kombination (*Bleisulfat*).

Anglesit C3

Die Kraft von Bleisulfat, die homöopathische Arzneikraft Plumbum sulfuricum, die Arzneikraft von Anglesit sind uns Menschen neu. Es ist ein Ausdruck unserer Zeit, dass sie jetzt in unser Blickfeld kommt und unser Verständnis fordert. Es geht dabei um die Integration unserer stark entwickelten Ich-Welt in den Weltengang, so wie Bleisulfat bzw. Anglesit diese Pole integriert.

**Alte Modelle,
alte Realität,
neue Verbindung,
noch nie gedacht,
noch nie vollbracht,
noch nie gelebt.**

Ohne Vorstellung und ohne Erfahrung – wie kann ich Anglesit schauen und verstehen?

Die Hilfe der Engel, die nie unter der Bleiwolke waren?

Die Engel sind ein Ausdruck der archetypischen Kraft von Anglesit. Sie stehen für eine Integration des Eigenen in das Ganze. In den Engeln sind die Pole von Eigenbestimmung (Schwefel) und Schicksalsbindung (Blei) im Einklang.

Die Gefühle bleiben zentriert und konzentriert, ich spüre mich, meine Wärme, Wärme als Ausdruck des Grundgefühls.

Mit diesem Gefühl dem Verständnis nähern!

Die Gefühle müssen zentriert und verbunden sein, um den Ausdruck der Anglesitkraft zu verstehen. Etwas Neues kommt in unser Leben, aufbauend auf dem, was ist.

2. Phase Spüre und sieh das Pulsieren

Der erste Schritt:

Ich fühle mich, meine Wärme, mein Strahlen aus dem Herzen – ein Leuchten, das von mir ausgeht. Ein Leuchten, das im Blei eingesperrt und gefangen ist/war. Das vom Blei absorbiert wird/wurde.

Ich spüre mein Leuchten und Strahlen, meine Wärme und Liebe.

Jetzt keine Einschränkungen, kein Misstrauen, kein Verzagen. In diesem Augenblick darf es sein.

Anglesit führt mich in einen Zustand tiefer Zentrierung. Ich spüre mein Grundgefühl als Wärme und Strahlen. Ich spüre wie Anglesit erlaubt, dass das Strahlen in die Welt geht. Die Schwere und Last, die es sonst zurückhalten, entfallen. Anglesit ermutigt mich, in die Welt zu leuchten und mich nicht einzuschränken. Das Sein im Zentrum, mein Grundsein soll mir erfahrbar und bewusst werden.

Ich fühle mich und darüber verstehe ich mich: das Leuchten in den Körper, das Leuchten in den Geist, das Leuchten als Basis meiner Weltkonstruktion. Das bin ich.

Das seid ihr Menschen. Jeder hat sein Leuchten. Sieh die Ähnlichkeit zum Bergkristall. Versuche dein Leuchten zu verstehen. Es ist warm, tiefe, lange Wellen, die Wärme transportieren. Es ist rhythmisch, kommt in großen Wellen, um dann fast wieder zu versiegen. Das ist dein Rhythmus. Große Schübe, lange, tiefe Wellen, die in die Welt gehen. Wärmende, weiche Wellen, die weit reichen und aus der Nähe schwer einzuordnen sind.

Spüre und sieh das Pulsieren.

Ist es Wirklichkeit für den Körper?

Ist es Wirklichkeit für das Gefühl?

Ist es Wirklichkeit für den Verstand?

Ist es Wirklichkeit für dein Selbstbild, für dein „ich bin“?

Es kann Wirklichkeit werden.

Ich bin im Kern dieses Leuchten.

Mein Leuchten, mein Rhythmus – ich bin damit ein Mensch auf dieser Erde.

Für mich ist es sehr aufregend, mir selbst im Kern zu begegnen.

Das Blei hält ihn (den Kern), der Geist erkennt ihn.

Anglesit zentriert mich und lässt mich mich selbst erfahren und darüber besser verstehen. Das Blei hält meinen Kern (mein Wesen) und ich kann ihn erkennen, wobei der Schwefel hilft. Die Verreibungsphase ist eine Demonstration des Ausdrucks der Anglesitkraft. Es ist zugleich ein Beispiel, wie sie den Menschen helfen kann, sich selbst zu finden. Wie Hoffnungslosigkeit, Trauer und Zerrissenheit überwunden werden können.

3. Phase

Sich immer mehr verstehen, begreifen, fühlen – das „Ich“ ausbilden

Es hat ungeheure Folgen, wenn du dich so immer mehr selbst verstehst, siehst, begreifst, fühlst!

Es geht aber nicht um die Folgen, sondern Schritt für Schritt um die Basis.

1. Du bist unausweichlich im Blei eingebunden.
2. Du erfährst dich.
3. Du verstehst dich und baust selbst ein Bild von dir. Das bin „Ich“.
4. Die Fähigkeit ein „Ich“ auszubilden wird immer besser.
5. Du brauchst diese Fähigkeit, um das „Ich“ an der Realität zu bauen. Dafür sorgt Pb-sulf/Anglesit, weil es diese Fähigkeit und das, wie es ist, verbindet.

Pb-sulf/Anglesit verbindet in sich den Pol der unausweichlichen Realität (Blei) und den Pol der Selbstkonstruktion (Schwefel). Aus dieser Verbindung erwächst die Fähigkeit sein Ich (die Selbstkonstruktion), mit der Realität abzustimmen.

6. Du fühlst dich.
7. Du siehst (verstehst) dich.
8. Du bist immer mehr das „Ich“.

Diese acht Schritte lassen sich gut in der Ontogenese und Phylogenese des Menschen erkennen. Der Mensch kommt in die Welt und ist an das Schicksal, den Weltengang gebunden. Dabei erfährt er sich und aus der Erfahrung seiner selbst entwickelt er ein Bild von sich. Das bin „Ich“. Er entwickelt ein „Ich“. Je mehr Lebenserfahrungen der einzelne Mensch macht, bzw. je mehr Erfahrungen die Menschheit macht, je mehr sich die menschliche Kultur entwickelt, desto mehr wächst auch die Fähigkeit ein „Ich“ (ein Selbstbild, eine Selbstkonstruktion von sich und der Welt) auszubilden. Woran bildet sich das Ich aus? An Wünschen, Illusionen, unrealistischen geistigen Vorstellungen oder an der Realität, wie sie sich in der Begegnung mit den Tatsachen des Lebens (Schicksal, Weltengang) zeigt? Anglesit führt bei der Ausbildung des „Ich“ zum Bezug auf die Realität. Schwefel lässt

Anglesit C3

viele Möglichkeiten zu, „frei“ zu sein und ein „Ich“ zu konstruieren. Anglesit beinhaltet aber außer dem Schwefel das Blei, das dieser Freiheit eine wahrhaftige Basis gibt.

Ist das „Ich“ gebildet, so kann der Mensch es fühlen, (s)ich fühlen, (s)ich sehen und verstehen, seiner eigenen Selbstkonstruktion begegnen. Der Prozess der Ausbildung des „Ichs“ und seiner Konstruktion an den Tatsachen des Lebens, an die das Blei bindet, verstärkt sich immer mehr. Das „Ich“ bildet immer mehr das ab, wie der Mensch sich im Weltengang erfährt und darüber wird das, was er ist, tatsächlich zu dem, was er von sich konstruiert. Er schöpft sich selbst in seinem Ich, so wie er geschöpft wurde.

Das ist die Zukunft. Das Blei muss den Menschen nicht mehr so halten, weil er sich selbst hält (in seiner Selbstkonstruktion). Er hält sich über sich selbst, weil sein Weltkonstrukt wahrhaftig ist und damit fast so gut Wirklichkeit wie die Wirklichkeit.

Der Mensch wird zu einem Wesen, das die Wirklichkeit wiedergibt – auch in seinem Ich und das sich so selbst halten kann.

Diese Verreibung ist ein Schritt dahin. Die Kraft des Anglesit wird aufgenommen.

Die Engel wirken mit.

Ob es ein weiter Weg ist oder nicht, spielt keine Rolle. Jeder Schritt verändert!

4. Phase

Die neue Welt gebären

Zukunft?

**Höre Seele, schweige!
Höre Seele, bleibe.
Bleibe hier in diesem Leben
vertrauensvoll mit Gottes Segen.**

**Höre Mensch und schweige
bis zur Tagesneige!
Höre, was man dir erzählt,
was zu tun ist auserwählt.**

**Baue Mensch, verstehe,
vorwärts schreite, gehe
für dich selbst und für die Welt,
was das Blei im Leben hält.**

**Lerne Seele, schaue
das „Ich“ – auch ihm vertraue,
wie es selbst mit großer Kraft,
die eigne Welt nun möglich macht.**

**Wenn tief verbunden, ganz zentriert
das „Ich“ die neue Welt gebiert
in der die Seele seien kann
– im Einklang mit dem Weltengang!**

Anglesit C3

5. Phase

Gegenseitiges Verständnis

Ich höre von draußen heftiges Vogelgezwitscher. Reden alle Vögel durcheinander oder verstehen sie sich?

Gegenseitiges Verständnis gibt es nur dort, wo die eigene Weltkonstruktion, mit der des Mitmenschen übereinstimmt. Dazu führt die „Realität“. Dafür sei dem Blei gedankt.

Die Menschheitsentwicklung betrifft euch alle und jedes „Ich“.

Die Verbindung, die Zusammenarbeit von Blei und Schwefel nimmt die Qualität des Bleis in das Ich (Ich-Halt für den Menschen) und die Qualität des Ich wird in den Weltengang gebunden.

Dafür sieht Anglesit viele Möglichkeiten vor, viele Kombinationen von Blei und Schwefel. Hierbei hilft auch der Bleiglanz (*Bleisulfid PbS*). Seine Bedeutung liegt mehr auf der Seite der Einbindung des Ich in den Weltengang. Ein weiteres großes Thema.

Die Einbindung des Weltengangs in das Ich verpflichtet das Ich auf diesen. Das Ich bildet sich, konstruiert sich am Weltengang. Die Gesetze des Schicksals sind in der Selbstkonstruktion enthalten. Das gibt Halt, an der Realität, dem Schicksal, den Gesetzen.

Die Einbindung des Ich in den Weltengang verändert die Schöpfung nach dem, was sie selbst im Bewusstsein der Menschen von sich versteht. Die Selbstkonstruktion des Menschen nimmt Einfluss auf den Weltengang und somit auch Einfluss auf das Schicksal des Menschen. So schafft sich die Menschheit, der einzelne Mensch, sein Schicksal.

Hier hat der Bleiglanz (ein dunkles nur leicht schimmerndes Mineral, das an Kohle erinnert) seinen hauptsächlichlichen Wirkungsschwerpunkt. Demgegenüber hat Anglesit (ein helles, klares Mineral) eher einen Schwerpunkt bei der Einbindung des Weltengangs, der Gesetze in die Selbstkonstruktion der Ich-Welt.

**Komme immer wieder zur Ruhe, zum Zentrum deiner selbst –
nicht zersplittern in der Welt.**

6. Phase

Die Engel

Bilder zu den Engeln und meine Fragen dazu:

- Sind Engel Wesen, die aus sich heraus dem Weltengang verpflichtet sind?
- Engel brauchen die unausweichliche Bleikraft nicht?
- Sind Engel vielleicht nicht nur dem Weltengang, sondern dem gottgewollten Weg verpflichtet?
- Ist Anglesit so wie der Bergkristall ein Kristall der Bestimmung? Die Bestimmung aus sich selbst heraus?

Anglesit der Kristall der Engel. Aus sich selbst in Einklang mit sich und der Welt, mit Gott und der Schöpfung.

Bilder und Fragen zu den Engeln. So wie sie sich für mich hier zeigen, sind Engel Wesen, die aus sich heraus, durch eigene Bestimmung im Einklang mit dem Weltengang und dem gottgewollten Weg sind. In Ihnen drückt sich die Anglesitkraft selbst aus. Der Anglesitkristall zeigt sich als ein Kristall der selbst gewählten Einordnung unter die Bestimmung.

Anglesit C3

Zusammenfassung C3

Plumbum sulfuricum/Anglesit ist eine bisher in der Homöopathie unbekannte Arzneikraft. Die Verreibung sagt, dass es nun Zeit ist für diese neue Kraft. Wir Menschen sind neuen Bedingungen unterworfen. Wir sind in langen Jahren der Menschheitsentwicklung bis zu einem Punkt gekommen, an dem die Ich-Welt als eigenständige, selbstkonstruierte Kraft neben dem Weltengang steht.

Es geht darum, sich selbst ohne Einschränkungen oder Misstrauen zu spüren. Das Blei hält den Kern des Menschen, der Geist versteht ihn. Das ist die Basis unseres Selbstverständnisses:

1. Der Mensch ist unausweichlich im Blei eingebunden.
2. Er erfährt sich.
3. Er versteht sich und baut selbst ein Bild von sich. Das bin „Ich“.
4. Die Fähigkeit ein „Ich“ auszubilden, wird immer besser.
5. Der Mensch braucht diese Fähigkeit, um das „Ich“ an der Realität zu bauen. Dafür sorgt Pb-sulf/Anglesit, weil es diese Fähigkeit und das, wie es ist, verbindet. Pb-sulf/Anglesit verbindet in sich den Pol der unausweichlichen Realität (Blei) und den Pol der Selbstkonstruktion (Schwefel). Aus dieser Verbindung erwächst die Fähigkeit, sein Ich (die Selbstkonstruktion) mit der Realität abzustimmen.
6. Der Mensch fühlt sich.
7. Er sieht (versteht) sich.
8. Der Mensch ist immer mehr das „Ich“.

Die Zukunft ist der Mensch mit einem starken, im Einklang mit dem Weltengang stehenden Ich. Das Blei muss den Menschen nicht mehr so halten, weil er sich selbst in seiner Selbstkonstruktion des Ich hält. Er hält sich über sich selbst, weil sein Weltkonstrukt wahrhaftig ist und damit fast so gut Wirklichkeit, wie die Wirklichkeit.

Der Mensch wird zu einem Wesen, das die Wirklichkeit wiedergibt – auch in seinem Ich und das sich so selbst halten kann. Auf dieser Basis der Anerkennung der Realität ist ein gegenseitiges Verständnis der Menschen möglich. So versöhnt Anglesit die Pole, zentriert den Menschen und erlaubt ein wahrhaftiges Verständnis der Welt. Anglesit der Kristall der Engel. Aus sich selbst in Einklang mit sich und der Welt, mit Gott und der Schöpfung.

Wir müssen aber auch akzeptieren, dass wir mit dem Ausdruck der Arzneikraft von Anglesit Neuland betreten und altes Verständnis und alte Erklärungen nicht ausreichen. Wir müssen erst unsere Erfahrungen mit dem Neuen machen. Was ist möglich aus dem Einklang unserer starken Ich-Welt mit dem Weltengang? Der Verreibungstext sagt, es hat ungeheure Folgen, wenn der Mensch sich immer mehr versteht, sieht, begreift und fühlt. Das verweist in der Zukunft.

Wenn tief verbunden, ganz zentriert,
das Ich die neue Welt gebiert,
in der die Seele sein kann
im Einklang mit dem Weltengang.

Anglesit C3

C3-Verreibungsphänomene von Seminarteilnehmern

Die Thematik der C3-Verreibung kreiste deutlich um die Pole (Ich, Denken Geist, in Gedanken konstruieren, wollen, gestalten, Schwefel – Schicksal, Erde, Körper, eingebunden Sein, ertragen, Blei) menschlichen Seins. Betont wurde, dass es hierbei um die persönliche Situation und die persönlichen Erfahrungen geht.

Es geht zum Teil um einen Kampf zwischen sich und der Welt und immer auch darum, dem Ausdruck seiner Seele zu finden. Das Leben soll sich entwickeln und der Mensch damit in Einklang kommen als Basis für Neues. Es gilt den Halt in sich selbst finden und seine Gedanken mit den Tatsachen des Lebens zu versöhnen.

Es geht um konstruierte Welten, neue Geschöpfe und uns Menschen als Experiment. Und immer wieder darum, inwieweit unser Denken und Handeln zentriert und mit der Seele im Einklang ist. Das zeigt sich auch im Bezug zu den Engeln, in der Vereinigung von Körper (Bleipol) und Geist (Gedankenwelt, Schwefelpol) zusammen mit dem Herzen (Seele).

Nicht in einem Pol, z.B. dem des Denkens zu sein, sondern die Verbindung (Zusammenhänge) zu leben, fordert uns Anglesit auf. Blei hält uns im irdischen Leben und erlaubt wirkliche Erfahrungen und Fühlen. Schwefel bewegt uns in der irdischen Welt. Anglesit gibt im Einklang der Pole einen Ausblick in die Zukunft.

Anders formuliert wird die Thematik als der Gegensatz oder Einklang von Ich-Impuls, eigener Identität gegenüber dem Zustand von Trance und einem dumpfen, schummrigen Erleben. Dabei geht es immer wieder um den Bezug auf das Herz (die Seele).

Der Mensch steht bei der Begegnung mit Anglesit vor einem Aufbruch zu neuen Ufern, die er erreicht, während er unausweichlich in diesen Leben und seine Erschütterungen gebunden ist.

Hier einige Beispiele:

- Anglesit gibt spezifische Ratschläge für die persönlichen Katastrophen und Belange je nach Weltbild. Es geht darum, die Herzkraft zu entwickeln und die Welt ist einfach nur eine Hilfe, weil sie die eigenen blinden Flecken, die man in seinem Herzfeld hat, widerspiegelt.

Horizontale Spannung: Kampf zwischen sich und der Welt. Das Problem der totalen Entspannung ist, dass dahinter die Angst vor der totalen Auflösung (Ego) steht.

Letztlich geht es um die Freundschaft zwischen Blei und Sulfur, zwischen dem Schicksal und einem selber.

- Ein Wollen ist nicht vonnöten. Die Saat liegt im Boden und keimt. Im richtigen Augenblick wird sie ins Weltenlicht durchbrechen. Es geschieht, wie es passend ist. Die Saat keimt und die neuen Samen haben noch keinen Standort gefunden.
- Die Gedanken sind frei. Irgendwann muss man mit den Gedanken auf die Erde kommen. Lässt sich leben, was du denkst? Korrigiere dich und setze neu an. Du bist ganz richtig, wie du bist.
- Computerspiel, bei dem Menschen – neue Geschöpfe – „erzeugt“ werden.

Mit aller Ehrlichkeit sehen, wenn dein Denken nicht mit deinem Handeln über-einstimmt und nicht in Übereinstimmung mit der Seele sind.

Ihr seid nicht auserwählt, ihr seid ein Versuch – der gelingen wird – mehr oder weniger (siehe auch abschließendes Zitat von H. Hesse am Ende dieses Skripts).

- Einen „tollen“ Draht zu seinen Engeln haben, mit Herz und Verstand Hochzeit zwischen Körper und Geist feiern.

Anglesit C3

- Nicht so viel denken, sondern Zusammenhänge leben. Bild einer Kugeloberfläche und darüber läuft (kreist) jemand: Es ist unsere höhere Seele, unser höheres Selbst, was darüber kreist. Der Bleimantel verhindert, dass die höhere Seele auf die Erde kommt. Er trennt die hiesige Seele (C2) von der höheren Seele (C4).

Die Trennung besteht, damit es zum Fühlen (C2) kommt, damit die Erfahrungen in der 2. Dimension gemacht werden können. Der Mantel ist ein Zeitmantel. Es ist die Zeit, die durchstoßen werden müsste. Zeit lässt kein Zurück zu, sondern nur einen Weg nach Vorne. Daraus folgt, dass wirkliche Erfahrungen gemacht werden und man wirklich erlebt, wie es sich anfühlt. Der Schwefel bringt den Menschen dazu, dass sich was bewegt und er fühlt.

- Bin wie in Trance, schummrig, kann nicht denken. „Christus-Impuls“, „Ich-Impuls“, was bedeutet das? Ich atme, also bin ich.
- Neue Anschlüsse an das Herz, intensives spüren des Herzens.
- Hier bin ich an neuen Ufern. Indem ich Mensch bin, ist was Unausweichliches da. Wo der Mensch ist, da ist auch Erschütterung.

C4-Vereibung

Das Wesen des Menschen und die Kraft von Anglesit

1. Phase Erschütterungen der Seele

Erschütterungen trennen uns, zerreißen uns, lassen uns im Ich-Pol, in unserem Weltkonstrukt, wie die Welt für uns sein soll, leben.

Erschütterungen erschüttern das – erschüttern die Trennung, erschüttern unsere Ich-Welt, die unserem „So-soll-es-Sein“ entsprungen ist.

So hebt die zweite Erschütterung die erste auf.

Erschütterungen zerreißen uns. Was wir nicht in unser Sein integrieren können, was wir nicht verstehen und nicht aushalten, das spalten wir ab. Unsere Welt- und Selbstkonstruktion, unser Ich, trennt sich von der Realität. Wir erschaffen uns selbst eine Welt, die die uns unerträglichen Tatsachen des Lebens nicht enthält. Unser Ich ist nicht im Zentrum unseres Seins.

Diese Abspaltung ist solange stabil, bis eine erneute Erschütterung uns zeigt, dass unsere Ich-Welt nicht „wahr“ ist. Das Leben belehrt uns, dass wir nicht nur in der abgespaltenen Ich-Welt existieren. So führt uns das Leben zu unserem Zentrum, das mit all unseren Teilen in Verbindung steht.

Ein Beispiel bezogen auf einen konkreten Fall:

Die Trennung/Scheidung der Eltern war aus Sicht des Kindes eine tiefe, vollkommene Erschütterung. Zwei Pole, die in der Familie zuvor vereint waren, die in der Familie das Zentrum gebildet haben, haben sich unversöhnlich getrennt. Wie soll das Kind das aushalten? Es wird zerrissen, vollkommen zerrissen von den sich trennenden Polen, mit denen beiden es verbunden ist.

In diesem Fall besteht die Ich-Welt des Kindes noch in Vielem aus der von der Mutter konstruierten Welt, die es übernommen hat. So bleibt das Ich zerrissen, der Mensch ohne Identität, wer er ist.

Es bedarf vieler Schritte, um die Wurzeln wieder zusammen zu führen, die Pole wieder zu vereinen. Dann kann eine eigene Familie aufgebaut werden und hier erfolgt erneut eine Konfrontation mit der Erfahrung von „Trennung“ und „Vereinigung“

Das Kind wird zutiefst erschüttert. Es verliert seine Familie und damit symbolisch auch seine Heimat, die Ganzheit seiner Herkunft. Die Trennung der Eltern verdeutlicht, wie sich die Welt des Kindes spaltet. Es gibt nun zwei Welten, die sich nicht mehr vereinen lassen. So kann ein Kind die (unversöhnliche) Trennung seiner Eltern erfahren.

Das Kind hat noch kein stabiles Ich aufgebaut. Vielmehr sind seine Identität und sein Weltbild im Vielem von der Mutter übernommen. Das eigene Ich ist über die Familie, insbesondere die Mutter, in der Familienwelt zentriert. Durch die Trennung der Eltern kommt es zu einer Erschütterung des Ich. Die übernommene Identitätsvorstellung und das übernommene Weltverständnis bestehen parallel zu dem sich eigenständig entwickelnden Ich. Das Kind ist durch die Zerstörung seiner Familie zwischen den verschiedenen Identitäten zerrissen. Kann es sich noch über die Familie definieren? Kann es sich (noch nicht) eigenständig definieren? Dazwischen bewegt sich die eigene Identität.

Im Leben, im Erwachsenwerden muss es selbst seine Wurzeln, die Pole seiner Herkunft wieder zusammenführen, ein eigenes Ich aufbauen und versuchen, alle Teile seiner selbst zu integrieren.

Dann kann es erfahren, wie nun seine eigene Welt im Leben Vereinigungen und Trennungen erfährt. Das gilt für die Begegnung von Frau und Mann, in der Erfahrung mit den eigenen Kindern. So erfährt der Mensch Trennung und Vereinigung.

In der Menschheitsentwicklung lassen sich dieser Individualentwicklung gleichartige Prozesse erkennen. Ein tradiertes mit der Religion verbundenes Verständnis seiner Selbst (Identität) und der Welt wird zunehmend von einem selbst zu entwickelnden Verständnis abgelöst.

Wo soll die Seele sein?

Warum soll die Seele die Welt erfahren?

Wo ist die Seele im Leben?

Was ist die Rolle von Anglesit?

Der Mensch existiert in der Trennung und Zerrissenheit seiner Bindung an den Weltengang und seine Ich-Welt. Wo soll sich die Seele aufhalten, wo soll sie ihre Erfahrungen machen? Warum nimmt sie am Leben teil?

Indikationen:

Schwierige Lebensbedingungen (eine Erschütterung) haben den Menschen innerlich zerrissen. Er hat Teile abgespalten. Diese abgespaltenen Teile lassen ihn in einer Ich-Welt, die unabhängig von den unerträglichen Tatsachen des Lebens existiert, leben. Es gelingt dem Menschen nicht, in diese Ich-Welt für ihn schwierige Lebensstatsachen zu integrieren. Sein eigenes Selbstverständnis weigert sich, die erschütternden Tatsachen anzuerkennen und als Teil der eigenen Lebenserfahrung zu akzeptieren. Ein typisches Beispiel für eine tiefgehende Erschütterung, die zu Abspaltungen führt, könnte die Erfahrung einer unversöhnlichen Scheidung der Eltern sein.

Anglesit kann dem Menschen helfen alle abgespaltenen und getrennten Teile seiner selbst wieder zusammenzuführen. Möglicherweise geht das über eine zweite Erschütterung, die die bisherige Zerrissenheit verdeutlicht.

2. Phase

Anglesit - Seelenhelfer

Neues

Lass der Seele Zeit für das Neue Seelenhelfer

Bild:

Ich komme durch die Bleiwolke. Die Engel helfen dabei. Ich klettere auf die Oberfläche und die Wolke sinkt auf die Erde. Das Blei liegt auf der Erde und versinkt in die Erde. Die Erde nimmt es zurück. Wir Menschen haben einen direkten Zugang zum Himmel und zu der Welt der Engel.

Die Bleiwolke lag über der Erde, dem Lebensraum der Menschen und hat diese in die Erdexistenz gezwungen, unausweichlich an die Erdexistenz gebunden. Es gab kein Entkommen. Über allem menschlichen Leben lastete das schwere Blei. Die Realität des Himmels wurde uns über das Blei vermittelt. Das hat sich nun geändert. Ich kann die Bleiwolke durchbrechen. Sie sinkt zur Erde und wird von dieser aufgenommen. Dadurch ergibt sich ein direkter Zugang zum Himmel und ein direkter Kontakt mit den Engeln.

Eine ganz neue Welt! Das ist die Kraft des Anglesit.

Ich spüre in mir große innere Wärme, Liebe für die Welt und die Menschen, Verbindung zu den Menschen. Ich spüre auch immer noch Zweifel und Zurückhaltung, Beschränkung und Bedrückung meiner selbst, aber die Verbindung nach außen ist stärker.

Bild:

Die Seele ist ganz mit mir verbunden, mit dem wahren „Ich“, das „Ich“, das „Ich bin“.

<u>Ich bin der, der Ich bin. Das ist Anglesit.</u>

Es gibt viele andere Kräfte, aber das ist Anglesit, das auch auf dieser Welt ist und um das es jetzt geht. Die innere Verbindung, die Wärme, die Wahrhaftigkeit des „Ich“ zeigen, dass Anglesit ist.

Die Erschütterung ist ein anderer Ausdruck, der zeigt, dass Anglesit ist – die Erschütterung, die zusammenführt. Die Vereinigung der Pole, die die eigene Welt (Ich-Welt) durchrüttelt und die mit einer Erschütterung des persönlichen Weltengangs verbunden ist. Daran erkennt man Anglesit, dass es verbunden ist und sich die Verbindung vertieft. Die Pole streben zueinander. Das ist das Echo der Erschütterung, denn danach ist alles anders –neu!

Indikationen:

Zweifel, Zurückhaltung, Beschränkung, Bedrückung, fehlende innere Verbindung, innere Wärme und Liebe für die Welt und die Menschen, fehlende Verbindung zu den Menschen. Die Seele/Liebe kann nicht am Leben teilhaben.

3. Phase Identität

Und die Engel?

Die Welt der Engel, das „Engel-Ich“, ist ganz im Einklang mit dem Weltengang. Also, obwohl sie wie die Menschen eine eigene Identität haben, ist diese nicht von der Schöpfung, von Gott getrennt. So symbolisieren die Engel die Seelenwelt, die nicht getrennte Seelenwelt in der Identität der Menschen. So sind sie der Seele große Helfer.

Nach diesen Worten sind Engel Wesen mit eigener Identität, wie wir Menschen, mit einem eigenen Selbstverständnis, mit einem Ich, das aber im Einklang mit der Schöpfung und Gott ist. Im einem der vorhergehenden Bilder wurde ausgeführt, dass die Engel nie unter dem Bleimantel waren. Sie benötigen die unausweichliche Kraft des Bleis nicht, sie sind auch so, aus sich heraus, verbunden mit dem Schöpfungsweg. Sie kommen somit auch nicht in eine materielle Existenz.

Anmerkung: Hier wird ein Phänomen geschildert, dass Wesen eine eigene Ich-Identität und einen eigenen Willen haben, diese jedoch, anders als beim Menschen, nicht zu einem Handeln führen, das nicht im Einklang mit dem Weltengang ist. Diese Wesen werden als Engel bezeichnet. Das ist erst mal unabhängig davon, welche Vorstellungen oder Erkenntnisse und auch Irrtümer und Illusionen der einzelne Mensch mit dem Begriff „Engel“ verbindet.

Neue Identität → neue Welt

All das, der Weltengang, die Identität baut sich in eurem Herzen auf – um die Liebe der Seele. Jetzt kommt es zu dem Wesentlichen, von dem du noch nichts weißt.

Drei Stufen der Vorbereitung – der Körper, das Gefühl, der Geist vorbereitet auf das Neue, das die Seele schon immer kennt!

Die ersten drei Stufen der Verreibung liegen hinter mir und haben mich auf das Wesentliche vorbereitet.

Ich sitze schwer auf meinem Stuhl.

Frage von Anglesit: „Wie soll die Übermittlung sein für diesen wesentlichen Teil?“

Erste Antwort von mir: „Wie es für mich am Besten ist.“

Anglesit: „Gut.“

Zweite Antwort von mir: „Wie es allgemein am Besten ist.“

Anglesit: „Besser.“

Dritte Antwort von mir: „?“ Ich weiß nur, dass es sie (*die Antwort*) gibt.

Anglesit: „Beste Antwort.“

*Wie stimmt mein Wollen, mein Ich mit dem, wie es sein soll, am besten überein?
(Vergleiche auch die 2. Phase der C6-Verreibung)*

4. Phase
Vertrauen und Zeit

Vertrauen und Zeit

Vertrauen und Zeit
sie stehen bereit.
Ohne Eile ganz bei dir
helfen Engel, helfen mir.

Es geht hier darum, wie ich, Anglesit, auf euren Wesenskern wirken kann. Ich schaffe ihm ein neues Umfeld, einen direkten Zugang zum irdischen Sein, einen direkten Zugang zum Besonderen des Menschseins.

Bild: Bezogen auf das Grimmsche Märchen „Der treue Johannes“

Wie ist die Heilung der Zwillinge im Märchen möglich?

Der Kopf, der vom Körper getrennt war (*Szene aus dem Märchen*), vereint sich wieder durch mich. **Ich, das Anglesit, vereine euch wieder – was getrennt, was so unausweichlich notwendig schien getrennt zu sein.** Eine Trennung die großes Leid, große Erschütterung in euch bewirkt hat. Das vereine ich wieder, und ihr versteht nicht, wie das sein kann. Es kann sein!

Nicht einmal eine Narbe bleibt, sondern es verheilt, verschmilzt wieder vollkommen. Kopf und Körper sind wieder eins. Und das Herz ist dabei, das im Leid der Trennung lebendig wurde. **Dieses so lebendig gemachte Herz, das ist es, das heilen kann.**

Anglesit hat das Wesentliche, wie am Ende der letzten Verreibungsphase angekündigt, dargestellt: in einem Gedicht, in einem Bild und in erklärenden Worten.

- *Zeit und Vertrauen, die Engel sie helfen und heilen.*
- *Unser Wesenskern, unsere Seele erhält dank Anglesit Zugang zum irdischen Sein, zum Menschsein.*
- *Das Getrennte wird wieder vereint, der Kopf (das Ich) findet eine feste Verbindung zum Körper (Realität) und das Herz erwacht. Das Herz wird im Leid lebendig (im Märchen war der treue Johannes [das Herz] versteinert und das Blut der geköpften Königskinder hat ihn wiedererweckt). Das große Leid des Augenblicks, als die Kinder geköpft wurden, hat das versteinerte Herz wieder schlagen lassen.*

Das sagt Anglesit ist das Wesentliche: Dass unser lebendiges, liebendes Herz heilen kann. Es kann heilen, wenn unsere hohe Seele ganz den Zugang zu ihm, zu dem Menschsein gefunden hat. Dass es den Zugang findet, dabei hilft Anglesit.

Anglesit ist uns Menschen eine große Hilfe, dass wir zentriert den Ausdruck unserer Seele in den Mittelpunkt unseres Seins stellen können. Das heilt.

5. Phase
Liebe vereinigt

**Euer Herz heilt!
Mit meiner Hilfe!
Wenn ihr mich ruft.**

Wie kann ich die Trennung wieder aufheben? Die Trennung in euch – die Trennung in der Welt. Indem das Herz, die Liebe wiedervereinigt. Liebe vereinigt.

Ich Anglesit, der Engelskristall, ich habe schon vereinigt (zum Beispiel materiell in der Vereinigung von Blei und Schwefel) und ich zeige euch den Weg. Doch euer Herz, eure Liebe, der Ausdruck eurer Seele muss diesen Weg suchen und rufen.

Der Ausdruck der hohen Seele ruft über die Liebe des Herzens, erweckt durch starke Erschütterung, mich, um zu vereinen, euch zu vereinen mit dem Weltengang, der Schöpfung und Gott, so wie das Menschsein es in einem Schritt erlaubt. Damit eure Seele immer mehr auf die Erde kommt.

Die Bedeutung eurer richtigen Fragen, eurer ehrliches Suchen, um was es wahrhaftig geht.

Wichtige Aussagen:

1. *Es ist Die Liebe, die uns vereinigt, den Menschen und die Menschheit. Anglesit vereinigt, indem es uns zu unserer Mitte, zum Ausdruck unserer Seele leitet.*
2. *Die Vereinigung erfolgt über unsere Suche danach. Wir Menschen müssen die Kraft von Anglesit „rufen“. Starke Erschütterungen im Leben können zu so einem Ruf führen. Dann wollen wir, will unser Ich, die Trennung beenden. Dabei steht die Trennung in uns immer auch für die Trennung von Gott. Das ist, was wir immer wieder bemerken. Wir Menschen sind getrennt von unserem Ursprung, unserer Seelenheimat.*

6. Phase
Im Augenblick vereint

Ihr müsst die richtigen Fragen stellen an mich, das Anglesit, und an die Engel. Die Fragen müssen vom Herzen, aus eurem Zentrum verbunden mit der Seele kommen.

So müsst ihr zumindest im Augenblick der Frage vereint sein, eure Trennung erschüttert worden sein – eben für diesen kurzen Augenblick, als beide Welten weit geschwungen sind, um sich mehr oder weniger sanft zu begegnen.

Die richtige Frage:

Wie findet mein Herz, meine Liebe Ausdruck in der Welt, in mir, in der Schöpfung für die Erde, für Gott, für die Menschen.

Darum geht die Frage.

Doch so wie sie lautet, so ist auch ihre Qualität!

Selbst, wenn ihr sie nicht bewusst stellt, wenn ihr diese Qualität habt, stellt ihr sie.

Falsche Fragen ergeben ebensolche Antworten, selbst, wenn ihr die Engel kennt und sie euch immer begleiten. Sie sind dem Weltengang verpflichtet – nie euren Irrtümern!

In dieser sechsten Verreibungsphase verweist das Anglesit uns Menschen ganz ausdrücklich auf uns selbst. Wir müssen die richtigen Fragen stellen. Es geht darum, dass wir unseren Ausdruck, unseren Seelenausdruck in die Welt bringen. Das müssen wir selbst machen. Deshalb sind wir eigenständige Individuen, zumindest in einem gewissen Bereich. Es geht eben auch um unser Ich und um unser Wollen. Wir sollen uns in die Schöpfung einbringen und wir können das auch verfehlen.

Es ist nicht so, dass die Engel unsere Wünsche erfüllen. Selbst wenn wir die Engel kennen, heißt das nicht, dass unser Wollen ihren Intentionen entspricht. Wir können sie mit banalen Fragen, Illusionen und Irrtümern konfrontieren, doch sie bleiben dem Weltengang verpflichtet. Wir können sie ignorieren und doch werden sie uns helfen, unseren Seelenausdruck in die Welt zu bringen.

Zusammenfassung C4-Verreibung

Wie kommt es im Menschen zur Abtrennung, ja Abspaltung, der Ich-Welt? Aktuelle Lebensereignisse sind dem Menschen unerträglich. Er zieht sich in seine eigene Welt zu zurück, die sich so konstruieren lässt, als seien die unerträglichen Tatsachen des Lebens nicht existent.

Der Einklang der Ich-Welt mit der Welt von Schicksal und Weltengang wird durch Lebensereignisse zutiefst in seinem Fundament erschüttert und trennt sich. Nun kann eine erneute Erschütterung im Leben die Ich-Welt wieder zurückführen. In der erneuten Erschütterung der Abspaltung liegt die Chance, die Realität zu erkennen.

Die Trennung schafft Zweifel, Bedrückung, Zurückhaltung und Beschränkung. Die Vereinigung des Menschen, die Integration des Ich im Menschen, macht den Menschen in seiner Identität und in seinem Ausdruck zu einem Träger der Liebe der Seele. Die innere Verbindung, die Wärme und Wahrhaftigkeit des Ich zeigen, dass die Kraft des Anglesit im Leben ist.

Unser Ich, aber auch der Weltengang, bauen sich um die Liebe der Seele auf. Und damit kommt die C4-Verreibung (die Verreibung von Anglesit insgesamt) zum Wesentlichen:

Vertrauen und Zeit
sie stehen bereit.
Ohne Eile ganz bei dir
helfen Engel, helfen mir.

Es geht darum, wie Anglesit auf unseren Wesenskern wirken kann. Anglesit schafft ihm ein neues Umfeld, einen direkten Zugang zum irdischen Sein, einen direkten Zugang zum Besonderen des Menschseins.

Unser lebendiges, liebendes Herz kann heilen. Es kann heilen, wenn unsere hohe Seele ganz den Zugang zu ihm, zu dem Menschsein gefunden hat. Dass es den Zugang findet, dabei hilft Anglesit.

Anglesit vereint, was so unausweichlich notwendig schien, getrennt zu sein. Eine Trennung, die durch großes Leid, große Erschütterung in uns ausgelöst wurde. Nicht einmal eine Narbe bleibt, sondern es verheilt, verschmilzt wieder vollkommen. Kopf (Ich-Welt) und Körper (Schicksalsbindung) sind wieder eins. Das Herz ist dabei, das im Leid lebendig wurde. Dieses so lebendig gemachte Herz, das ist es, das heilen kann. Die Liebe vereinigt, doch wir müssen diese Liebe und Vereinigung suchen und anstreben.

Eine Erschütterung unseres in Pole aufgespaltenen Lebens kann dazu führen, dass sich in diesem Augenblick unser Ausdruck aus unserer Liebe äußert und wir die Hilfe, den Weg, die Vereinigung suchen. Dann gibt dieser Augenblick die Möglichkeit, dass wir zu uns selbst finden und unser Herz und unsere Seele auch in unserem Ich ihren Ausdruck finden.

Verreibungsphänomene der C4-Verreibung

In diesem Abschnitt gebe ich einige Beiträge aus der Besprechung der C4-Verreibung in der Gruppe wieder. Dabei scheint mir das Thema wie in einer Spirale, die auf höherem Niveau zum Ausgangspunkt zurückkehrt, durchdrungen zu werden.

Es geht zu Beginn darum, in sich gespalten, getrennt zu sein, doch heil nach Hause, zu seinem eigenen Wesen kommen wollen. Dafür gibt es Orientierung am eigenen Kern und Herzen. Es wird betont, dass der Mensch sich selbst aus der Trennung befreien muss, wenn es auch Hilfe und Helfer gibt. Die Krankheit zeigt an, wieweit es dem Menschen gelungen, bzw. nicht gelungen ist, sich zu befreien und mit seinem Wesenskern zu vereinigen.

Erschütterungen sind ein Teil des Themas von Anglesit. Erschütterungen können trennen, aber auch vereinen. Sie sind ein Mittel, das Leben tief zu erfahren. Dabei geht es um die Verbindung zur eigenen Seele, dass sie sprechen kann – ihren Ausdruck findet und auch um die Herstellung des Einklangs in sich selbst, wie ihn die Engeln symbolisieren. Im Leben zeigt sich diese innere Verbindung, der innere Einklang, auch in der Beziehung zu den Mitmenschen. Aus dem inneren Einklang des Menschen, ergeben sich auch die „richtigen Wünsche“, die nicht allein dem Ego ent wachsen sind. Richtige Wünsche zu haben ist wesentlich für einen in sich versöhnten Lebensweg.

Anglesit hilft uns Menschen mit Leid, Not und Erschütterung umzugehen, das Leben tief zu erfahren und uns mit uns selbst und unserem Menschsein zu versöhnen. Anglesit hält uns offen, das Leben tief zu erfahren ohne es abwehren oder uns ausschalten zu müssen. Anglesit hilft den Zustand von Aufregung, Verwirrung, Chaos, Durcheinander und Nichts auf die Reihe zu bringen, zu erfahren (nicht abzuwehren), den eigenen Erschütterungen in die Augen zu blicken und so weiter und tiefer in das Leben und in Einklang zu kommen, was den Menschen immer mehr dahin führt, ein strahlendes Herz zu sein. Dafür müssen die unverdauten Lebensereignisse (Erschütterungen) angenommen und verarbeitet worden sein, ihre Last wie Ballast über Bord geworfen worden sein.

Die Beiträge im Einzelnen:

- Ich bin orientierungslos, wie ein Huhn ohne Kopf. Das Zeitgefühl fehlt. Ich muss aufpassen, dass ich heil nach Hause komme.
Es muss aus dem Kern aus dem Herzen geschehen. Ich bin absolut gefühllos. Durch Egotrips werden die Berge immer größer. Die Menschen sind Sklaven ihrer selbst und müssen sich die Freiheit erarbeiten. Es gibt viele Helfer, doch die Menschen dürfen ihnen nicht alles überlassen.
An der Krankheit seht ihr das Liegengelassene.
Anglesit C4-Stufe: Anglesit, hier bin ich zuhause, hier laufen die Fäden zusammen.
- Wenn man seine Aufgabe nicht erledigt hat, muss man nachsitzen.
- Ich bin den Erschütterungen nachgegangen. Wozu gibt es Erschütterungen? Zum Aufwachen aus dem angenehmen Leben. Das Schicksal trifft wie ein Blitz. Um das Leben in Schwung zu bringen, tiefer einzudringen in das, was man nicht sieht. Die Spannung suchen, nicht meiden. Bis das wahre Gesicht sich zeigt.
- Die eigene Seele soll sprechen. Eigene Ansprüche stehen in Spannung zu der Lebenseinstellung sich selbst zu genügen. Auf die Sprache der Seele achten.
- Ich fühle mich mit meinem Engel verbunden. Ich habe mich jedem Einzelnen verbunden gefühlt, im Positiven wie im Negativen.
- Indikation: Tiefe psychische Störung bei Kindern, die Schweres (Schicksal) erlebt haben.
- Bitte um Beihilfe der Engel. Bild: Raum mit Engeln, hinter jedem Menschen steht ein Schutzengel. Erkenntnis der Macht der Bitte (des Betens) und wie wichtig das richtige Wünschen ist.

Anglesit C4

Engelkraft hat keine Erdschwere und dient nur dem Ganzen. Erfüllt mit Freude und Herzlichkeit.

Indikationen: Heimatlose, Heim- und Straßenkinder, „Schlüsselkinder“, verlorene Seelen mit blickleeren Augen.

- Polarität: Tragik – Freude. Die Tragik und Freude des Menschseins. Mit Erschütterungen fertig werden, Unausweichliches tragen können.
„Ich rufe aus der Tiefe, oh Herr!“ Die Tiefe des Leidens und des Schmerzes ist nicht auszuloten.
Aussöhnung mit sich selbst und dem eigenen Menschsein.
Aus der Tiefe des Leidens kommt die Tiefe der Freude.
Das Privileg des Menschen lachen zu können, sich freuen zu können.
Das ist der Mensch. Das bin ich!
Anglesit: Generelles Mittel für den Menschen beim Umgang mit Tiefe, Leid und Not → Versöhnung mit sich selbst!
- Anglesit macht froh und wärmt das Herz. Ich liebe Anglesit, weil es mir beim Aushalten der Erschütterung hilft. Es hilft das Herz offen zu halten und nicht abzuwehren oder auszuschalten.
- Der Zustand, wenn es mir nicht gut geht: aufgeregt, verwirrt, durcheinander und nichts auf die Reihe bekommen. Tiefes Erleben aber auch Aushalten (nicht flüchten) dieses Zustands.
- Der Erschütterung seiner eigenen Wirklichkeit in die Augen blicken müssen. Anglesit bringt einen mit dem wirklichen Leben in Berührung: Ein strahlendes Herz sein.
Indikationen: Nicht auszuhaltende Lebenserschütterungen, die wie in das Unbewusste (abgespalten) gefallen sind. Vergessen, verleugnen, verdrängen, auf andere projizieren, flüchten.
- Unverdaute Erschütterungen und Folgen unverdauter Erschütterungen. Annehmen: Das gehört zu mir. Das Schicksal annehmen. Die Erschütterung dient dazu, dass viel Ballast mit einem Schlag abgeworfen wird.

Erfahrungen und Gedanken

- Die Kraft von Anglesit führt nicht zu einer Aufgabe des Ichs oder des eigenen Willens. Vielmehr fördert Anglesit ein starkes, selbstbewusstes Ich (Schwefelanteil). Aber dieses Ich ist integriert in den Weltengang. Der Mensch lebt aus seinem Zentrum.
- Ich kann Gott, den Engeln Aufgaben übergeben, die zu schwer auf mir lasten.
- Die große, tiefliegende Idee: Es geht bei Anglesit um das Thema, dass wir Menschen von Gott abgespalten/getrennt sind (uns abgespalten haben).
- Allgemeine Umstände für die Anglesitpathologie: Eine heftige Begegnung mit dem Schicksal (Erschütterung) wird durch den Menschen nicht akzeptiert, sondern abgetrennt.
- „Man muss nur richtig wollen!“ Dieser Satz wird häufig geäußert und entspricht unserem Weltverständnis, dass wir Menschen unsere Welt selbst bauen (Betonung der Ich-Welt).

Dem widersprechen die Erfahrungen mit Anglesit nicht direkt. Natürlich bauen wir selbst unsere Welt. Aber anders als wir denken. Wir bauen sie, indem wir uns in Einklang mit dem Schicksal und den Weltengang begeben, indem wir selbst unser Schicksal erfüllen und unsere Lebensaufgabe annehmen. Dieses am Schicksal orientierte Ich geben wir in den Weltengang ein und gestalten ihn so.

Was heißt „richtig wollen“? Wir müssen achtsam sein, welche Quelle unser Wollen hat. Kommt es aus dem Einklang mit dem Weltengang, dann ist es „richtiges“ Wollen. Dann wird es uns auch zum Ziel seines Strebens führen. Ist es ein konstruiertes, starkes Wollen, aus der Ich-Welt abgespalten vom Weltengang, dann führt es in Konflikte und Begrenzung. Nachträglich, wenn das Leben in Erfüllung gegangen ist, kann der Mensch sagen, er habe richtig gewollt.

- Die Erfahrungen mit Anglesit machen für mich besonders anschaulich deutlich, wie sich die Spannungen, Konflikte und Verkrampfungen unseres Geistes und unserer Gefühle auch im Körper abbilden. Der Schwefelanteil des Anglesit weist auf den geistigen Bereich, die Konstruktion einer geistigen Welt und Konflikte aus dieser Konstruktion. Der Bleianteil des Anglesit bindet diese Konflikte in den irdischen Körper. Die folgenden Beispiele für eine erfolgreiche Wirkung der Anglesitarzneikraft werden diese Feststellung noch anschaulich verdeutlichen.

Arzneimittelprüfung Anglesit

Traum

Ich fahre mit meinem Auto auf eine Fähre. Die Fähre ist voller Autos. Ich kann das Auto an einem Eckplatz relativ weit vorne parken. Nach dem Parken des Autos verlasse ich die Fähre, um außen am Kai zum hinteren Teil der Fähre zu gelangen. Da legt die Fähre ab, und mein Auto fährt ohne mich zum anderen Ufer.

Es beschäftigt mich, was bei der Ankunft der Fähre mit meinem Auto geschieht. Das Problem ist, wie ich wieder zu dem Auto komme.

Gedanken zum Traum:

In der Symbolik des Autos drückt sich das Ich des Menschen aus. Es ist eine selbstkonstruierte Identität (Ich-Welt). Mit diesem Auto, dem Ich, ist der Mensch im Leben unterwegs. Die Fähre (Schicksal?) kann den Menschen (Seele?) und sein Auto (Ich) über das Wasser, die Welt der Kräfte und Gefühle des Lebens tragen. Wohin geht die Fahrt? Was bedeutet es das andere Ufer zu erreichen? Steht das andere Ufer für das Lebensende (-ziel) den Tod und das Jenseits?

Im Bild des Traums trennt sich das selbstkonstruierte Auto/Ich vom Menschen/Seele. Es macht sich alleine auf den Weg zum anderen Ufer (abgespaltenes Ich). Der Fahrer hat sich kurz vom Auto getrennt und muss nun zusehen, wie sein Auto von der Fähre über das Wasser getragen

wird. Hat es einen Sinn, dass das Auto/Ich selbständig ohne den Fahrer (Seele) das andere Ufer/Jenseits erreicht? Unsere Lebenserfahrung sagt, dass das Auto alleine die Fähre nicht verlassen kann. Das Auto alleine auf den Weg zu schicken, ist sinnlos. So ist das im Leben. Das Auto kann sich nur gemeinsam mit dem Fahrer, das Ich sich nur gemeinsam mit der Seele auf den Lebensweg machen. Ein abgespaltenes Ich über das Wasser zu tragen, ist völlig sinnlos. Vor dem Erreichen des anderen Ufers muss eine Vereinigung mit dem Fahrer, der Seele stattfinden! Das Auto kann während es von der Schicksalsfähre getragen wird, keinerlei Erfahrungen machen.

Der Traum weist auch noch auf einen weiteren Tatbestand hin, den ich bisher so nicht verstanden hatte. Die Seele selbst kann sich vom Ich trennen. Mein bisheriges Verständnis war gewesen, dass sich das Ich abspaltet. Hier wird jedoch gezeigt, dass die Seele in einem Moment der Unachtsamkeit, sich dem Lebensweg auf der Schicksalsfähre entzieht und nun selbst das andere Ufer nicht erreicht.

Engelsbegegnungen

Womit soll man anfangen, wenn man sich aufgefordert fühlt, ein Stück Literatur zu schreiben und wenn diese Aufforderung von einem Engel kommt?

Phantasie – sicher ist Phantasie Teil unseres Lebens. Phantasie kann voller Wahrheit und Gesundheit sein.

Nun habe ich, außer der Aufforderung ein Stück Literatur zu schreiben nachzukommen, ein zweites Anliegen – nämlich darüber zu berichten, wie sich das Leben aus uns Menschen heraus gestaltet durch all das, was wir sind und durch die Kräfte und Wesen, die mit uns sind.

Doch nun zur Geschichte: Heute morgen ist wunderschönes Wetter. Ich habe mich entschlossen, nicht arbeiten, sondern auf Kosten meines Überstundenkontos ins Schwimmbad zu gehen. So verbringe ich den Vormittag in der Sonne, schwimme, schlafe, lese, denke und genieße den Augenblick. Ich habe ein kleines Buch dabei „Engel, die unsichtbaren Boten“ und lese einige Seiten darin.

Das Buch hatte sich mir in zweifacher Weise angeboten. Zuerst in der Stadtbücherei stand es genau in meinem Blickfeld, so dass ich es mitnahm. Dann heute morgen hatte ich bereits ein dickes Buch aus der Reihe UTB Wissenschaft in der Hand, um dann doch lieber das kleine Büchlein zu den Engeln mitzunehmen. Zufall war das alles sicher nicht. Waren doch die Engel als Thema, als große Frage und tiefe Ahnung seit dem Seminar über Anglesit sehr gegenwärtig.

Jedenfalls las ich in dem Buch und fragte mich, wie die Gegenwart der Engel spürbar ist. Am Abend zuvor beim Einschlafen und während der Nacht hatte ich am aufgestellten Schlafzimmerfenster ein lautes Klopfen vernommen und deutlich eine Luftbewegung gespürt. Erst viel später bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass dies durch eine Bewegung der Jalousie verursacht worden sein muss. Wie auch immer, in dieser Nacht war es mir unerklärlich, wenn auch nicht erklärungsbedürftig. Ein derartiges Klopfen hatte ich noch nie vernommen.

In dieser Nacht hörte ich das Klopfen ganz in meiner Nähe deutlich und laut. Doch was war das, das mitten in der Nacht an das Fenster oder Dach klopfte? Es beunruhigte mich keineswegs, ich schlief sehr gut, doch ich konnte es mir auch nicht erklären.

Am Morgen als ich mit dem Fahrrad zum Schwimmbad fuhr, sah ich einen Storch ganz in der Nähe unseres Hauses durch die Wiese schreiten. Bereits gestern am Abend hatte ich ihn gesehen. Ich dachte, Störche könnten kräftig mit ihrem Schnabel anklopfen. Aber so ein Storch würde sicher nicht auf unser Hausdach fliegen.

Nun saß ich auf einer Bank im Schwimmbad, das Buch über die Engel in der Hand, das Klopfen von der Nacht zuvor im Sinn, die Erlebnisse des Seminars zum Engelskristall „Anglesit“ im Bewusstsein und erinnerte mich daran, was Jürgen den Seminarteilnehmern geschrieben hatte. Wir

sollten darauf achten, ob uns in der Zeit der Beschäftigung mit Anglesit „Zeichen“ begegneten. Doch wie begegnet man Engeln?

Vor fünf Tagen hatte ich am Betriebsausflug zum Freizeitpark „Europapark“ teilgenommen. Allzu deutlich war, dass derartige „Unterhaltung“ zurzeit nicht in mein Leben passt. Nun gibt es im Europapark einen Schlossgarten, der etwas abseits liegt, mit Blumen und Wasserspielen, wenig besucht und beschaulich. Als ich in einer abgelegenen Ecke die Blumen betrachtete, lächelte mir zweimal eine Prinzessin zu, die sich dort auf einer Bank niedergelassen hatte. Ich hatte sie kaum beachtet. Der Europapark ist voller verkleideter Figuren und bietet ein Übermaß an Sinnesreizen. Doch dieses Lächeln, das ich mehr aus den Augenwinkeln wahrnahm, fand seinen Weg bis in mein Herz und es blieb mir während meines Aufenthalts im Garten gegenwärtig. Ich ruhte mich dann auf einer Bank aus, schlief sogar eine halbe Stunde.

Danach bemerkte ich wieder die Prinzessin, wie sie durch den Garten streifte. Parkbesucher ließen sich mit ihr fotografieren. Sie hatte ein goldenes Buch in der Hand. Vielleicht sollte sie auch eher eine Fee darstellen als eine Prinzessin. Als sie auf einer Bank mitten auf einer Wiese saß, ging ich zu ihr. Es gehört nicht zu meinem üblichen Verhalten jemanden Fremden anzusprechen. Ich bin in solchen Dingen recht zurückhaltend. Doch diese Fee zog mich an.

Bei dem goldenen Buch handelte es sich um ein Märchenbuch. Sie sollte Kindern Märchen vorlesen, um diese zu unterhalten. Sie erzählte wie anstrengend es sei, den ganzen Tag hier im Park zu verbringen und wie schwierig, Kinder für das Vorlesen eines Märchens zu interessieren. Sie wirkte etwas erschöpft, aber ihre blauen Augen hatten eine besondere Ausstrahlung. Ein heller Glanz ging von den Augen aus. Ich fragte sie, welches das Lieblingsmärchen sei. Sofort antwortete sie: Dornröschen. Als ich nachfragte erläuterte sie mir, dass dies sowohl ihr Lieblingsmärchen als auch das der Kinder sei.

Als ich so im Schwimmbad saß, ging mir all das durch den Kopf und die Fee erschien mir sehr gegenwärtig. Wie begegnet man Engeln?

Zwei Fälle

Erster Fall

Eine Frau von 75 Jahren hat seit über 40 Jahren Beschwerden, die zurzeit wieder akut sind. Nachts (insbesondere gegen Morgen, ca. fünf Uhr) werden ihre rechte Schulter, der Arm, die Hand und die Finger (in dieser Reihenfolge zunehmend) taub und sie hat starke Schmerzen, die einen weiteren Schlaf verhindern.

Gartenarbeit, insbesondere mit der Gartenschere, verschlechtert den Zustand. Möglicherweise verschlechtern auch direkte Kälteeinflüsse, wie Kneippgüsse.

Bisher hat keine Behandlung geholfen. Auch ein sehr guter homöopathischer Arzt konnte nicht helfen.

Seit der Kindheit besteht nach einer Operation wegen einer Mittelohrentzündung zunehmende Taubheit. Inzwischen hört sie auch mit dem anderen Ohr sehr schlecht.

Umstände der Mittelwahl

Ich bin zu Besuch. Einem Impuls folgend, stellt sie mir die Frage, ob ich eine Idee für ein Mittel hätte, das ihr gegen die Taubheit und Schmerzen in der rechten Hand helfen könnten.

Dabei wird ein innerer Widerspruch deutlich: Einerseits fragt sie nach Hilfe und klagt über die morgendlichen Schmerzen und dass sie nicht schlafen kann, andererseits antwortet sie beschwichtigend und relativierend auf meine Frage, wie sehr sie die Schmerzen stören. Für mich wird hier eine geistige Einstellung deutlich, die Einschränkung und Beschwerden, die ihr wie schicksalhaft auferlegt sind (Schicksalspol), am Liebsten zu leugnen. Sie sollen gar nicht wahr sein und das Leben nicht beeinträchtigen (Ich-Welt, Wille).

Ich denke zuerst an Blei, da es sich um einen chronischen, tendenziell unheilbaren Fall handelt. Die Beschwerden sind ihr eine lebenslange Last. Keine Behandlung konnte ihr helfen.

Ich habe aber kein Blei dabei, sondern nur Bleisulfat (Anglesit) als C220₄. Noch bin ich mir unsicher, ob ich auf Basis dieses kurzen Gesprächs Anglesit geben soll. Zudem ist mir das Bild von Anglesit nicht so gegenwärtig. Doch ich treffe auf eine offene, erwartungsvolle Haltung, als ich eine Gabe Anglesit C220₄ vorschlage.

Mittelgabe

Ich hole Anglesit C220₄ und frage noch einmal nach, ob sie es nehmen möchte. Ich treffe auf eine freudige Reaktion und die Gegenfrage wie viele Kügelchen richtig sind. Ich entscheide mich für acht kleine Streukügelchen.

Verständnis

Mein Verständnis zu dem Fall entwickelt sich weiter:

- Es geht um eine chronische Pathologie. Nichts hat geholfen. Lebenslange Schmerzen. (Bindung an das Schicksal, Blei)
- Es handelt sich um eine sehr ich-bezogene Persönlichkeit, die auch zu rücksichtslosem Durchsetzen fähig ist, mit einem starken Willen. (Schwefel)
- Der rechte Arm wird taub und es besteht kein körperliches Empfinden mehr. Das ist, als ob der Arm, bzw. die Hand nicht mehr zum Menschen dazugehört, sondern abgetrennt ist. (Pb-sulf/Anglesit)
- Es handelt sich um eine Persönlichkeit, die sich mit starkem Willen durchsetzt und vieles in ihrem Leben verdrängt (Schwefel). Schicksalsbegegnungen, die das Leben gebracht hat, werden abgetrennt und sollen das tägliche Leben nicht stören. Zugleich gibt es aber sehr viele schwierige Lebenssituationen (Krieg, Tod des Vaters in Gefangenschaft, schwierige Nachkriegszeit, Scheidung, Trennung von einer Tochter- Blei, Bleisulfat). Trotz dieser Ereignisse bleibt sie aber immer sehr lebens- und durchsetzungsfähig. Schicksalsschläge werden aus dem Leben ausgeblendet.

(Pb-sulf/Anglesit)

- In ihrem Leben haben einige sehr tiefgreifende Trennungen stattgefunden (Pb-sulf/Anglesit)
- Die Umstände, die zur Mittelgabe geführt haben, sind wie von guten Mächten (Engeln) geleitet. (Anglesit)
- Trotz des Alters und des schwierigen Lebens besteht eine gewisse Kindlichkeit. Das verbindet ich mit einer Empfänglichkeit für die Hilfe guter Mächte/Engel (Anglesit). Sie braucht und sucht trotz ihrer Lebens- und Durchsetzungsfähigkeit die Hilfe und Unterstützung. Die Kindlichkeit deutet auch darauf hin, dass schwere Lebenserfahrungen nicht verarbeitet und zu einer Reifung geführt haben, sondern abgespaltene Last geblieben sind, die sich in der Erkrankung des Körpers zeigen (Bleisulfat/Anglesit).

Ablauf

In der ersten Nacht nach der Mittelgabe werden die Schmerzen und Taubheit im rechten Arm schwächer, dafür bestehen aber zusätzlich Beschwerden im linken Arm.

Die zweite Nacht ist beschwerdefrei und der Zustand hält drei Wochen an. Nur zwei Finger sind ab und zu noch taub.

Sie erscheint mir mehr im Einklang mit dem Leben. Negative Erlebnisse können besser akzeptiert werden. Sie ist aufgeschlossener und zeigt mehr Lebensfreude.

Danach leistet sie harte Gartenarbeit mit der Hacke auf ausgetrockneten Boden. Sie macht das mit eisernem Willen, um die Erde zu bearbeiten und auch als Test, wo die Grenzen sind. In der Nacht hat sie wieder Beschwerden, aber nicht allzu schlimm und sie sieht sie bewusst als Folge ihre körperlichen Überschreitung der Grenzen geleitet durch ihren Willen ohne Rücksicht auf Verluste.

Danach noch einmal eine Gabe Anglesit C220₄.

Später auch noch eine Gabe Anglesit C1300₄.

Der Zustand bessert sich weiter. Ich erfahre immer mehr, wie unangenehm die Taubheit der rechten Hand war. Auch beim Telefonieren hatte sie Schmerzen und Taubheit. Auch das bessert sich immer mehr. Nach ca. sechs Monaten ist nur noch eine geringe Taubheit von zwei Fingern in bestimmten Situationen belastend.

Ein erstes Fazit

Bemerkenswert sind für mich die Umstände der Mittelgabe, auch ihre Freude und das Verlangen das Mittel haben zu wollen.

Anglesit eröffnet im Alter trotz der Last und chronischen Leiden die Möglichkeit zu Versöhnung und Erkenntnis.

Deutlich ist bei diesem Fall, wie im Heilungsprozess Willen und Ich mit den Begrenzungen des Erdendaseins bewusst aufeinandertreffen (Hacke auf trockenen Boden).

Nach ca. einem halben Jahr lässt sich feststellen, dass eine deutliche Besserung der Beschwerden angehalten hat. Nur noch zwei Finger der Hand sind hin und wieder von Taubheit betroffen. Insbesondere sind der Allgemeinzustand, die Zufriedenheit und Versöhnung mit dem Leben sehr viel besser.

Zweiter Fall

Es geht um einen 55-jährigen Mann. Er hat seit ca. einem Jahr starke Beschwerden im rechten Bein. Er kann sein Bein nicht mehr richtig bewegen und hinkt. Das Bein ist wie vom Menschen abgetrennt.

Er weigert sich deswegen einen Arzt aufzusuchen und verdrängt das Problem. Er hat bis vor kurzem stark geraucht, das Rauchen dann aber – wohl beeindruckt durch die Beschwerden im Bein – aufgegeben. Er trinkt viel Bier und verdrängt auch auf diese Weise die Probleme des Alltags.

In seinem Leben, insbesondere in seiner Kindheit, gibt es starke Belastungen, die ihm nur vage bewusst sind. Es ist mehr ein Grundgefühl, dass hier etwas nicht stimmt. Er unterscheidet sich in seiner intellektuellen Fähigkeiten und Begabungen deutlich von seinen Eltern und hat zu diesen, die bereits verstorben sind, ein recht distanziertes, fast abgespaltenes Verhältnis.

Er übt eine stark intellektuell betonte Berufstätigkeit aus, ist aber keinesfalls ein Mensch, der sein Leben rational oder distanziert lebt. Sein Lebensalltag und seine Berufstätigkeit stehen bezüglich der geforderten Persönlichkeitsmerkmale in einem Widerspruch. Die Emotionalität ist in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wie abgespalten.

Umstände der Mittelwahl

Ich erfahre über seine Frau von seinen Beschwerden. Sie ist recht besorgt, insbesondere auch über seine Verweigerung, seine Probleme bewusst wahrzunehmen. Außerdem schildert sie mir eine Unzufriedenheit ihres Mannes, die um die Thematik, dass er sich unverstanden fühlt (sich selbst nicht versteht und mit sich uneins ist?), kreist.

Ich selbst habe beim Gedanken ihm Anglesit zu geben, ein warmes, erfüllendes Gefühl. Ich spüre eine große Dankbarkeit seinerseits, für eine Gabe Anglesit.

Verlauf

Ich schicke ihm Anglesit C220₄. Er nimmt es sehr gerne. Anglesit hilft innerhalb kürzester Zeit. Kurzzeitig gehen seine Beschwerden im Bein vollständig zurück. Danach bleibt der Zustand stark gebessert.

Prüfung – Gedanken – Erfahrungen

Er ist sehr dankbar für die Hilfe. Mein Eindruck ist, dass im geistigen Bereich weiterhin starke Tendenzen der Abspaltung und Trennung existieren, die so schnell nicht zu lösen sind (Zeit und Vertrauen). Die nur kurzzeitige vollständige Besserung zeigt mir, dass die Aspekte seiner geistigen Grundhaltung, die seine Krankheit hervorgerufen haben, sehr stark und tiefbegründet sind. Ich schicke ihm noch C1300₄. Der weitere Verlauf muss noch beobachtet werden.

Verständnis

Es handelt sich hier um einen Menschen mit starken Tendenzen zur Abspaltung und einer geringen bzw. einseitigen Bewusstheit über sich selbst. Für eine weitergehende Heilung wird Anglesit sicher noch öfters wiederholt und auch weitere Mittel angewendet werden müssen.

Die Gesamtbesserung durch Anglesit ist sehr gut und überzeugend. Mit der Wirkung von Anglesit verbindet sich für mich auch hier ein weiches und warmes Gefühl mit und bei ihm, eine Suche seinerseits nach Hilfe und des Helfenwollens in seinem Umfeld (Unbewusstes, Engel, Archetypen?) sowie der Dankbarkeit bei ihm und seinem Umfeld.

C5-Verreibung Das Kollektiv

Vor der Verreibung

Was heißt das, die Lebensentscheidungen aus der eigenen Mitte zu treffen? Das eigene Wollen und Streben sind verbunden mit den Gesetzen des Weltengangs und im Einklang mit der hohen Seele!

Ein Beispiel: Die Wahl eines homöopathischen Mittels

1. Was für ein Bild (*Konstruktion der Wirklichkeit*) von der Wirklichkeit, der Arznei, dem kranken Menschen der Wirkung der Arznei hat der Mensch, der das passende Mittel finden will. Wie ist sein Verständnis und wie sind seine Absichten. Das ist die eine Basis der Mittelwahl.

Das Handeln zur Auswahl der homöopathischen Arznei entspringt seinem Verständnis der Situation, dessen Grundlage sein Bild von der Wirklichkeit ist. Dieses Bild ist Teil der Ich-Welt.

2. Die Umstände (das Schicksal) sind die Bedingung für den Menschen, der das Mittel erhalten soll. Sein Schicksal bestimmt die Wahl.

Was führt den Menschen zu dieser Begegnung? Ist Gesundheit, ist Krankheit sein Lebensthema für diesen Augenblick? Was gilt es zu lernen, zu geben oder anzunehmen? Welcher Weg führt zur Heilung?

3. Eingebung, Intuition, ein Mittel wird in das Bewusstsein, die Wirklichkeit gebracht. Das ist eine andere Ebene, die sich melden kann. Wann nimmt der Mensch sie wahr? Wann beachtet er sie? Wann kann er sie in sein Verständnis und in sein Wollen integrieren?

Was sagt unsere Seele? Kann sie sich in das Bewusstsein einbringen? An das Schicksal gebunden und von der Ich-Welt begleitet kann sich die Stimme der Seele melden.

Das sind die Fragen nach der Mitte. Wie integriert ist das gesamte System, das Verständnis, der Weltengang und die Seele? Die richtige Wahl, die stimmende Entscheidung, der gerade Weg.

Eine erfolgreiche Behandlung ergibt sich aus dem Zusammentreffen der drei Faktoren. Das Verständnis der Welt, das Schicksal, an das wir gebunden sind, die Stimme der Seele müssen zusammen den Lauf des Lebens bestimmen.

Doch jetzt beginnen und nicht in den Gedanken verweilen, sondern es so annehmen.

1. Phase

Verbunden mit Himmel und Erde

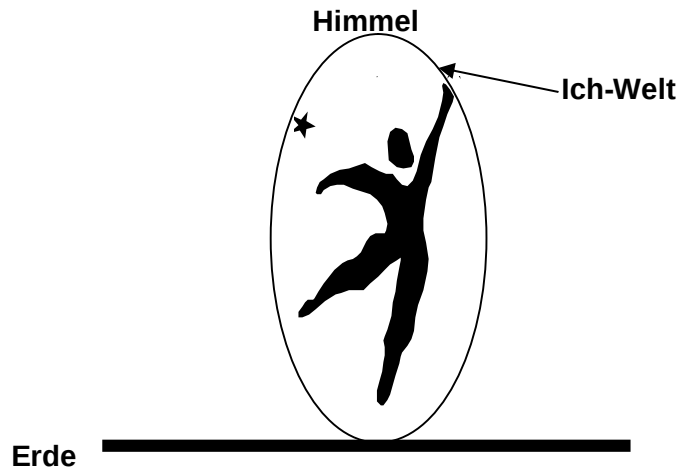
Ich spüre Dankbarkeit für die Hilfe der Engel – Dankbarkeit und Freude, dass sie helfen – nicht über den Kopf, sondern über das Herz bin ich mit der Welt, den Menschen und dem Himmel verbunden.

Erstes Bild:

Über der Erde und uns Menschen ist ein klarer Himmel. Die Atmosphäre ist ohne Last. Sie drückt den Menschen nicht auf den Boden. Wir können auf der Erde frei sein. Wie wachsen und entwickeln uns durch die Erde genährt und mit dem Himmel verbunden, weil wir es so wollen, weil es so sein soll.

Die hohe Seele ist ganz integriert in das Sein, sie findet im Menschen ein Zuhause und hat den Himmel in jedem Augenblick im Blick, denn die Atmosphäre ist zum Himmel offen.

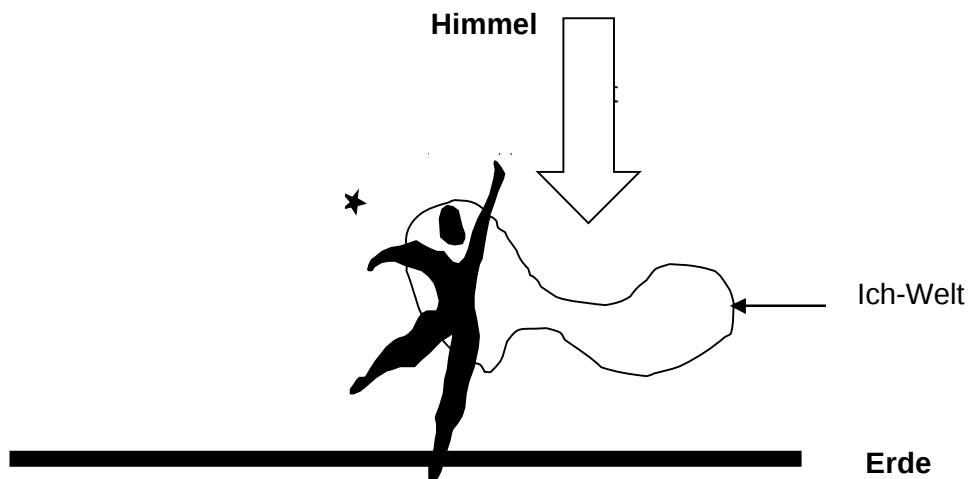
Gerade Entwicklung



Gegenbild:

Auf den Menschen lastet eine bleierne Atmosphäre, die sie in das irdische Sein zwingt. Die eigene Entwicklung versucht der Last auszuweichen. Dadurch „verkrüppeln“ die Menschen. Das „Ich“ wächst nicht gerade von der Erde zum Himmel, sondern entwickelt sich seitlich zerquetscht.

Verkrüppelte Entwicklung



Ich fühle mich angestrengt und erschöpft, als ob ich permanent gegen eine große Last widerstanden hätte.

Bild:

Mein Körper ist noch an die Erde angepresst, obwohl die Last der Bleiatmosphäre sich verzogen hat. Ich hocke immer noch am Boden und stehe nicht auf.

Zwei Grundbilder werden vorgestellt:

Im zweiten Bild lastet eine „bleierne Atmosphäre“ auf uns Menschen. Wir werden nach unten gedrückt. Unser Ich entwickelt sich unter dieser Last „verkrüppelt“. Wir Menschen hocken auf der Erde. Das ist die uns bekannte Situation.

Im ersten Bild ist die Atmosphäre frei. Wir sind fest auf der Erde verankert und haben einen klaren Blick zum Himmel. Unser Ich kann sich harmonisch zwischen Erde und Himmel entwickeln. Das ist eine neue, ungewohnte Situation für uns Menschen. Anglesit macht uns damit bekannt. Auf der kollektiven Ebene wirkt Anglesit in Richtung eines harmonischen Ausgleichs von Himmel und Erde in uns, was die Voraussetzung zur Entwicklung eines „gesunden“ Ichs ist. Wir Menschen können aufstehen.

Zu beachten ist, dass wir Menschen ein Bewusstsein der Last weiter haben können, obwohl die Last nicht mehr existiert. Unsere Ich-Welt hat sich im Bewusstsein der Last aufgebaut. Diese konstruierte Wirklichkeit bleibt erhalten, selbst wenn sich die Welt geändert hat (Altlasten, Ballast).

2. Phase Last und Freiheit

Gefühlserleben:

- **Allgemeine Bedrückung.**
- **Ein Grundgefühl von Notwendigkeit.**
- **Als Mensch, auf sich allein gestellt, die Lasten und Anforderungen des Lebens tragen müssen.**
- **Bedrückt, belastet, eingeengt**

Ich bin mir noch sehr unsicher, ob die Freiheit, die eigene aufrechte Entwicklung sein darf und kann. Kommt nicht gleich wieder die Last und drückt mich nach unten?

So werden von uns Menschen, die beiden Grundbilder gefühlt. Als Last, Bedrückung, Einengung fühlen wir die „bleierne Atmosphäre“. Unsicherheit kennzeichnet noch die Freiheit zur eigenen, aufrechten Entwicklung.

[Übergang zur dritten Verreibungsphase des Verständnisses]

So geht es den Menschen. Sie suchen die Last, selbst wenn sie nicht da ist. Sie haben sie in ihrem Weltbild, in ihr Ich eingebaut und so lebt die Last dort weiter. Das ist der psychologische Widerstand gegen die Freude und Freiheit – „nein, sie darf, sie kann nicht sein“.

Auch die Kraft von Anglesit hat es schwer, diese Weltkonstruktion (*die Last existiert*) zu lösen. Daher die notwendigen „Erschütterungen“, damit die Welt, die Realität der Welt, neu erfahren werden kann.

Viele Menschen bestehen auf ihrer Last, denn sie ist zum Lebensinhalt geworden! Auf der Ebene des Ich kämpft das Ich so um seine Existenz, denn das Ich, das auf die Last gebaut ist, muss zerfallen, wenn die Last nicht mehr ist. So baut der Mensch seine eigene Last.

Die Ausführungen weisen auf weitere Indikationen für Anglesit hin:

Im Wirklichkeitsverständnis des Menschen, in seinem Ich, hat sich tief eingeprägt, dass ihn eine schwere Last beschränkt. Das ist seine Realität, unabhängig davon, ob diese Last – ein schweres Schicksal, ein Schicksalsschlag – tatsächlich sein Leben bestimmt. So mag die Kindheit eines Menschen durch sehr begrenzende Lebensumstände (zum Beispiel Scheidung der Eltern) gekennzeichnet gewesen sein. Inzwischen sind die Lebensmöglichkeiten aber ganz andere. In der eigenen Ich-Welt sind die begrenzenden Umstände jedoch immer noch lebendig und das eigene Ich verteidigt, die bekannte Identität gegen Veränderungen. Hier kann Anglesit helfen, die Ich-Welt zu verändern, dass sie die vom Weltengang gegebenen Möglichkeiten akzeptiert und nutzt. Doch, auch darauf weist der Verreibungstext hin, das Ich ist nicht so leicht bereit, sich aufzulösen und neu aufzubauen.

3. Phase
Die Welt wahrnehmen

Sieh die Welt

**Sieh die Welt und sieh das Leben,
sieh die Menschen, sieh ihr Streben.**

**Weltengang und Schicksalsmacht
haben dich hier hin gebracht.
Eigenes Wollen, fester Wille
durchbrechen die Schale, rauben die Stille.**

**Mensch werden – immer mehr
das Schicksal lastet, lastet sehr.
Doch wozu die Last, warum, wohin,
wo ist Verständnis, ist der Sinn?**

**Wer sind wir denn, was ist das Ziel,
warum der Mensch zur Erde fiel?
Was macht die Seele in dem Ganzen,
wenn die Kräfte sie umtanzen?**

**Wer kann das wissen, je begreifen,
in diesem Sein vollkommen reifen?**

**Wir sind es selbst, die das vollbringen,
durch die Zeit, den Raum sich schwingen
und immer mehr den Engeln gleichen,
die nie von unserer Seite weichen.**

Wir sind es selbst. Wir sind unser Schicksal und die Erbauer unserer Welt!

4. Phase
Zerrissen und verbunden

Zerrissen und verbunden, ich fühle mich in einem Wechselbad.

Es ist wie das Ein- und Ausatmen. Mal strebt der Mensch sich verstreudend in die Welt, mal kommen alle Teile zum Zentrum, zur Seele zurück.

Das Feuer (*Schwefel*), das in mir brennt, lässt mich in die Umgebung streben.

Ein- und Ausatmen. Der Brustkorb bebt. In ihm schlägt das Herz. Das Herz pulsiert.

Im Ausatmen verteile ich mich in die ganze Welt. Im Einatmen nehme ich mich und die Welt in mir auf. So bin ich im Austausch, damit das Herz pulsieren kann.

Weiter machen, ohne zu viele Gedanken mit der Welt im Gleichschritt sein.

Bilder und Gleichnisse: Der Mensch ist zerrissen und zentriert. Darüber entsteht die Verbundenheit mit der ganzen Welt.

5. Phase
Gleichklang und Gleichschritt

Der Weltengang schreitet fort, die Menschheit entwickelt sich, der einzelne Mensch wächst und reift – so ist das. Ein Schritt nach dem anderen. Wahrnehmen, was ist, erfahren und lernen. Die Welt sehen und reifen. Zwei Linien sind ineinander verwoben, die sich nicht verheddern sollen.

In Anglesit sind diese beiden Linien vereint im Gleichklang und Gleichschritt. Zusammen gehen sie durch die Zeiten, Räume und Kräfte. Geburt und Tod, Katastrophe und Krieg, Kultur und Zeitalter, Entdeckung und Erforschung, es geht immer weiter.

In diesen Strom nimmt euch Anglesit – in euren Entwicklungsweg, in den Weg der Menschheit, in den Gang der Welt. Damit ihr teilhabt, nicht abgetrennt seid, sondern integriert und versöhnt!

6. Phase
Anglesit – der Weg des Menschen und der Menschheit

Anglesit

**Verbindend,
Integrierend.**

**Die Menschen
miteinander,
ineinander,
mit der Welt, dem Schicksal versöhnend,
mit sich selbst versöhnend,
mit den Mitmenschen versöhnend.**

**Trennungen aufhebend,
zentrierend,
die Mitte finden lassen,
von der Mitte wissen,
der Seele begegnen.**

**Die Begegnung,
das Beachten, was aus der Mitte spricht,
die Engel wahrnehmen, annehmen.**

**Das Ich an der Mitte anbinden,
zum Weltengang beitragen,
frei (-willig) teilhaben.**

**Die Last verlieren,
sich aufrichten,
sich entwickeln, insbesondere an dem,
was im Leben zuvor nicht angenommen wurde.**

**Alle Persönlichkeitsteile reifen lassen,
alles Abgespaltene wieder in den Entwicklungsprozess bringen.**

**Kindlich und offen sein,
weil bereit für Veränderung
und neue Entwicklung.**

**Nicht starr und bewegungslos,
den Schreck integrieren und
alle Teile aus der Entfernungsbewegung zurückholen.**

**Neu ordnen,
neu zentrieren,
jung bleiben und doch reif sein.**

Zusammenfassung C5

Die C5-Verreibung wird mit zwei Bildern eröffnet. Das erste Bild zeigt den Menschen verbunden mit Himmel und Erde und im Einklang mit sich selbst. Das Leben ist ohne Last, weil wir Menschen wollen, was für uns vorgesehen ist. Das zweite Bild zeigt eine schwere Bleiatmosphäre, die auf uns Menschen lastet, uns auf die Erde zwingt und unsere Ich-Welt sich verkrüppelt entwickeln lässt.

In einem dritten Bild wird gezeigt, dass uns diese verkrüppelte Ich-Welt selbst dann die Welt der Last zeigt, wenn der Bleischleier nicht existiert. So lastet die Vergangenheit, die unsere Ich-Welt geprägt hat, in uns weiter auf unserem Leben und wird zur Altlast, zum Ballast, den wir abbauen müssen.

Allgemeine Bedrückung, ein Grundgefühl von Notwendigkeit, als Mensch, auf sich allein gestellt, die Lasten und Anforderungen des Lebens tragen müssen, bedrückt, belastet, eingeengt so fühlt sich für uns Menschen die Bleiatmosphäre an. Und auch wenn sie verschwunden ist, bleibt die Unsicherheit, ob die Freiheit, die eigene aufrechte Entwicklung sein darf und kann. Kommt nicht gleich wieder die Last und drückt mich nach unten, so lautet die Frage aus unserer Ich-Welt.

Diese Ich-Welt aufzubrechen, sie sich neu an der Wirklichkeit gestalten zu lassen, ist schwierig – auch für die Arzneikraft Anglesit. Die Widerstände dagegen, die Verteidigung des eigenen Ich, das uns doch die Identität gibt, ist stark. So tragen wir Menschen die Lasten der Vergangenheit weiter in uns. Doch es geht nicht allein um die Lasten der Vergangenheit, sondern wir Menschen sind es auch selbst, die unsere Zukunft gestalten. So sagt das Gedicht aus der dritten Verreibungsphase in seiner letzten Strophe:

Wir sind es selbst, die das vollbringen,
durch die Zeit, den Raum sich schwingen
und immer mehr den Engeln gleichen,
die nie von unserer Seite weichen.

Die fünfte Phase weist darauf hin, dass der Weltengang fortschreitet, die Menschheit sich entwickelt und so zwei Linien (Weltengang, Menschheit) ineinander verwoben sind. Anglesit vereint diese beiden Linien. Zusammen gehen sie durch die Zeiten, Räume und Kräfte. Wir Menschen haben Teil sind integriert und versöhnt!

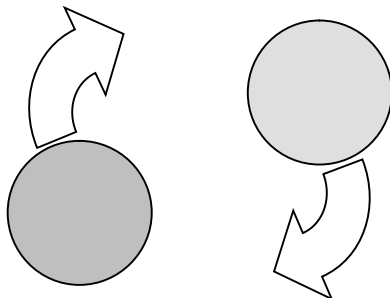
Anglesit ist verbindend, integrierend, mit der Welt, dem Schicksal versöhnend, Trennungen aufhebend, zentrierend. Das Ich wird an der Mitte angebunden, kann zum Weltengang beitragen, frei (-willig) teilhaben. Der Mensch kann die Last verlieren, sich aufrichten, sich entwickeln, insbesondere an dem, was im Leben zuvor nicht angenommen wurde. Alle Persönlichkeitsteile reifen, alles Abgespaltene kann wieder in den Entwicklungsprozess gebracht werden.

C6-Verreibung Die archetypische Kraft „Anglesit“

1. Phase Das Thema: zwei Pole

In meinen Gedanken und meinem Empfinden herrschen Unordnung. Alles ist durcheinander. Auch der Körper ist ohne Ordnung. Die Pole Wirbeln durcheinander.

Bild:



Die Konzentration fällt mir schwer. Ich frage mich, ob ich diese Verreibung zu jetzigem Zeitpunkt mache, weil ich das so will und geplant habe oder weil es aus Sicht des Weltengangs so sein soll. Ich weiß es nicht. Sind mein Wille und höhere Gesetze Gegensätze oder sind sie in Übereinstimmung? Das wird sich zeigen. Ich spüre die Schmerzen in meiner rechten Schulter, die ich seit einigen Tagen habe. Muskelrheuma?

Es gibt mindestens zwei verschiedene Standpunkte, aus der die jeweilige Sichtweise erwächst. Das raubt mir die Orientierung. Das ist das Prinzip der „Zerissenheit“ und/oder eine komplex zusammengesetzte Ganzheit. Eine Ganzheit vieler komplexer Wirbel.

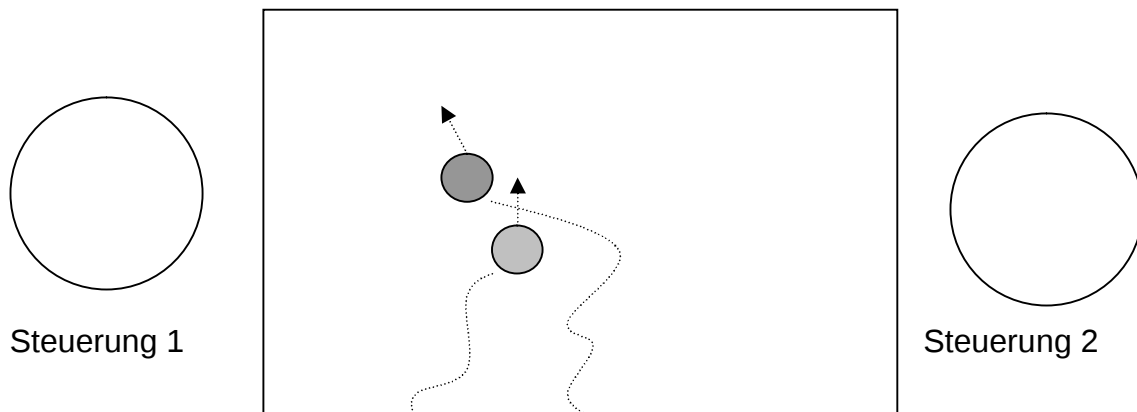
Es geht nicht so, wie ich will und mir es vorstelle, aber es ist auch nicht richtig, wenn ich aufgebe und mich dem Gang der Dinge überlasse. So bin ich: Zwei Pole.

Das ist das Thema von Anglesit. Der Mensch existiert in zwei getrennten Polen, die er nicht in Einklang bringt. Gilt, was er will oder bestimmt das Schicksal. Unversöhnlich scheinen diese Pole nebeneinander zu stehen.

Bild: Ein Spiel

Zwei Punkte bewegen sich auf einem Monitor. Sie müssen in ihrer Bewegung übereinandergebracht werden. Dafür gibt es ein Steuerungssystem.

Wenn zwei Spieler spielen und jeder steuert einen Punkt, ist das extrem schwierig. Ein Spieler kann das viel leichter.



Jede Steuerung beeinflusst einen Punkt, wobei sich jeder Punkt aber auch unabhängig von der Steuerung bewegt.

Es geht also um zwei Pole oder eine komplex zusammengesetzte Ganzheit, die wir Menschen in unserem Leben in Übereinstimmung bringen müssen. Leicht kann es hierbei zu Desorientierung und Unordnung kommen. Wenn wir als ein „Spieler“ agieren, können wir den Ziel der Übereinstimmung relativ nahekomen. Verhalten wir uns selbst wie zwei „Spieler“ wird die Zerrissenheit, Unordnung und Desorientierung durch unser Verhalten noch größer.

2. Phase Gefühle

- **Verzweiflung.**
- **Gefühl der Sinnlosigkeit.**
- **Zwischen Resignation und Wut.**
- **Was will das Leben von mir?**
- **Was soll ich machen?**
- **Was soll ich geschehen lassen?**
- **Die Abstimmung strengt mich sehr an.**
- **Zugleich ist alles in schneller Bewegung/Veränderung.**
- **Überforderung!**
- **Ich bringe das nicht zusammen.**
- **Hilfe ist nötig. Das beruhigt.**
- **Es gibt Hilfe. Die Engel.**
- **Engelsgeduld.**

Ich spüre, wie mir die Verreibung den Ausdruck von Anglesit in großer Härte und Absolutheit vermittelt. Ich pralle auf ihn. Nur die Hilfe ist sanfter. Allein komme ich nicht klar. Ich wollte es von mir aus verstehen. Das geht nicht.

Wenn ich spüre, dass hinter mir ein helfendes Wesen steht, mich beruhigt, dann verliert sich das Gefühl von **Panik**, **Ausgeliefertsein**, **Hilflosigkeit**, **Verlorenheit**, **Desorientierung**, **Zerrissenheit**.

Die Panik zerreißt den Menschen, doch es gibt Hilfe. Hilfe, die mich wie mit großen Händen zusammenhält, damit ich mich nicht selbst sprenge. Jetzt bin ich viel sicherer.

Der Engel fhrt meine Hand beim Verreiben. Das ist sehr beruhigend und gibt Sicherheit. Ich bin dankbar für die Hilfe. Hilfe vor der tiefen Verzweiflung, der atemlosen Hetze – Lebenshetze.

Ich komme mir vor wie eine Maus, die in die Falle geraten ist. Wie komme ich da wieder raus? Ich habe gestrampelt, um festen Boden unter die Füße zu bekommen. Doch die Lösung war Hilfe. Das ist die beste Antwort (vergleiche dritte Phase der C4-Verreibung): Es soll so sein, dass höhere, gute Mchte, die Engel, die Verbindung zum Himmel uns leiten.

Dass ist die Antwort: Nicht „Ich“ weit die Antwort. Es gibt Hilfe.
--

Ich bin immer noch sehr aufgereggt und beruhige mich nur langsam. Panik, tiefe Panik ist bei mir angesprochen worden. Augen zu, flüchten, kämpfen, nichts mehr verstehen. Es sprengt mich in tausend Teile.

Das sind Situationen, die den Menschen total überfordern, die er nicht versteht, zu denen er auch kein Gefühl hat. Alles fehlt: Gefühl, Verständnis. Nur Panik bleibt.

Langsam werde ich ruhiger. Ich spüre auf meinen Schultern beruhigende Hände. Es ist ja alles gut. Es ist ja nichts passiert. So fürsorglich, wie Eltern für ihr Kind sorgen, werde ich beruhigt.

Es hatte mich schlagartig aus meiner Mitte gerissen. Ein harter Aufprall. Was ist los?

Es geht um existenzielle Gefühle, die uns Menschen sprengen, in Panik versetzen, bei denen Gefühl und Verstand fehlen. Es geht um Gefühle, die ich als Mensch nicht alleine bewältigen kann. Dafür benötige ich Hilfe. Ich habe diese Hilfe als von höheren Mächten, Engeln gespürt.

Lebenssituation, die solche Gefühle des Ausgeliefertseins, der Verzweiflung und Überforderung auslösen können sind tiefste Einbrüche und Erschütterungen. Zum Beispiel Misshandlungen, insbesondere auch in der Kindheit, aber auch Schicksalsschläge wie Unfälle, deren Folgen als so fruchtbar empfunden werden, dass sie keinesfalls angenommen werden können.

3. Phase

Die Schwierigkeit Ordnung in das Leben zu bringen

Es geht weiter. Das Leben geht weiter.

Bild:

Ein Mensch geht (fährt Fahrrad) einen Weg entlang (Seele und/oder Ich-Welt).

Ein Riese pustet (Weltengang).

Riesige Energien bestehen zwischen den Polen „Seelenweg“ und „Weltengang“. Riesige Energien und ein prinzipiell labiles Gleichgewicht.

Die Schwierigkeit „Ordnung“ in das Leben zu bringen, d.h. ein fruchtbares Gleichgewicht zwischen den Polen. Das ist das alltägliche Leben. Jeder Augenblick ist ein Beispiel. Und dann gibt es die tieferen Störungen des Gleichgewichts. Wenn es gar nicht mehr in Übereinstimmung kommen will.

Das Bild zeigt das Kräfteverhältnis zwischen Ich-Welt/Seelenweg und Weltengang, wenn sie getrennt von einander wirken. Wir versuchen unseren Weg aus eigener Kraft zu gehen, doch der Riese „Weltengang“ pustet uns aus der Bahn. Doch nicht immer pustet der Riese stark. Ist er nur ein „normaler“ Wind, können wir unseren Weg einhalten und zugleich den Einflüssen des Weltengangs ausgesetzt sein. Das ist unser alltägliches Bemühen. Ist es ein Orkan, dann kommen wir dauerhaft aus dem Gleichgewicht.

Immer wieder findet Anglesit in anderen Bildern Ausdruck, die das Verhältnis von Weltengang, Ich-Welt und Seele beschreiben. Ein abschließendes Verständnis ist dabei für mich noch nicht möglich und soll wohl auch nicht sein, denn das Verständnis ist Teil unserer Ich-Welt, die sich verändern soll.

Zum Bild mit den zu steuernden Kugeln:

Zwei völlig unkoordinierte Steuerungsbewegungen lenken die Kugeln. Die Steuernden schauen noch nicht mal auf den Monitor. Solche Lebenssituationen gibt es.

Der Mensch hat nicht die geringste Idee, keinen Ansatzpunkt, wie er sein Leben gestalten soll, welchen Kräften er Platz geben soll. Höchste Labilität.

Eine mögliche Lebenssituation wird dargestellt. Der Mensch hat kein Verständnis für sein Leben und Schicksal. Völlig unkoordiniert sucht er von verschiedenen, getrennten Impulsen geleitet seinen Weg.

Der Mensch kann schwerpunktmäßig einen Pol verlieren:

1. Den Ich-Pol:

Dann ist der Mensch willenlos, ohne Antrieb, ohne eigene Ziele und Vorstellungen.

2. Den Schicksalspol:

Dann ignoriert er das Schicksal, spaltet es ab, reift nicht.

Unterschiedlichste Kombinationen sind möglich, bis zu Extremsituationen, dass beide Pole verloren sind. Das heißt der Mensch ist ohne Antrieb und ohne Annahme seines Schicksals.

In allen Fällen kann Anglesit helfen, sich selbst und die Welt mehr wahr- und anzunehmen. Doch es wird auch noch weiterer Hilfen bedürfen. Je nachdem wohin der Weg geführt hat: Drogen, Geistesverwirrung, Verhärtung, Obdachlosigkeit (kein Zuhause).

Neben dem Thema der Labilität (oder dem Gegenteil Verhärtung) ist das „Zuhause“ (Mitte, Zentrum) sehr wichtig. Es kann Obdachlosigkeit aber auch ein hartes Festhalten an dem, was als Zuhause konstruiert wird, sein.

Die Zerrissenheit und Verwirrung können sich tiefgreifend auswirken. Dabei kreist die Thematik um ein Thema: Inwieweit ist der Mensch bei sich zuhause, in seiner Mitte. Oder ist er labil im Leben hin und her geworfen bzw. hält sich an einer selbstkonstruierten Scheinwelt fest.

Alle Situationen bedürfen der Hilfe (*fremder Eingriffe*) zu ihrer Lösung und somit der Erkenntnis, dass Hilfe benötigt wird. Die bewusste Suche, Bitte um Hilfe für eine „wirkliche“ Lösung ist entscheidend.

Das muss unterschieden werden von der Suche nach Unterstützung, um nicht wirklich das Leben ändern zu müssen.

Die Welt ist voller Beispiele.

Der Mensch lebt in seiner Ich-Welt und in der Schicksalswelt. Beide Bereiche müssen in sein Leben integriert werden. Gelingt das nicht, kann das zu tiefgreifenden Folgen, wie Drogenabhängigkeit, Obdachlosigkeit oder Geistesverwirrung führen. Um aus solchen Lebenssituationen wieder herauszufinden bedarf es der Hilfe Dritter. Doch diese muss gesucht werden.

4.Phase

Zum Zentrum, zur Mitte

Zum Zentrum, zur Mitte.

Ich und Schicksalsbindung sind nicht beliebig, sondern sie sind auf die Mitte bezogen. Was ist die Mitte? Das lebendige, liebende Herz! Daraus soll sich das Ich bilden. Das wird an das Schicksal gebunden. Der Platz der hohen Seele. Sie soll im Lebenszentrum pulsieren.

Sieh das Märchen („*Der getreue Johannes*“ von den Brüdern Grimm)! Das geheime Zimmer: Das Bildnis der Prinzessin, das das Herz berührt, fängt, wahrnehmbar macht, in die Lebensmitte stellt. Dann folgt ein „Ich-Will“ und die Einbindung in den Weltengang. Ich will die Prinzessin zur Frau. Wie sind die Bedingungen für das „Ich-Will“. Schwierige Bedingungen. Und Hilfe?

Der treue Johannes hilft – engelsgleich. So gut er kann. Solange er mit dem Herz des Königssohns in Verbindung ist, bzw. dieses mit ihm. Solange kann er engelsgleich helfen. Doch „versteinert“ das Herz (*des Königssohns bzw. späteren Königs*), so versteinert auch er. Erst, wenn das Herz wieder schlägt – lebendig und liebevoll –, kann er wieder helfen.

Warum müssen die Kinder sterben? Damit das Herz absolut im Zentrum ist! Nur noch Schmerz und Leid, die Begleiter der Liebe. Die ganz ehrliche Frage (Bitte) nach Hilfe ist in der Tat. Dann kann Johannes wieder helfen, Willen und Schicksal kommen in Einklang. So ist das Märchen.

Der Schrei nach Hilfe, ehrlich und wahrhaftig, aus Liebe, aus Schmerz ist die Grundlage für Hilfe und Heilung!

Solange der Königssohn in Liebe die Taten (Hilfe) des Johannes annimmt, solange helfen sie. Als er voll Eifersucht ist, kann Johannes nicht mehr helfen.

Hier wird das Grimmsche Märchen „Der treue Johannes“ thematisiert. In der ersten Szene erhält der Königssohn, bzw. der neu inthronisierte König, Zugang zu einem Zimmer, das das Bildnis der Prinzessin von Goldenen Dache enthält. Der treue Johannes hatte Anweisung, ihm den Zugang zu diesem Zimmer zu verweigern, doch der Königssohn besteht darauf (Ich/Wille), es zu betreten.

Das Bildnis berührt sein Herz (Mitte) zutiefst und um diese Berührung bilden sich zwei Prozesse aus. Erstens formt sich im Königssohn der Wille, diese Prinzessin zur Frau zu nehmen. Ein Wille, der im Herzen verankert ist. Zweitens beginnt ein Schicksalsweg, der sich um den Königssohn und die Prinzessin rankt, der im Märchen beschrieben wird. Auch dieser Schicksalsweg formt sich an der Berührung des Herzens.

Der weitere Weg bedarf der (engelsgleichen) Hilfe. Noch sind die Begegnung und Heirat mit der Prinzessin reiner Wunsch und Wille. Noch ist es eine Tatsache der Ich-Welt des Königssohns. Der treue Johannes hilft in allen Schicksalslagen, die die Vereinigung/Heirat herbeiführen. Doch er kann nur helfen, wenn das Herz des Königssohns mit dem Schicksalsweg verbunden ist, d.h. er dieses in seiner Seele annimmt und mit seinem Ich verbunden bleibt. Als der Königssohn voll Eifersucht und Misstrauen der Schicksalssituation gegenübertritt, in der der Treue Johannes einen Blutstropfen aus der Brust seiner Braut saugt, er sich für diesen Augenblick trennt in Ich, Seele und Schicksalsbindung, da erlöscht die Verbindung zum Herzen. Der Treue Johannes versteinert – er kann nicht mehr helfen.

Der versteinerte Johannes bleibt dem Königssohn gegenwärtig. Immer mehr erkennt er im Leben, dass er die Versteinierung nicht (von Herzen) gewollt hat. Mit der Zeit wird ihm immer deutlicher, dass er die damalige Tat erlösen muss, um wieder seinen inneren Einklang zu erlangen. Der Weg hier hin ist sehr schwierig. Er fragt den versteinerten Johannes um Hilfe und erhält auf seine ehrliche und wahrhaftige Frage Antwort.

Er muss seine Kinder köpfen und mit dem Blut der Kinder kann er den versteinerten Johannes wiedererwecken. Der Schmerz über diese Tat ist dann so groß, so lebendig, so erschütternd, dass es ihn wieder ganz mit seinem Herzen verbindet und alter Ballast über Bord geworfen werden kann. Das macht Johannes wieder lebendig. Der Gang der Schicksals und die Ich-Welt sind wieder im Herzen (Seele) vereinigt. Die engelsgleiche Hilfe des Treuen Johannes ist wieder möglich.

Diese Hilfe kann sogar die Kinder wieder lebendig machen. Sie führt die Pole von Kopf und Körper vollkommen zu einem Menschen zusammen.

In dem Märchen wird sehr stark in Symbolen und Bildern gesprochen, die nur zum Teil dem Verstand zugänglich gemacht werden können. Doch die Themen von Seelenliebe, Ich-Welt, Schicksal, Einklang im Menschen und Trennung/Abspaltung, Schmerz und Liebe, Hilfe und Engel, Veröhnung und Last sind deutlich zu erkennen.

5. Phase

Der Weg des Menschen in der Kraft von Anglesit

Es ist ein langer Weg. Ihr treibt durch den Weltengang. Immer wieder muss euer Ich die Teile verlieren, die verloren sind. Jeder Augenblick ist dafür gut. Immer wieder müsst ihr euch in die Welt einbringen. Euer Ich neu bauen. Annehmen, aus was es zu bauen ist. Nie steht ihr still.

Das Ich des Menschen muss sich immer wieder neu aufbauen. Was überlebt ist, muss vergehen. Was neu in unser Leben kommt, muss integriert werden. Und das Ich muss sich einbringen, selbst an der Welt bauen.

Wer bin ich? Und auch, wer bin ich als Familienmitglied, als Volk, als Rasse, als Menschheit?

Auch an der überindividuellen Weltkonstruktion baut ihr. Auch hier gibt es ein Zentrum und Hilfe. Auch ein Volk, eine Familie haben einen Willen und ein Schicksal und schützende, leitende höhere Mächte. Auch darin seid ihr eingebunden. So wie mit eurem individuellen Schicksal auch mit eurem individuellen Ich. Ihr seid eingebunden und ihr tragt bei. Das gilt auch für die Religionen. Um diese Dimension zu erfahren, hilft Anglesit aus der C5.

Wir Menschen sind auch Teil kollektiver Identitäten und Welten. Es gibt auch von Menschen konstruierte kollektive Wirklichkeiten. Wir sind Teil unserer Familie und des „Familien-Ich“, des „Volks-Ich“, des „Religions-Ich“.

Anglesit aus der C5-Verreibung hilft uns in diesen Welten.

6. Phase

Pole in der Menschenwelt

Es ist vollbracht.

**Pole in der Menschenwelt,
wer weiß, wie es sich denn verhält?**

**Es ist die Kraft von Anglesit,
die beide in das Sein bezieht,
die sie vereint
und nicht verneint.**

Ich habe viel gelernt!

Das Wichtigste:
Es gibt Hilfe – auch aus der größten Panik!

Zusammenfassung C6

Das menschliche Leben stellt sich als ein komplexes System vor, dessen Pole es in Übereinstimmung zu bringen gilt. Es geht um das Prinzip der „Zerrissenheit“ und/oder eine komplex zusammengesetzte Ganzheit. Eine Ganzheit vieler komplexer Wirbel. Es geht nicht so, wie ich, Mensch, es will und mir es vorstelle, aber es ist auch nicht richtig, wenn ich aufgebe und mich dem Gang der Dinge überlasse. So ist der Mensch zwei Pole.

Der Mensch erfährt aus der Trennung aufwühlende Gefühle: Verzweiflung, Sinnlosigkeit, Resignation und Wut. Panik, Ausgeliefertsein, Hilflosigkeit, Verlorenheit, Desorientierung, Zerrissenheit, tiefe Verzweiflung, atemlosen Hetze, Lebenshetze. Panik, tiefe Panik, Augen zu, flüchten, kämpfen, nichts mehr verstehen. Es sprengt den Menschen in tausend Teile. Situationen, die den Menschen total überfordern, die er nicht versteht, zu denen er auch kein Gefühl hat. Alles fehlt: Gefühl, Verständnis. Nur Panik bleibt.

Was will das Leben von mir? Was soll ich machen? Was soll ich geschehen lassen? Überforderung! Hilfe ist nötig. Hilfe beruhigt, gibt Sicherheit und erzeugt Dankbarkeit. Es soll so sein, dass höhere, gute Mächte, die Engel, die Verbindung zum Himmel den Menschen leiten.

Der Mensch kann schwerpunktmäßig die Verbindung zu einem Pol verlieren. Ist das der Ich-Pol, dann ist der Mensch willenlos, ohne Antrieb, ohne eigene Ziele und Vorstellungen. Ist es der Schicksalspol, dann ignoriert er das Schicksal, spaltet es ab, reift nicht. Unterschiedlichste Kombinationen sind möglich, bis zu Extremsituationen, dass beide Pole verloren sind. Das heißt der Mensch ist ohne Antrieb und ohne Annahme seines Schicksals.

In allen Fällen kann Anglesit helfen, sich selbst und die Welt mehr wahr- und anzunehmen. Doch es wird auch noch weiterer Hilfen bedürfen. Je nachdem wohin der Weg geführt hat: Drogen, Geistesverwirrung, Verhärtung, Obdachlosigkeit (kein Zuhause).

Alle Situationen bedürfen der Hilfe zu ihrer Lösung und somit der eigenen Erkenntnis, dass Hilfe benötigt wird. Die bewusste Suche, Bitte um Hilfe des Einzelnen ist für eine „wirkliche“ Lösung entscheidend.

Ich und Schicksalsbindung sind nicht beliebig, sondern sie sind auf die Mitte bezogen, das lebendige, liebende Herz! Daraus soll sich das Ich bilden. Das wird an das Schicksal gebunden und zum Platz der hohen Seele. Sie soll im Lebenszentrum pulsieren.

Auch an der überindividuellen Weltkonstruktion bauen wir Menschen. Hier gibt es ebenso ein Zentrum und Hilfe. Völker und Familien haben einen Willen und ein Schicksal und schützende, leitende höhere Mächte. Darin sind wir Menschen eingebunden.

Nachklang

Die Beschäftigung mit Anglesit hat mich immer wieder mein Ich, meinen Willen und die Umstände meines Lebens spüren lassen. Oft war ich wild entschlossen, dieses Skript ein gutes Stück voran zu bringen. Doch dann zeigte sich, dass ein langsamer Rhythmus notwendig war und jeder Satz genauer Bearbeitung bedurfte. Dann habe ich das Skript wieder lange liegen lassen und trotzdem ist es in mein Blickfeld gerückt. Jetzt am Ende der Erstellung, meine ich so manches noch sorgfältiger bearbeitet haben zu sollen. Andererseits ist auch in so vielen Punkten nur eine Annäherung an das Thema von Anglesit möglich und es bedarf einfach noch der Zeit und Erfahrung, um die Arzneikraft noch besser zu verstehen. Deshalb dieser erste Schritt.

So scheint mir Anglesit ein ganzes weites Feld von Möglichkeiten und heilsamen Anwendungen zu eröffnen. Während der Beschäftigung mit dieser Kraft, habe ich mich des Öfteren gefragt, ob, was hier angedeutet wird, tatsächlich sein kann. Ist es möglich, die überkommene Last und Schwere des Lebens abzuwerfen? Droht nicht sofort wieder neue Last? Anglesit sagt, dass es geht. Anglesit deutet an, dass unser Leben die Schwere nicht haben muss. Die Bleiwolke kann durch unser eigenes Feuer schmelzen. Damit müssen wir Menschen erst unsere Erfahrungen machen. Dort, wo ich Anglesit angewendet habe, waren die Erfolge über alles erwartbare Maß positiv.

Ich spüre Anglesit warm und weich, versöhnend und Hilfe bringend. Ich spüre auch unsere Widerstände, ob dies wahr sein kann. Unsere Ich-Welt kämpft um ihre Identität, ihre Weltsicht und verteidigt die Erfahrungen der Vergangenheit. In diesem Zwiespalt befinden wir uns und dafür tragen wir die Verantwortung. Wenn wir um Hilfe bitten, so wie Anglesit es anbietet, dann muss diese Bitte vom Herzen kommen. Gelingt uns das jenseits des Augenblicks der Erschütterung?

Trotz all des Zwiespalts und Misstrauens bin ich mir sicher, dass mit Anglesit, „Plumbum sulfuricum“, eine ganz große, ganz heilsame Arzneikraft in unser Leben getreten ist. Lasst uns damit Erfahrungen machen und offen und wahrhaftig lernen. Ich vermute, wir werden noch sehr angenehm überrascht werden, was für einen Schatz Anglesit in sich trägt.

Ich danke dieser Kraft, ich danke den Engeln und hoffe sehr, dass mein Herz wahrhaftig mit-schwingt.

Indikationen

Indikationen Anglesit

Indikationen aus der C1-Verreibung

- Der Mensch entwickelt ein anderes Bild von sich und seiner Rolle in der Welt, als es der Realität entspricht und sich aus seinem Lebensweg ableiten lässt. Sein Streben und Wollen weichen erkennbar von dem ab, was sein Leben ihm bietet.
- Weichen Ich-Welt und Weltengang von einander ab, sind die Gefühle zerrissen. Der Mensch hat Schwierigkeiten eine klare Position zu den Tatsachen des Lebens einzunehmen. Seine Begegnung mit den Mitmenschen ist von Konflikten gekennzeichnet.
- Der Mensch ist innerlich zerrissen, orientiert sich an seiner Ich-Welt und seinem Willen, ohne Beachtung der Tatsachen, die ihm das Leben bietet und befindet er sich in einem Konflikt zwischen seinem Ich und seinem Schicksal.
- Der Mensch will unabhängig von den Gegebenheiten sehen, wissen und bestimmen wohin sein Leben geht.
- Vielfältige körperliche Symptome, die mit Spannungssituationen (allgemein: Schwefel – Blei oder Ich – Weltengang/Schicksal) in Zusammenhang stehen. Es geht um Spannungen, alte (chronische, schicksalshafte) Beschwerden und Verkrampfungen, die aus diesen Spannungen resultieren.
- Die Gefühlssymptome beschäftigen sich mit dem Thema der Orientierung und des Halts. Auch hier ist erkennbar, dass eine innere Zerrissenheit, die Auf- und Abspaltung in bzw. von Teilen (Ich – Schicksal) existiert.
- Äußeren Ereignisse zeigen den Gegensatz von Wollen und Ausgeliefertsein.
- Folge von Erschütterungen, was einen total erschüttert, erschütternde Katastrophe, trotz Erschütterung dagegen halten, krankhafte innere Spannung und äußeres Festhalten.
- Es geht um Spannungen und alte (chronische, schicksalshafte) Beschwerden und Verkrampfungen, die aus diesen Spannungen resultieren.
- Vergleiche auch Seite 27/28

Indikationen aus der C2-Verreibung

- Traurigkeit
- Hoffnungslosigkeit
- Verlorenheit
- Zerrissenheit
- Enttäuschung
- Das Leben ist große Last!
- Ich will mein Leben so nicht!
- Unversöhnlich!
- Mangelhafte Identifikation mit dem eigenen Sein, dem eigenen Leben, mit sich selbst.
- Fühle ich mich eins mit meinem Leben?
- Ist das, was ist, wirklich und wahrhaftig mein Leben, bin ich das?
- Fühle ich das so?
- Empfinde ich das Leben, das ich lebe als mein Leben?
- Fühle ich mich als der Mensch, der dieses Leben lebt?

Indikationen

- Mir fehlt ein Gefühl von mir!
- Mir fehlt etwas.
- Ich fehle mir selbst. Darüber herrscht große Traurigkeit und Depression.
- Große Hoffnungslosigkeit.
- Fehlende Sicherheit, dass ich bin, dass ich mich fühle.
- Fehlendes „Selbstgefühl“.
- Fehlende Lebendigkeit und Wandlungsfähigkeit der Gefühle. Sie können sich nicht wandeln, groß und klein werden, tief und oberflächlich, sich entwickeln und verändern, in andere Gefühle übergehen.
- Der Mensch möchte, dass alles ein Ende hat.
- Der Mensch erträgt das Leben mehr, als dass er teilhat.
- Der Mensch nimmt wie betäubt am Leben teil.
- Die Gefühle sind voller Traurigkeit und wie leblos, da der Mensch nicht seine Mitte findet, sich selbst nicht fühlt. Das Leben wird ertragen.
- Dumpf, abgestumpft, betäubt, alles soll ein Ende haben, nicht teilhaben, sondern ertragen, innerlich einen Hilferuf spüren, Traurigkeit, das Leben ist wie ein Zwang, schweres Erleben.
- Alte Menschen mit grauem Star, die die Welt nicht mehr sehen wollen.
- Säuglinge, die es schwer haben in die Welt zu kommen.

Indikationen aus der C3-Verreibung

- Einschränkungen, Misstrauen, Verzagen. Es darf nicht sein.
- Sich nicht fühlen und darüber sich auch nicht verstehen.
- Mangelhaftes gegenseitiges Verständnis.
- Nicht im Einklang mit sich und der Welt, mit Gott und der Schöpfung sein.
- Vergleiche auch Seite 47/48

Indikationen aus der C4-Vereibung

- Schwierige Lebensbedingungen (eine Erschütterung) haben den Menschen innerlich zerrissen. Er hat Teile abgespalten. Diese abgespaltenen Teile lassen ihn in einer Ich-Welt, die unabhängig von den unerträglichen Tatsachen des Lebens existiert, leben. Es gelingt dem Menschen nicht, in diese Ich-Welt für ihn schwierige Lebensstatsachen zu integrieren.

Sein eigenes Selbstverständnis weigert sich, die erschütternden Tatsachen anzuerkennen und als Teil der eigenen Lebenserfahrung zu akzeptieren. Ein typisches Beispiel für eine tiefgehende Erschütterung, die zu Abspaltungen führt, könnte die Erfahrung einer unversöhnlichen Scheidung der Eltern sein.

- Zweifel, Zurückhaltung, Beschränkung, Bedrückung, fehlende innere Verbindung, innere Wärme und Liebe für die Welt und die Menschen, fehlende Verbindung zu den Menschen. Die Seele/Liebe kann nicht am Leben teilhaben.
- Tiefe psychische Störung bei Kindern, die Schweres (Schicksal) erlebt haben.
- Heimatlose, Heim- und Straßenkinder, „Schlüsselkinder“, verlorene Seelen mit blickleeren Augen.

Indikationen

- Generelles Mittel für den Menschen beim Umgang mit Tiefe, Leid und Not → Versöhnung mit sich selbst.
- Aufgeregt, verwirrt, durcheinander und nichts auf die Reihe bekommen.
- Nicht auszuhaltende Lebenserschütterungen, die wie in das Unbewusste (abgespalten) gefallen sind. Vergessen, verleugnen, verdrängen, auf andere projizieren, flüchten.
- Unverdaute Erschütterungen und Folgen unverdauter Erschütterungen.

Indikation aus der Anwendung von Anglesit

- Tiefgreifende Abspaltungen, die sich auch körperlich in „getrennten“ Gliedmaßen zeigen, die scheinbar nicht mehr zum Menschen gehören (ohne Empfindung).

Indikationen aus der C5-Vereibung

- Der Mensch trägt in sich ein Bewusstsein der Last, obwohl die Last nicht mehr existiert. Seine Ich-Welt hat sich im Bewusstsein der Last aufgebaut. Diese konstruierte Wirklichkeit bleibt erhalten, selbst wenn sich die Welt geändert hat (Altlasten, Ballast).
- Allgemeine Bedrückung.
- Ein Grundgefühl von Notwendigkeit.
- Als Mensch, auf sich allein gestellt, die Lasten und Anforderungen des Lebens tragen müssen.
- Bedrückt, belastet, eingeengt.
- Der Mensch ist unsicher, ob die Freiheit, die eigene aufrechte Entwicklung sein darf und kann. Kommt nicht gleich wieder die Last und drückt mich nach unten?
- Im Wirklichkeitsverständnis des Menschen, in seinem Ich, hat sich tief eingepägt, dass ihn eine schwere Last beschränkt. Das ist seine Realität, unabhängig davon, ob diese Last – ein schweres Schicksal, ein Schicksalsschlag – tatsächlich sein Leben bestimmt. So mag die Kindheit eines Menschen durch sehr begrenzende Lebensumstände (zum Beispiel Scheidung der Eltern) gekennzeichnet gewesen sein. Inzwischen sind die Lebensmöglichkeiten aber ganz andere. In der eigenen Ich-Welt sind die begrenzenden Umstände jedoch immer noch lebendig und das eigene Ich verteidigt, die bekannte Identität gegen Veränderungen.

Indikationen aus der C6-Verreibung

- Verzweiflung.
- Gefühl der Sinnlosigkeit.
- Zwischen Resignation und Wut.
- Was will das Leben von mir?
- Was soll ich machen?
- Was soll ich geschehen lassen?
- Die Abstimmung der Pole des Lebens strengt mich sehr an.
- Zugleich ist alles in schneller Bewegung/Veränderung.
- Überforderung!
- Ich bringe das nicht zusammen.

Indikationen

- Hilfe ist nötig.
- Allein komme ich nicht klar.
- Der Mensch ist dankbar für die Hilfe. Hilfe vor der tiefen Verzweiflung, der atemlosen Hetze – Lebenshetze.
- Panik, Ausgeliefertsein, Hilflosigkeit, Verlorenheit, Desorientierung, Zerrissenheit.
- Die Panik zerreißt den Menschen.
- Der Mensch kommt sich vor wie eine Maus, die in die Falle geraten ist.
- Augen zu, flüchten, kämpfen, nichts mehr verstehen.
- Es sprengt mich in tausend Teile.
- Das sind Situationen, die den Menschen total überfordern, die er nicht versteht, zu denen er auch kein Gefühl hat. Alles fehlt: Gefühl, Verständnis. Nur Panik bleibt.
- Lebenssituation, die solche Gefühle des Ausgeliefertseins, der Verzweiflung und Überforderung auslösen können sind tiefste Einbrüche und Erschütterungen. Zum Beispiel Misshandlungen, insbesondere auch in der Kindheit, aber auch Schicksalsschläge wie Unfälle, deren Folgen als so fruchtbar empfunden werden, dass sie keinesfalls angenommen werden können.
- Der Mensch hat nicht die geringste Idee, keinen Ansatzpunkt, wie er sein Leben gestalten soll, welchen Kräften er Platz geben soll. Höchste Labilität.
- Der Mensch ist willenlos, ohne Antrieb, ohne eigene Ziele und Vorstellungen.
- Der Mensch ignoriert das Schicksal, spaltet es ab, reift nicht.
- Der Mensch nimmt sich selbst und die Welt nicht wahr- und an. Drogen, Geistesverwirrung, Verhärtung, Obdachlosigkeit (kein Zuhause).

Jeder von uns ist nur ein Mensch, nur ein Versuch, ein Unterwegs. Er soll aber dorthin unterwegs sein, wo das Vollkommene ist, er soll ins Zentrum streben, nicht an die Peripherie. ... Der Mensch, den wir meinen und wollen, der zu werden unser Ziel ist, würde jeden Tag seine Wissenschaft oder Kunst mit jeder anderen tauschen können ... So sollten wir sein, man sollte uns zu jeder Stunde auf einen anderen Posten stellen können, ohne dass wir uns dagegen sträuben und uns verwirren lassen.

Aus: Hermann Hesse, Das Glasperlenspiel, Suhrkamp Verlag Frankfurt, S. 83

Jürgen Becker			€
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehrler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelpfprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	35	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	115	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	42	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	25	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	69	S	9,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
Becker/Geisler			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	60	S	12,-
Michael W. Geisler: Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll			
Allium cepa – Die rote Delikatesszwiebel	18	S	5,-
Apis mellifica – die Honigbiene	19	S	5,-
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Artemisia annua – der einjährige Beifuß	21	S	5,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Bismutum metallicum	1	S	5,50
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Canis Lupus – Der Wolf	17	S	5,-
Cannabis indica – Hanf	34	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	42	S	9,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Columba palumbus – Die Ringeltaube siehe Vögel	18	S	5,50
Cuprum aceticum - Grünspan	48	S	10,-
Cuprum metallicum - Kupfer	27	S	6,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	40	S	8,-
Dioscorea batatas - Lichtwurz	18	S	5,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Granit	34	S	7,-
Grus grus – Der Kranich siehe Vögel	22	S	6,-
Iridium metallicum	19	S	5,50
Juglans regia – Die Walnuss	18	S	5,50
Juniperus communis – Der Wacholder	23	S	6,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Mercurius vivus - Quecksilber	20	S	5,50
mRNA-Impfstoff Spike-Protein und SARS-CoV-2	36	S	8,-
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-

Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Obsidian	22	S	6,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	71	S	9,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Psorinum – die Krätzmilbe	44	S	8,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigarettentabak	57	S	8,-
Taxus baccata – Die Eibe	25	S	6,-
Ursus americanus – Amerikanischer Schwarzbär	18	S	5,-
Vögel – Falke, Steinadler, Waldohreule, Weißstorch, Kranich, Ringeltaube	98	S	14,-
Wildrose - rosa mosqueta	18	S	5,-
Zincum metallicum	17	S	5,-
In Vorbereitung für eine Veröffentlichung			
Mucuna pruriens – die Juckbohne			
Vespa – die Wespe			
Sonnenblume			
Silber			
Argentum sulfuricum			
Spitzwegerich			
Schlangenhautkiefer			
Lachesis			
Alumina			

Einladungen zu Lesungen und Diskussionen sind jederzeit willkommen

Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise. Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback	ISBN: 978-3-95802-844-9	15,99 € inkl. MwSt	316 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-845-6	21,99 € inkl. MwSt	www.einschamanenweg.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-846-3	8,99 € inkl. MwSt	

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklettert zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.« Aus: In anderer Zeit

Paperback	ISBN: 978-3-95529-355-0	24,99 € inkl. MwSt	516 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-018-4	29,99 € inkl. MwSt	www.inandererzeit.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-019-1	9,99 € inkl. MwSt	

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen. Aus: Die Welle des Olymp

Paperback	ISBN: 978-3-96240-331-7	17,99 € inkl. MwSt	440 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-96240-332-4	21,99 € inkl. MwSt	www.welledesolymp.de
e-Book	ISBN: 978-3-96240-333-1	8,99 € inkl. MwSt	

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort. Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback	ISBN: 978-3-347-39764-4	12,99 € inkl. MwSt	216 Seiten	2. Auflage
Hardcover	ISBN: 978-3-347-39765-1	17,99 € inkl. MwSt		
e-Book	ISBN: 978-3-347-39766-8	7,99 € inkl. MwSt	www.alexandra-die-grosse-reise.de	

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback	ISBN: 978-3-347-40446-5	12,99 € inkl. MwSt	188 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-347-40447-2	17,99 € inkl. MwSt	
e-Book	ISBN: 978-3-347-40448-9	7,99 € inkl. MwSt	www.tonios-glueck.de

Neuerscheinung 11/2021

Bezug: inandererzeit@gmail.com --- Preise inkl. Versand --- Die Bücher auf Wunsch mit Widmung